



universität  
wien

# DIPLOMARBEIT

**Titel der Diplomarbeit:**

**``Albanisches Vorbild in der Osmanischen  
Zeitungen 1908- 1912``**

**Verfasser:**

**Yusuf Yilmaz**

**angestrebter akademischer Grad:**

**Magister der Philosophie (Mag. phil.)**

Wien, im Dezember 2010

Studienkennzahl: A 312

Studienrichtung: Geschichte

Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Mag. Oliver Jens Schmitt



## Danksagung

Von Beginn bis zum Ende meines Studiums hatte ich immer Interesse an der Geschichte Südosteuropas. Daher habe ich am Ende meines Studiums beschlossen, meine Diplomarbeit zu diesem Themengebiet zu schreiben. Besonders möchte ich mich bei Professor Oliver Schmitt bedanken, der mich von Anfang an bei der Realisierung der Diplomarbeit unterstützt hat und mich an Prof. Hacisalihoglu an der Yildiz Teknik in Istanbul weiterempfohlen hat. Prof. Hacisalihoglu führte mich in mein Thema über „**Das Albanische Vorbild in den osmanischen Zeitungen 1908-1912**“ ein. Weiters möchte ich mich für die Betreuung von Prof. Bilmez Bulent bedanken, der mir bei der Recherche des Quellenmaterials sehr geholfen hat.



## Inhalt

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>7</b>
Liga von Prizren.....	10
<b>Erstes Kapitel .....</b>	<b>16</b>
Überblick über die jungtürkische Geschichte und die Albaner .....	16
Jungtürken.....	17
Das Komitee für Einheit und Fortschritt (KEF).....	18
Die albanisch – jungtürkischen Beziehungen .....	23
Albanische Frage in osmanischen Zeitungen bis 1911.....	27
Der Streit um das albanische Alphabet .....	21
Die Entwicklung der Alphabet-Frage und die Haltung der Jungtürken.....	22
Die Kongresse von Albanien .....	34
Der Kongres von Monastir.....	34
Kongres in Dibra .....	35
Kongresse in Elbesan.....	37
<b>Zweitw Kapitel .....</b>	<b>49</b>
Die Zeitungsartikel von 1911-1912 .....	50
Ein Versuch, in den osmanischen Eliten das albanische Vorbild zu finden .....	56
<b>Nachwort .....</b>	<b>61</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>70</b>



## **EINLEITUNG**

Die Geschichte Osteuropas, Albaniens und der Albaner ist sowohl innerhalb der türkischen als auch europäischen Geschichte ein interessantes Thema, da diese Region lange Zeit von den europäischen Großmächten und dem osmanischen Reich umkämpft war. Für das russische Reich war Albanien aus taktischen Gründen zur Verstärkung seines Machteinflusses gegenüber den anderen europäischen Großmächten wichtig. Italien wollte seinen Einfluss in der Adria ausbauen und für die Habsburger war es eine Chance, Kolonien zu gewinnen. Die Russen wollten ebenfalls ihre Macht durch den Gewinn Albaniens vergrößern und für das osmanische Reich bedeutete es einen verstärkten Machteinfluss am Balkan.<sup>1</sup>Aus diesen Gründen habe ich beschlossen, durch die osmanische Zeitungen Quellen heranzuziehen und die Geschichte Albaniens zwischen 1908-1912 zu schreiben. Denn diese widerspiegeln einerseits die Meinungen der Eliten und andererseits jene der Bevölkerung.

Anhand dieser Zeitungen werde ich versuchen das Bild Albaniens im Osmanischen Reich zu beschreiben. Wie thematisierten die Osmanen die Albaner? Gab es eine Einteilung in gute und böse Albaner? Wenn ja, wer war wer? Wie wurden die katholischen Albaner gesehen und wie die muslimischen? Sahen die Osmanen Albanien als eigene Nation oder als einen Teil ihres Reiches?

Im zweiten Teil meiner Arbeit soll die Frage geklärt werden, welche Reformen beziehungsweise Maßnahmen das osmanische Reich unternahm, um die albanische Frage zu lösen. Vor allem ist es wichtig zu klären, ob die osmanischen Eliten die Meinung der Jungtürken teilten und wie wichtig diese Eliten waren.

Für die Sichtung der osmanischen Zeitungen reiste ich viermal in die Türkei, und zwar nach Istanbul und Ankara. Normalerweise wären sie in der Atatürk Kitaplığı gesammelt gewesen, welche jedoch geschlossen war. Deswegen forschte ich darauf in der türkischen Nationalbibliothek in Ankara beziehungsweise in der Bibliothek des islamischen Forschungszentrums in Istanbul und in der Universitätsbibliothek von Istanbul.

---

<sup>1</sup> Glenny Misha, *Balkanlar (1804–1999)*, Yayına Hazırlayan: Erkan Kayılı, İstanbul, Sabah yay. , 2001. S 151

Während meiner Literaturrecherche fand ich über 50 Zeitungen, die Albanien und das albanische Problem thematisierten. Die von mir gefundenen Zeitungen waren ideologisch alle dem Komitee für Einheit und Fortschritt (KEF) nahe, besonders die Zeitungen *Tanin* und *Tasfiri Efkar*.<sup>2</sup> Die beiden letztgenannten Zeitungen thematisierten die albanische Frage durch die osmanischen Eliten. Hüseyin Cahit war der Direktor von *Tanin* und hatte gleichzeitig Einfluss auf das KEF. Wie wichtig er war, lässt sich durch den Putschversuch von 1909 gegen die KEF-Regierung erkennen, im Zuge dessen ein Mordanschlag auf Cahit verübt wurde.<sup>3</sup>

Für meine Literaturrecherche musste ich mehrmals in die Türkei reisen. Ich verbrachte jeweils zwei Wochen in der Türkei, um die Zeitungen zu lesen. Aufgrund des hohen finanziellen und zeitlichen Aufwandes gelang es mir nicht, alle Zeitungen zur Thematik zu lesen. Dennoch bin ich überzeugt, dass der Umfang von 65 Zeitungen zulässt, das Thema in einem angemessenen Rahmen zu diskutieren.

Anfang des 18. Jahrhunderts begann der Machtverlust des Osmanischen Reiches am Balkan. Diesen Machtverlust spürte auch die albanische Bevölkerung. Das Timar-System<sup>4</sup> verlor ebenfalls seine Funktion im osmanischen Reich. Dieses Landverteilungssystem war für die reichere Bevölkerung die wichtigste wirtschaftliche Quelle. Im 17. Jahrhundert ging die Zahl der Timar zurück und 1831 wurde ein Gesetz erlassen, welches das Timar abschaffte. Ab diesem Zeitpunkt waren alle Ländereien in Staats- oder Privatbesitz. Die alten Nutznießer des Timar wussten, dass sie mehr Freiraum durch einen Grundstückserwerb gewinnen konnten. Gleichzeitig verlor dadurch die osmanische Regierung die Kontrolle über die Grundherren.

Im 18. Jahrhundert verschlechterten sich die Beziehungen zwischen der osmanischen Regierung und den albanischen Grundherren, da diese eigene Gesetze und Steuern einführen wollten. Die albanischen Grundherren wurden von den Osmanen als *Pascha* bezeichnet. Die Paschas konnten faktisch unabhängig vom osmanischen Reich agieren.

---

<sup>2</sup> Kologlu Orhan, *Osmanlı'dan Günümüze Türkiye'de Basın, İletişim yay.*, İstanbul 1992. S 74

<sup>3</sup> Ünal Tahsin, *Türk Siyasi Tarihi 1700–1958*, Emel yay. İstanbul, 1998, S 122

<sup>4</sup> Halil İnalcık, *Osmanlı İmparatorluğu Klasik çağ (1300-1600)*, S. 90

Das albanische Pascha-System ist erst mit der Niederlage des Paschas von Shkoria Buchatli 1831 abgeschafft worden.<sup>5</sup>

Nach der Niederlage des Pascha-Systems führte das osmanische Reich einige Maßnahmen durch, um Albanische Siedlungsgebiet wieder mehr an sich zu binden. Diese Maßnahmen waren die ersten Tätigkeiten der so genannten Tanzimat-Reform<sup>6</sup>. Diese Reform sollte zur Gründung einer starken osmanischen Regierung führen und stieß in Albanien auf heftigen Widerstand. Vor allem die muslimischen Albaner verloren dadurch gewisse traditionelle, militärische und politische Freiheiten. Dennoch führte die osmanische Regierung eine starke Zentralisierung in Albanien durch.

Mit der neuen Steuerreform sollten die Steuern zukünftig anstelle der albanischen Herren von osmanischen Beamten eingehoben werden. Zudem wurde das Militärsystem reformiert. Ab nun mussten alle Bewohner des osmanischen Reiches Militärdienst in der osmanischen Armee leisten.<sup>7</sup> Die neuen Reformen wurden von der albanischen Bevölkerung weitgehend abgelehnt. Besonders die albanischen Grundherren sträubten sich, da sie enorm an Macht und Einfluss verloren. Vor Tanzimat kam es immer wieder zu Widerstandsaktionen gegen das osmanische Reich. Mit diesen Reformen brachten die Osmanen zwar einzelne Städte unter ihre Kontrolle, außerhalb gewannen sie jedoch nur wenig an Macht.

Nachdem die osmanischen Reformen von den Albanern sehr schlecht aufgenommen worden waren, beschloss die osmanische Regierung, diese Reformen nur langsam und über einen längeren Zeitraum durchzuführen. Aus diesem Grund wurden die Reformen im Kosovo (1843), Skodre (1844) und Yanya (1845) verspätet begonnen.<sup>8</sup> Die Reformen wurden seitens der Grundherren, der Bauern und der Bevölkerung Nordalbaniens unterschiedlich wahrgenommen. Deswegen beendete die osmanische Regierung die Reformen in Nordalbanien. Fortan wurden die Steuern wieder von den Grundherren für das osmanische Reich eingehoben. 1865 wurde von Albanern bewohnt in die Provinzen Skodre, Yanya, Monastir und Kosovo unterteilt.<sup>9</sup>

---

<sup>5</sup> Bozbora, Nuray, Osmanlin Yönetiminde Arnavutluk ve Arnavutluk Ulusculugunun Gelişimi, Boyut Kitaplari, Istanbul 1997 S.138

<sup>6</sup> Sander, Oral, Akanın Yükselişi ve Düşüşü Ankara 1994, S. 180

<sup>7</sup> Palmer Alan, Osmanlı İmparatorluğu Bir çöküşün Tarihi, Yeni Yüzyıl Tarih Dizisi, Istanbul 1992 S 111

<sup>8</sup> Reinkowski Marius, Die Dinge der Ordnung, R. Oldenbourg Verlag, München, 2005 S.81

<sup>9</sup> Davidson, Roderic, Osmanlı İmparatorluğunda Reform, Papirus, Istanbul, 1996, S. 124

Die Reformen wurden von den Albanern nicht grundsätzlich als negativ empfunden. Manche Bevölkerungsteile, wie zum Beispiel die Kaufleute und die Großgrundherren, welche sich in das Osmanische Reich integrierten, profitierten sogar von ihnen.

Jene Männer die an Macht verloren, Bergbewohner mit ihren traditionellen Vorrechten sowie Handelnde Gruppe, die höhere Steuern zahlen und ihre Söhne zur Armee gehen lassen mussten, wandten sich jedoch gegen die Reformen. Die Unruhen und der Widerstand zu Anfang des Tanzimats waren jedoch unorganisiert und nicht National motiviert. Am Ende des Tanzimats versuchten die albanischen Eliten, die Personen hinter diesen Unruhen und Widerständen in einer politischen Organisation zu sammeln. Dieser Versuch einer Organisationsgründung wurde von der ersten jungtürkischen Bewegung begrüßt.

#### Liga von Prizren

Nach dem Krieg von 1877/1878 wurde zwischen dem osmanischen Reich und Russland der Vertrag von San Stefano geschlossen. Mit diesem Vertrag wurden Montenegro und Serbien Bulgarien und Rumänien unabhängig. Sie stellten zusammen mit Griechenland ab nun eine Gefahr für Albanien dar, da alle drei Länder Albanien in ihren Machtbereich übernehmen wollten. Die Albaner mussten ihrerseits Gebiete an Montenegro abgeben. Die Albaner verstanden einerseits nicht, warum die anderen europäischen Großmächte nichts gegen diesen Vertrag unternahmen. Andererseits verstanden sie das osmanische Reich nicht, weil dieses den Vertrag kompromisslos unterzeichnete.<sup>10</sup> Die albanischen Eliten gründeten unter der Führung von Abdül Beg das Komitee zur Verteidigung des Rechtes und der albanischen Nation.<sup>11</sup> Das Komitee verfasste ein Schreiben an die europäischen Großmächte in dem sie mit teilten, dass sie von ihnen erwarteten, dass Albanien ungeteilt blieb.<sup>12</sup>

Durch die Vertragsunterzeichnung seitens des osmanischen Reichs veränderte sich die Meinung der Albaner gegenüber dem Reich. Die Albaner waren nun überzeugt, dass die Osmanen ihnen am Balkan nicht mehr helfen konnten und forderten das osmanische

---

<sup>10</sup> Bilgin çelik, „125.Yıldönümünde Prozren Arnavut Birliği ve Türk Ulusal hareketi arasında ki Benzerlik“ Toplumsal Tarih, Juny 2003 S.58-61

<sup>11</sup> Kansu Aykut , 1908 Devrimi, İletişim Yayınları , İstanbul 2001 S279

<sup>12</sup>Alpan Necip, Prizren Birliği ve Arnavutlar, Ankara, 1978, S. 40

Reich auf, ihnen gegen die Teilung zu helfen. Ansonsten würde Albanien nicht mehr beim osmanischen Reich bleiben. Der Vertrag wurde von den Großmächten jedoch nicht angenommen. Aus diesem Grund wurde der Berliner Kongress in Berlin organisiert. Für die Albaner war dies eine gute Gelegenheit, ihre Anliegen vorzubringen und an Bekanntheitsgrad zu gewinnen. Drei Tage vor Eröffnung des Berliner Kongresses trat am 10. Juni 1873 das albanische Komitee unter dem Vorsitz von Hüseyin Pascha zusammen. Es kamen insgesamt 43 Delegierte aus dem gesamten Land nach Prizren. Ömer Efendi aus Prizren wurde zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Die Versammlung wurde von Abdul Fraşher eröffnet. Angeblich waren nicht nur muslimische Albaner anwesend, sondern auch Türken, Bosniaken und katholische Albaner.<sup>13</sup> Im Zuge der Versammlung wurde die Liga Prizren gegründet. Sie ist für die albanische Geschichte von großer Bedeutung, da sich mit ihr zum ersten Mal eine Organisation in Albanien formierte.<sup>14</sup> Die Liga wurde schnell aktiv. Zuerst wurden einzelne Vertreter ins Ausland entsendet und eine militärische Organisation zum Schutz der Region gegründet. Fortan wurden auch in şkodre und Ergiri Büros des Komitees gegründet.<sup>15</sup> Anfangs unterstützte das osmanische Reich die Bildung der Liga sogar, weil es sich eine Unterstützung ihrerseits am Balkan erwartete. Mit zunehmendem Machtgewinn der Liga fürchtete sich das osmanische Reich jedoch davor, dass Albanien seine Unabhängigkeit fordern könnte. Weiteres missfiel dem osmanischen Reich der Wunsch der Albaner nach einer einheitlichen albanischen Sprache.

Die Liga gründete wie bereits erwähnt eine eigene militärische Einheit und forderte auch eigene Steuern ein. Sie nahmen die Versprechungen des Sultans somit nicht an. Die Liga bestimmte zwei Delegierte zu ihren Vertretern beim Berliner Kongress.<sup>16</sup> Abdul Fraşher wurde nach Berlin entsandt. Des Weiteren wurde Kontakt zum englischen Botschafter aufgenommen. Es wurde ein Brief verfasst, indem dem Botschafter mitgeteilt wurde, dass das osmanische Reich nicht mehr stark genug sei, um Albanien zu

---

<sup>13</sup> Kansu S 265

<sup>14</sup> Şivgin Hale, "Arnavutlarda Milli Bilincin Gelişme Süreci", Türk Dünyası Araştırmaları, Kasım-Aralık 2003, S.147.

<sup>15</sup> Bartl Peter, Bartl Peter, Die albanischen Muslime zur Zeit der nationalen Unabhängigkeitsbewegung (1878-1912) (Wiesbaden: Otto Harrassowitz, 1968) s. 260

<sup>16</sup> Çolaksu Şaban, "İstanbul'daki Bazı Arnavut Aydınlarının 19.Yüzyılın Son Çeyreğinde Arnavutluk Sorununa Katısı", XI. Türk Tarih Kongresi, Ankara 1994.

unterstützten. Außerdem hielt man fest, dass ein unabhängiges Albanien gegen eine slawische Besetzung des Balkans eintreten würde.

Dieser Brief ist für die Albaner besonders wichtig, da sie so zum erstmals gemeinsam international ihre Stimme erhoben haben. Trotz all ihrer Bemühungen erwähnte Bismarck in seiner Rede, dass es kein unabhängiges Albanien geben würde. Trotz dieser herben Niederlage verstärkte sich die Liga und berief am 10. Juni erneut eine Sitzung ein. Auf dieser Sitzung setzte die Liga ihre Ziele fest. Einige der wichtigsten lauten wie folgt:

1. Es darf kein weiteres albanisches Gebiet an eines der Balkanländer abgegeben werden.
2. Jene Gebiete, die Montenegro und Serbien zugesprochen wurden, sollen wieder zu Albanien kommen.
3. Albanien soll autonom bleiben.
4. Die Cizye Steuer und die Harac Steuer sollen in Albanien nicht mehr eingehoben werden.

Mit diesem Erlass bewiesen die Albaner zum ersten Mal, dass sie politisch auch ohne das osmanische Reich etwas zu Stande bringen konnten.<sup>17</sup>

Auf dem Berliner Kongress wurde beschlossen, dass einige albanische Gebiete zwischen Serbien, Montenegro und Griechenland aufgeteilt wurden. Nur die Vertreter Habsburgs waren gegen diesen Bescheid, konnten sich jedoch nicht durchsetzen: Der Beschluss wurde gefällt und auch vom osmanischen Reich akzeptiert. Die albanischen Eliten wehrten sich gegen den Sultan und deklarierten in Istanbul ein Programm, welches von Sami Fraşher in der Zeitung *Tercüman-i şark* publiziert wurde. Die wichtigsten Punkte dieses Programms waren:

1. Drei albanische Wilajets sollten unter dem Namen *Arnavut Wilajet* bei Albanien bleiben.
2. Die osmanischen Beamten sollten die albanische Sprache beherrschen.
3. Den albanischen Gebieten sollte zweimal im Jahr eine Versammlung erlaubt werden.
4. Die albanische Sprache sollte in der Schule Unterrichtssprache sein und auch innerhalb der Bürokratie die Hauptsprache sein. Türkisch sollte nur dann

---

<sup>17</sup>Alpan Necip P. , Prizren Birliđi Ve Arnavutlar, Çağdaş yay., Ankara, 1978. S 85

verwendet werden, wenn die albanischen Behörden mit den osmanischen Behörden kommunizierten.

5. Für dieses Wilajet sollten eigene militärische Bünde gegründet werden.

Insbesondere die Bevölkerung Nordalbaniens forderte vom Osmanischen Reich die Autonomie. Die osmanische Regierung wollte dies jedoch nicht gewähren da sie fürchtete, dass auch andere muslimische Bevölkerungsteile nach Autonomie streben könnten. Dies würde in ihren Augen unweigerlich zum Ende des osmanischen Reiches führen.

Auf dem Berliner Kongress wurde beschlossen, dass Montenegro einige albanische Gebiete übernehmen soll. Beim Einmarsch in Albanien stoßen sie jedoch auf bewaffneten Widerstand der Albaner. Montenegro konnte sich nicht gegen den Widerstand der Albaner durchsetzen und beschwerte sich bei den anderen europäischen Großmächten.<sup>18</sup>

Die osmanische Regierung unternahm gegen all diese Maßnahmen der Liga nichts. Ein Grund liegt wahrscheinlich darin, dass anfangs die osmanische Regierung die Liga gegenüber anderen Ländern einsetzte. Die Liga konnte sogar so weit gehen, ihre eigenen Beamten im Verwaltungsapparat einzusetzen. Die Großmächte zwangen die osmanische Regierung, dafür zu sorgen, dass die Liga aufhört zu existieren. Süleyman Beg wurde beauftragt dafür zu sorgen, dass sich die Liga auflöst, was ihm auch gelang. Die Mitglieder der Liga wurden verbannt.<sup>19</sup>

Die Gründung und das Bestehen der Liga waren für die albanische Geschichte sehr wichtig. Die Albaner konnten zum ersten Mal zeigen, dass sie sich sehr wohl gegenüber allen Großmächten zur Wehr setzen können. Außerdem erhielten die Albaner dadurch Mut um für ihre Sache weiter zu kämpfen. Besonders im kulturellen Bereich konnte diese Motivation Früchte tragen.

Sultan Abdulhamid II. versuchte nach der Auflösung der Liga Albanien wieder für sich zu gewinnen. Zu diesem Zweck hob er zunächst keinen Steuern ein und befreite die jungen Albaner vom Militärdienst. Abdulhamid hatte die albanischen Anführer

---

<sup>18</sup> Karal Enver Ziya, Osmanlı Tarihi, c.VIII. ,TTK yay., Ankara,1995 S 235

<sup>19</sup> Alpan Necip P., Prizren Birliđi Ve Arnavutlar,Çağdaş yay., Ankara, 1978. S 75

und Grundherren mit Geld und zahlreichen Bewilligungen bestochen, um Albanien wieder einverleiben zu können. In dieser unruhigen Atmosphäre wurde im Osmanischen Reich das Komitee für Einheit und Fortschritt gegründet. Dieses Komitee setzte sich aus jenen Albanern zusammen, die die jungtürkische Bewegung unterstützten.

Die Jungtürken kamen durch die Hilfe der Albaner an die Macht. Die Albaner hatten jedoch Gegenleistungen erwartet, worüber die Jungtürken anders dachten. Die Jungtürken kamen durch einen militärischen Putsch an die Macht. Der Umstand, dass ihnen die Albaner halfen hatte jedoch nicht den Grund, dass sie nach Autonomie strebten. Nach 1908 war Albanien durch Unruhen geprägt. Die albanischen Historiker nennen diese Zeit *Rilind (Nationale Wiedergeburt)*, worin gegen die europäischen Historiker diese Zeit vielfach als sehr kriminell ansehen, da die Zeit für sie für die nationale Bewegung gegen das osmanische Reich stand.

Albanien war zu dieser Zeit wie ein Theater. Die Albaner waren zwar ein Teil davon, jedoch nur Statisten. Die Regisseure waren die europäischen Großmächte wie Russland, Italien, das osmanische Reich oder die Habsburger. Jede dieser Großmächte wollte in ihrer eigenen Aufführung Albanien eine Rolle im Kampf gegen die jeweils andere Großmacht zukommen lassen. Hierbei haben sie vor allem die Grundherren oder die Elite ausgenutzt die entweder im Exil oder noch im Land selbst waren. Diese Überlegung führte mich dazu, die osmanische Presse der Jahre 1908-1912 zu durchforsten.

Die osmanische Presse entwickelte sich im Gegensatz zu anderen europäischen Pressen relativ spät. Die erste osmanische Zeitung erschien auf Befehl Sultan Mahmuts II. erst 1831.<sup>20</sup> Diese hieß *Takvim-i Veka-i* und diente dazu, das Volk über seine Reformen zu unterrichten. Die zweite Zeitung, vom Engländer William Churchill herausgegeben, erschien 1841 unter dem Titel *Ceride-i havadis*.<sup>21</sup> *Tercüman-i Ahval* war die erste Zeitung, welche von einem türkischsprachigen Osmanen selbst und nicht von den Obrigkeiten herausgegeben wurde. *Capanoglu Agah* war der Herausgeber und *Sinasi* der

---

<sup>20</sup> İnugur M. Nuri, *Basın ve Yayın Tarihi*, İstanbul, Nihat Sayar yay. ,1978 S. 123

<sup>21</sup> Kabacalı Aykut, *Türk Basımında Demokrasi*, TTK yay. Ankara 1994 S.42

Direktor.<sup>22</sup> Sinasi gehörte der ersten jungtürkischen Bewegung an und musste später nach Frankreich emigrieren.<sup>23</sup>

Nach der Wiedereröffnung des Parlamentes 1908 erschienen viele neue Zeitungen. Eine davon war *Tanin* mit seinem Herausgeber *Hüseyin Cahit*.<sup>24</sup> Ebenso erschien şinasis zweite Zeitung unter dem Titel *Tasfir-r Efkar*. Zwischen 1908 und 1909 erschienen mehr als 200 Zeitungen.<sup>25</sup> Dieser Zeitraum kann als die goldene Zeit der osmanischen Presse bezeichnet werden. Nach dem erfolglosen Putsch gegen das KEF wurde jedoch eine neue Pressereform durchgeführt, im Zuge derer viele Zeitungen verboten wurden. Jene nach 1909 gegründeten Zeitungen waren entweder ideologisch in der Nähe vom KEF oder kritisierten es zumindest nicht. Ich fand an die 70 Zeitungen, die das albanische Gebiet beziehungsweise die dortigen Unruhen thematisierten. Diese Zeitungen enthalten Informationen über die Albaner und auch die Meinungen der Jungtürken dazu.

## Erstes Kapitel

In diesem Kapitel wird ein kurzer Überblick über die jungtürkische Geschichte und den Beziehungen zwischen den Albanern und den Jungtürken dargestellt. Der zweite Teil dieses Kapitels widmet sich Zeitungen und Artikeln von Autoren, die über die albanische Frage und über die Geschichte der Albaner zwischen 1908 und 1912 geschrieben haben. Diese Artikel wurden meist ohne Kommentar in diesem Kapitel dargestellt, um zunächst den Blickwinkel der albanischen Eliten zu veranschaulichen. Im zweiten Kapitel wird der Inhalt der Artikel dann diskutiert. Die Artikel von 1911 werden in diesem Kapitel nicht ganz genau thematisiert, da die osmanischen Eliten erst 1911 die albanische Frage richtig

---

<sup>22</sup> Şapolyo Enver Behnan, *Türk Gazetecilik Tarihi ve Her Yönüyle Basın*, Güven Matbaası, Ankara 1971. S50

<sup>23</sup> Orhan Koloğlu, "Osmanlı Basını:İçeriği ve Rejimi",*Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Türkiye Ansiklopedisi*, C.1, s.77

<sup>24</sup> Yalçın Hüseyin Cahit,"*Meşrutiyet Hatıraları*",*Fikir Hareketleri*, S.96,İstanbul 1960

<sup>25</sup> Kabacalı S. 70

wahr nahmen. Deswegen werden im zweiten Kapitel dieser Arbeit Artikel von 1912 diskutiert.

## 1. Überblick über die jungtürkische Geschichte und die Albaner

### 1.1. Jungtürken

1865 wurde in Istanbul von Mehmet Beg, Namik Kemal und einigen anderen eine geheime Organisation mit dem Namen *ittifaki hamiyet* gegründet.<sup>26</sup> Der Name *Jungtürkische Partei* scheint erstmals in den Briefen des im Exil lebenden Mustafa Fazil Pascha auf, der von Sadrazam nach Paris ausgewiesen wurde. Fortan wurden alle osmanisch-oppositionellen Gruppen unter dem Begriff Jungtürken zusammengefasst.<sup>27</sup>

Diese kleine elitäre Gruppe versuchte im 19. Jahrhundert die schlechte Situation der osmanischen Reichs, sowohl im Inneren als auch im Äußeren, zu verbessern.<sup>28</sup> Diese Gruppe versuchte, im osmanischen Reich ein Parlament zu errichten. Zugleich versuchten sie mit Hilfe aller im osmanischen Reich lebenden Völker, die, wie sie glaubten, „gute alte Zeit“ des osmanischen Reiches wieder aufleben zu lassen.<sup>29</sup>

Der Name Jungtürken stammt ursprünglich aus Frankreich. Frankreich im Allgemeinen und Paris im Besonderen war zu dieser Zeit das Zentrum für die politischen Flüchtlinge aus Italien, als auch aus dem osmanischen Reich. Diese politischen Flüchtlinge sammelten sich in nationalen Gruppen und setzten das Wort „Jung“ vor den Namen ihres Herkunftslandes (z. B. Jung Italien). Der Name für die osmanisch-politischen Flüchtlinge war somit Jungtürke.<sup>30</sup>

---

<sup>26</sup> Akşin Sina, *Jön Türkler ve İttihat ve Tereakki*, Imge Yayinlari, Istanbul, 2006, S. 31

<sup>27</sup> Mardin şerif, *Jön Türklerin siyasi Düşünceleri*, Istanbul, 2007, S. 23

<sup>28</sup> Kuran Ahmet Bedevi, *İnkılâp Tarihimiz ve İttihat ve Terakki*, İstanbul 1948, S78

<sup>29</sup> Lewis Bernard, *Modern Türkiye'nin Doğuşu*, TTK yay. , Ankara 2004. S 75

<sup>30</sup> Mardin, S. 25

Diese erste jungtürkische Bewegung verübte zwei Putschversuche. Der erste sollte am 20. Mai 1878 Abdulhamid stürzen. Ihn sollte V. Murad ersetzen. Ali Suavi war der Führer dieser sogenannten „*Çırağan Sarayı Vak'ası*“<sup>31</sup> Bewegung. Das Komitee der Sociaries<sup>32</sup> verübte den zweiten Putschversuch, scheiterte jedoch und wurde vom Regime des Abdulhamid verfolgt, verhaftet oder ins Ausland verbannt. Diese Verhaftungswelle beendete die erste Phase der jungtürkischen Bewegung. Erst 20 Jahre später sollte die oppositionelle Stimme wieder erhört werden.

## 1.2. Das Komitee für Einheit und Fortschritt (KEF)

Die absolutistische Regierung des Sultan Abdulhamid war nach Meinung der Jungtürken nicht imstande, das von ihnen geforderte Ziel zu erreichen. Nur ein parlamentarisches System konnte die pessimistische Stimmung der osmanischen ethnischen Gemeinschaften verbessern. Wenn alle Völker, die unter der Herrschaft der Osmanen lebten, mit der Einführung eines Parlamentes ihre Abgeordneten auswählen könnten, würden sie vom osmanischen Reich separiert werden.<sup>33</sup>

Im Zeitraum zwischen der Gründung der jungtürkischen Bewegung und des KEF gab es viele kleine Gruppen, die ähnliche Ziele wie das KEF hatten. Diese Gruppen lösten sich jedoch bald wegen ihrer kleinen Mitgliederzahl bald wieder auf.<sup>34</sup> Der erste Name des KEF war „Komitee der Osmanischen Einheit“ (İttihadi osmani cemiyeti). Das genaue Gründungsjahr dieser Bewegung ist jedoch nicht bekannt. Allerdings hat der Albaner Ibrahim Temo, Gründer des Komitees und erstes Mitglied, in seinen Memoiren 1889 als Gründungsjahr erwähnt.<sup>35</sup>

Die Gründer des Komitees waren zwar alle Schüler der militärischen Medizinschule, stammten jedoch aus verschiedenen Nationen. Ibrahim Temo war Albaner aus Ohri, Abdullah Cevdet war ein Kurde aus Elazığ (Harput), İshak Sükuți war Kurde aus Diyarbakır, Mehmet Resit kam aus dem Kaukasus und der Tscherkesse Hüseyinzade Ali

---

<sup>31</sup> Uzunçaşılı, İsmail Hakkı, Ali Suavi ve Çiragan Vakasi, Belleten, VIII, S. 71-111

<sup>32</sup> Mardin, S. 358

<sup>33</sup> Temo Ibrahim, Ibrahim Temo'nun ittihat terakki Anilari, Arba yayinlari, (2. Baski), Istanbul, 2000, S.46

<sup>34</sup> Ramsour, Edmondson Ramsour, Genc Türkler ve İttihat Terakki, Kayihan yayainlari, Istanbul, 2001, s.20

<sup>35</sup> Temo, İbrahim: İttihat Terakki Anilari., S.117

aus Baku.<sup>36</sup> Ihr gemeinsames Ziel war es, die Regierung durch Reformen zu modernisieren und ein europäisches Machtspiel im osmanischen Reich zu verhindern.<sup>37</sup>

Die Geschichte des KEF kann in drei Phasen eingeteilt werden:<sup>38</sup> Die erste Phase dauerte vom Anfang der Bewegung bis zur Emigration in die europäischen Zentren, vor allem Paris und Genf. Als zweite Phase kann man die einzelnen Zweigkomitees und ihre Aktivitäten ansehen und als dritte Phase, die zugleich die wichtigste ist, gilt die Zeit der Flucht nach Süd-Osteuropa und die Organisation des KEF in den Exilländern Rumänien und Bulgarien. Die Gründer des Komitees für osmanische Einheit lasen anfangs nur Artikel von jungtürkischen Autoren.<sup>39</sup>

Zu Beginn setzte sich das Komitee alleinig theoretisch mit jungtürkischen Texten auseinander. Als 1889 Ahmet Riza nach Paris emigrierte und eine oppositionelle Bewegung gegen den Sultan gründete, nahm das Komitee Verbindung zu ihm auf.

1895 wurde der Name in Komitee für Einheit und Fortschritt geändert.<sup>40</sup> Ahmet Riza war ein glühender Anhänger der französischen Positivisten. Als er nach Paris kam besuchte er regelmäßig die Schule von Pierre Lafitte.<sup>41</sup> Diese Verbindung ermöglichte die Gründung eines Zweigkomitees, das später das Machtzentrum des KEF darstellen sollte.

Zwischen 1895 und 1897 gaben sie als Organ des Zentralkomitees die Zeitung *Mechveret* heraus.<sup>42</sup>

Bekanntlich genoss das osmanische Reich bis 1877/78 die politische Unterstützung Großbritanniens, der Heimat des Parlamentarismus. Eine zweite damals entstandene Gruppe setzte daher bei der Verwirklichung ihrer Ziele auf britischen Einfluss. Bei den Mitgliedern dieser Gruppe handelte es sich vorwiegend um ehemalige hohe Staatsbeamte. An ihrer Spitze stand ab 1896 Murad Beg, der Herausgeber der Zeitung *Mizan*, die nach einem Umsturz innerhalb der Organisation zum zentralen Presseorgan wurde. Im Jahre

---

<sup>36</sup> Aksin, S. 43

<sup>37</sup> Şhpza Gazmend, "Arnavutlar ve Jöntürk Devrimi", Osmanlı 2 (Siyaset), Yeni Türkiye yay., Ankara 1999. S 80

<sup>38</sup> Ahmad Feroz: *İttihat ve Terakki(1908-1914)*. Kaynak Yayinlari. Istanbul. Istanbul, 2007. S. 65

<sup>39</sup> Aksin, S. 37

<sup>40</sup> Temo S. 50

<sup>41</sup> Aksin, S. 38

<sup>42</sup> Mardin, S. 177

1896 kam Murat Beg nach Paris und übernahm hier die Führung des Komitees.<sup>43</sup> Wegen Meinungsunterschieden zwischen Murat Beg und Riza hatte Riza seinen Einfluss innerhalb des Komitees verloren und Murat Beg zog mit seinen Anhänger nach Genf um. Im Jahre 1897 übermittelte Ahmed Celalettin Pascha, der Hauptagent Abülhamids, dieser zweiten Gruppe nach Contrexeville eine Botschaft des Sultans. Darin wurden die Einführung einer Verfassung und der baldige Beginn von Reformen versprochen. Daraufhin kam es zu einer Verständigung mit dem Regime, und die Anhänger dieser Gruppe kehrten im festen Glauben an die versprochenen Reformen ins Reich zurück.<sup>44</sup> Bis 1899 unternahmen sie nichts Erwähnenswertes. Als jedoch Damad Mahmud Pascha, der Schwager des Sultans, nach Europa flüchtete und an die Spitze dieser englandfreundlichen Gruppe trat, erhielt sie neuen Auftrieb und übernahm bald die Führung im Komitee.<sup>45</sup>

Das Komitee konnte durch geheime Propaganda und Versammlungen Anhänger innerhalb der Studentenkreise von Istanbul gewinnen. Vor allem an der Medizinschule, der Kriegsakademie (Mektebi Harbiye) und der Zivilbeamtenschule (mekteb-i mülkiye) konnten Mitstreiter für das Komitee rekrutiert werden. Die osmanische Regierung erfuhr erst 1892 von der Existenz des Komitees. Sie sahen das Komitee als reine Studentenbewegung an und amnestierten sogar die gefangenen Jungtürken.<sup>46</sup>

Erst ab 1892 konnte das Komitee einen wichtigen Teil der osmanischen Intellektuellen in Istanbul gewinnen. Der Großteil dieser Intellektuellen gehörte früher der jungtürkischen Bewegung an. Ab 1895 verfolgte die osmanische Regierung die Mitglieder des Komitees, was eine rege Fluchtbewegung seitens der Komitees Mitglieder auslöste.<sup>47</sup>

Ibrahim Temo, der von der Regierung mehrmals verhaftet wurde, floh mit Unterstützung von aromunischen Studenten nach Rumänien.<sup>48</sup> In Rumänien bekam er Unterstützung

---

<sup>43</sup> Romsaur. S. 67

<sup>44</sup> Romsaur. S. 68

<sup>45</sup> Aksin. S. 54

<sup>46</sup> Temo, S. 23

<sup>47</sup> Hacısalihoglu, Mehmet Hacısalihoglu Mehmet, Die Jungtürken und die Mazedonische Frage (1890-1918), R. oldenbourg Verlag GmbH, München 2003 S.63

<sup>48</sup> Temo S. 55

durch Nacu Efendi und christlichen Albanern. Hacialihoglu beschreibt in seinem Werk die Situation der Albaner in Rumänien: <sup>49</sup>

*Die christlichen Albaner in Rumänien bestanden laut Temo aus zwei Hautgruppen: Die eine bildeten die „reichen“, „hellenistischen“ Albaner, die antiosmanische Propaganda machten. Währenddessen bildete die andere Gruppe die Partei „dritta“(Licht), die unter der Führung von Nacu efendi stand und osmanenfreundlich war.*<sup>50</sup>

Mit Hilfe Nacu Efendis bekam Temo eine Arbeitsbewilligung. Gleichzeitig gründete er mehrere Zweigkomitees des KEF in Vidin, Lom, Tutraken, Ruscuk, Varna und Sofia und brachte in Bukarest gemeinsam mit Sefik und Kadri die Zeitung Ebumukbil Beg „*sada-i millet*“ heraus.<sup>51</sup> Außerdem gründete er das Komitee für osmanische Freundschaft. Auf Vorschlag von Nacu Efendi wurden in Albanien alle Zweigkomitees zu einem einzigen mit dem albanischen Namen „Başkim“ vereint. Dennoch gründete sich in Albanien ein Zweig von Başkim, die eher das jungtürkische Programm propagierten als das albanische.<sup>52</sup>

Skendi stellte die Behauptung auf, dass Temo sowohl für die Albaner als auch für die Jungtürken gearbeitet hatte. In seinen Memoiren erfuhr man jedoch nicht, dass er während der Wiedergeburt in Albanien etwas für die Albaner gemacht hatte: Im jungtürkischen Kongress bereitete er ein Programm vor. Dieses Programm sah vor, dass jedes Volk im osmanischen Reich in den Schulen seine Sprache einsetzen durfte.<sup>53</sup>

1890 Jahre lang gab es in der jungtürkischen Bewegung zwei besondere Gruppen: jene von Ahmet Riza und jene von Sabahattin. Beide Gruppen verfolgten zwar das gleiche Ziel, aber wollten dies mit unterschiedlichen Methoden erreichen.

Ahmet Riza studierte in Paris und lernte dort auch die politischen Ideen Auguste Comtes kennen. Vor allem Comtes Idee von Ordnung und Einheit beeinflusste Riza. Dies war mithin ein Grund warum Riza anfangs gegen eine revolutionäre Bewegung war. Riza war

---

<sup>49</sup> Hacialihoglu S. 64

<sup>50</sup> Hacialicoglu S. 64

<sup>51</sup> Temo, S. 56

<sup>52</sup> Temo. S. 45

<sup>53</sup> Temo. S. 60

Anhänger der Zentralisierungsmethode. Er meinte, dass gesellschaftliche Veränderungen nicht durch eine Revolution, sondern durch Evolution herbeizuführen seien. Weiters forderte er Reformen für das Osmanische Reich und allen Völkern, die unter dem Osmanischen Reich lebten. Riza war kein revolutionärer Mann im herkömmlichen Sinn. Er wollte Abdulhamid unter Druck setzen damit das Osmanische Reich ein Parlament erhält und Reformen durchgeführt werden konnten.

Sabahattin Beg war der Anführer einer anderen Gruppe.<sup>54</sup> Seine Mutter war Sultan Abdulaziz Schwester, weswegen er auch Prens Sabahattin genannt wurde. Sein Vater Mahmut Pascha war Anhänger der englischen Politik seitdem England die Beziehungen zu Deutschland verbessert hatte. Er emigrierte nach Frankreich und nahm gegen Abdulhamid Opposition ein. Sabahattin besuchte in Frankreich die „Le Play“-Schule und wurde dort vor allem von den Theorien von Le Play und Edmond Demolins beeinflusst.<sup>55</sup> Sabahattin war der Meinung, dass die osmanischen Probleme nicht allein durch die Einführung des Parlamentarismus im osmanischen Reich zu beseitigen wären. Das Hauptproblem lag für ihn in der Zentralisierung. Erst wenn diese beseitigt und die administrative Macht verteilt sein würde, sah Sabahattin eine reale Chance, die Probleme zu beseitigen. Ismail Kemal und andere Vertreter der albanischen Eliten arbeiteten eng mit Sabahattin zusammen und dachten, dass Albanien eine Chance auf die Unabhängigkeit haben würde, wenn er an die Macht käme.<sup>56</sup>

1897 kam es zu einer Versöhnung zwischen den meisten Jungtürken und Abdulhamid. Viele die ins Ausland emigriert waren, kehrten wieder nach Istanbul zurück. Diese Rückkehr und die Versöhnung waren für die jungtürkische Bewegung jedoch ein Stillstand und sie verloren innerhalb des osmanischen Reiches an Einfluss. Je besser die Beziehungen zwischen den Osmanen und Deutschland wurden, umso schlechter wurden sie zwischen den Osmanen und England. Jene osmanischen Eliten die England nahe waren verloren auch in der Regierung ihre Macht. Viele von ihnen unterstützten darauf die Jungtürken.<sup>57</sup>

---

<sup>54</sup> Temo. S. 143

<sup>55</sup> Ahmad S. 212

<sup>56</sup> Sönmez Banu Isler: II. Mesrutiyette Arnavut Muhalafeti, Istanbul, 2007. S. 77

<sup>57</sup> Aksin S. 65

1902 war ein Wendepunkt in der Geschichte der Jungtürken. Um einen Weg zu finden aktiv zu werden, versuchten alle oppositionellen Gruppen, auf einem Kongress in Paris zu vereinigen.<sup>58</sup> Nicht nur Türken, sondern auch Araber, Armenien, Albaner (darunter: Ibrahim Temo, Derviş Hima, Hoca Kadir und Yaşar Erebera) und Kurden gehörten dieser oppositionellen Bewegung an.

Aber die Meinungsverschiedenheiten waren zu groß. Albaner, Armenier und andere Gruppen unterstützten Sabahattin. Sie wollten eine Großmacht werden und dann Reformen durchführen. Riza war jedoch dagegen, dass ein paar Gruppen die Reformen ohne die Anderen machen wollten. Trotz dieser Meinungsverschiedenheiten kam es zu einem Ergebnis.<sup>59</sup>

Obwohl auf dem Kongress Ergebnisse erzielt wurden, konnten die Missverständnisse und Differenzen nicht beseitigt werden, sondern verstärkten sich. Ahmet Riza gründete nach dem Kongress eine eigene Gruppe, die ihre politischen Ziele mittels einer Zeitung und Broschüren propagierte und innerhalb des Osmanischen Reiches publizierte.<sup>60</sup> Diese von Riza gegründete Gruppe hatte jedoch bis 1906 nur einen marginalen Einfluss und blieb eine kleine Organisation. Die Gruppe um Sabahattin und Ismail Kemal, welche ebenfalls nach dem Kongress ihre eigenen Methoden und Ziele vertrat, führte einen Putschversuch gegen Abdulhamid durch.

Kemal Pasha wollte die Armee für den Putschversuch gewinnen. Aus diesem Grund fand in Malta ein Treffen zwischen Kemal Pasha, Sabahattin, Arnavut Recep (Hauptoffizier in Tripoli) und Recep Pasa (ebenfalls Offizier) statt. Pasa wollte seine Soldaten von Tripoli nach Albanien schicken, um dort den Widerstand zu unterstützen. Sevkett Beg missfiel dies. Er glaubte, dass sich die Großmächte in die inneren Angelegenheiten Albaniens einmischen würden beziehungsweise den Widerstand verhindern wollten, falls Pasa mit seinen Truppen in Albanien agieren würde. Sabahattin und Beg wollten die Soldaten in die Nähe von Istanbul schicken. Sie setzten sich durch und die ganze Aktion wurde fortan von ihnen geplant.

Kemal traf daraufhin den Sekretär des britischen Innenministeriums, Lord Andersson, und bat ihn um Hilfe. Andersson sagte Kemal zu, dass sie Schiffe von den Griechen

---

<sup>58</sup> Sönmez S. 78

<sup>59</sup> Aksin S. 70

<sup>60</sup> Aydın, Ayhan, İttihat ve Terakki Cemiyeti ve Siyasi Gelişmeler, Türk Dünyası Araştırmaları, Nisan 2002, S.137.

bekommen würden, doch Kemal und Pasa wollten dies nicht. Beide nahmen am Putsch nicht teil. Der Putsch endete mit einer Niederlage.<sup>61</sup>

Ahmet Rıza und andere Mitglieder erneuerten ihre Organisation im Jahr 1906. Hierbei spielte Bahattin Şakir eine tragende Rolle. Das KEF sah nun von seiner revolutionären Haltung ab und wollte eine Revolution durchführen. Ab 1906 kamen auch Menschen mit türkischer Nationalität zum KEF und gaben dem KEF eine neue Identität. Dennoch brauchte das KEF noch andere Gruppen um sich zu stärken und zu vergrößern.

Aus diesem Grund versuchten sie, die Unterstützung Albaniens zu gewinnen. Nach der Mazedonischen Frage fing eine Phase der Unruhe innerhalb der Muslimen an. In dieser Phase konnte KEF einerseits Mitglieder, andererseits aber auch andere Gruppen für ihre Sache gewinnen. Das Komitee und die Albaner waren beide gegen die Teilung Mazedoniens. Durch diese Gemeinsamkeit näherten sie sich einander an. Die Zweigstelle in Saloniki wurde wichtiger, da sie die Propagandazentrale war. 1906 tauchte in den Zweigstellen von Komitee und Köstence ein Brief auf. Darin war festgehalten, dass die Propagandamittel in Albanien verteilt werden sollten und man Kontakt mit dem Anführer beziehungsweise den Anführern der Großfamilien Albaniens aufnehmen sollte.

1908 fand in Paris der zweite Kongress der Jungtürken statt.<sup>62</sup> Sabahattin war dort auch anwesend. KEF kam von seiner evolutionären Haltung ab und forderte mit seinen Anhängern eine Revolution. Auch die Meinung der Zweigstelle in Saloniki wurde von dieser revolutionären Haltung beeinflusst. Bei dieser Meinungsänderung spielten vor allem die jüngeren Mitglieder eine Rolle. 1906/1907 war für das Osmanische Reich eine unruhige Zeit. Es regte sich Widerstand gegen die Regierung und gegen höhere Steuern in Anatolien.<sup>63</sup> Dieser Widerstand endete mit einem Putsch der Jungtürken, wobei die Putschzentrale in Saloniki war.

### 1.3 Die albanisch – jungtürkischen Beziehungen

Wie oben bereits geschildert wurde, war der primäre Grund für die Gründung der Jungtürken die Verbesserung der komplizierten Situation des Osmanischen

---

<sup>61</sup> Sönmez S. 81

<sup>62</sup> Bayur Yusuf Hikmet, Türk İnkılâbı Tarihi, c.II, K.II, TTK yay.,Ankara,1991 S 180

<sup>63</sup> Hacısalihoglu S. 170

Reiches. Die albanischen Eliten erkannten, dass ihre eigene Zukunft mit jener des Reiches zusammenhing und dass sie selbst eine aktive Rolle spielen mussten. Sie schlossen sich 1860 der jungtürkischen Bewegung an. Am Ende der ersten Bewegung stand der Konflikt Meşrutiet gegen Hamit Regierung.

In der zweiten jungtürkischen Bewegung hatte das KEF, und hier vor allem seine Mitglieder Ibrahim Temo, Ismail Kemal, Sami Fraşer, Necip Draga, Şahin Kolona und Mithat Fraşer, eine wichtige Rolle gespielt.<sup>64</sup> Temo war einer der Begründer des Komitees der osmanischen Einheit und vergrößerte es in Rumänien und Bulgarien.<sup>65</sup>

Durch seine agitatorischen Fähigkeiten konnte er noch die Albaner Necip Draga und Şahin Kolona für das Komitee gewinnen. Beide wurden in weiterer Zukunft sehr wichtig. Im 19. Jhdt. war die Zukunft Albanische Siedlungsgebiet immer ein Thema für die Eliten des Landes. Sowohl christliche als auch muslimische Eliten präsentierten Verbesserungsvorschläge. Manche dieser Vorschläge waren für eine bestimmte Gruppe oder Region gedacht, andere zielten auf die Verbesserung der Situation in ganz Albanische Siedlungsgebiet ab. Die erste politische Idee stammte im ab 1878 von Abdul Fraşer. Unter seiner Führung gründeten die Albaner 1878 in Istanbul das Komitee zur Verteidigung des albanischen Volkes.<sup>66</sup>

In seiner Theorie betonte er immer die große Bedeutung der Einheit und der Autonomie für ganz Albanien.<sup>67</sup> Er behauptete auch, dass die anderen Länder die Ost Frage nicht lösen könnten, ohne über die Zukunft Albanische Siedlungsgebiets nachzudenken. Diese Zukunft konnte jedoch nicht sein, Albanische Siedlungsgebiet einfach untereinander zu teilen. Erfolgte die Teilung Albanische Siedlungsgebiets, so garantierte Fraşer, dass die Albaner Widerstand leisten würden. Somit wäre ein Frieden im Süd-Osten Europas unmöglich. Für ihn war die Autonomie die beste Lösung für Albanische Siedlungsgebiet. Er hätte sich aber auch mit einer bloßen Unterstützung eines größeren europäischen Landes zufrieden gegeben. Fraşer geht in seinen Behauptungen so weit, dass im Falle einer Autonomie Mazedoniens die Mazedonier und die Albaner einen gemeinsamen Staat gründen würden.<sup>68</sup>

---

<sup>64</sup> Sönmez S. 69

<sup>65</sup> Temo S.126

<sup>66</sup> Sönmez S. 53

<sup>67</sup> Adanir, Fikret, Makedonya Sorunu, Tarih Vakfi Yurt Yayinlari,Istanbul, 2001, S.90

<sup>68</sup> Skendi, S. 166

Naim Fraşer beschäftigte sich eingehend mit der Geschichte Albaniens und schrieb auch Gedichte über Albanische Siedlungsgebiet und Iskender Beg. Für ihn waren ein gutes Ausbildungssystem und die Einheit Albaniens besonders wichtig. Sami Fraşer war ein Philologe, schrieb jedoch auch zur Geschichte und Politik Albaniens. Fraşer betonte seinerseits die Wichtigkeit einer nationalen Schule und eines gemeinsamen Alphabets. Er war gegen die Spaltung, dass jeder muslimische Albane Türke sei und jeder christliche Grieche.<sup>69</sup>

Seiner Meinung nach war es ein Problem, dass es in Albanien vier Religionen gab. Für ihn waren die Großfamilien wichtiger, da es zwischen den einzelnen immer zu engeren Verbindungen kam. Das osmanische Reich könne die Albaner nicht mehr unterstützen. Aus diesem Grund muss sich Albanien lösen, sonst würde unweigerlich die Teilung Albaniens erfolgen.

Nacu Efendi gründete die rumänische Partei *Drita* und vertrat ebenfalls die Meinung, dass die Osmanen Albanien die Autonomie gewähren lassen sollten. Er half Ibrahim Temo und anderen Jungtürken als diese fliehen mussten und gewährte ihnen Asyl.<sup>70</sup>

Ismail Kemal war der wichtigste mit den Jungtürken verbundene Albaner. Er hatte im osmanischen Reich als Vali gearbeitet und zusammen mit Sami Fraşer und Mehmet Vlora 1871 in Istanbul sich mit der Frage eines neuen albanischen Alphabetes beschäftigt. Kemal war 1900 in Yanya und organisierte den Kampf der Albaner gegen die Griechen. Im selben Jahr ging er nach Brüssel und brachte dort die erste albanische Zeitung *Faik* heraus. Er gab später eine neue Zeitung mit dem Titel *Le Salut de l'Albani* heraus. 1901 ging er nach Ägypten und arbeitete dort mit dem albanischen Komitee, um einen Weg zur Gründung eines Staates Albanien zu ebnet.<sup>71</sup>

Er übernahm die Führung des Komitees, musste jedoch aus Ägypten fliehen, da seine Aktivitäten von der Regierung missbilligt wurden. Nach der zweiten Parlamentsgründung kehrte er nach Istanbul zurück. 1902 nahm er so wie auch Ibrahim Temo, Hoca Kadir und Cafer Eraber am ersten jungtürkischen Kongress in Paris teil.<sup>72</sup> Die Albaner vertraten hier

---

<sup>69</sup> Sönmez S. 70

<sup>70</sup> Temo S. 100

<sup>71</sup> Ahmad S. 60

<sup>72</sup> Çelik S. 94

die Meinung Sabahattin und reklamierten, dass man nur mit Befehlen und einer Komiteeorganisation keine Revolution realisieren könnte. Deswegen sollten unbedingt auch die Offiziellen ein Teil der Bewegung sein. Am zweiten Kongress 1907 waren sich die Albaner nicht einig. Temo und die Gruppe um unter anderen Ahmet Riza, Ismail Kemal verbündeten sich aber wieder mit Sabahattin.

Bartl berichtet in seinem Buch:

*In vielen Orten Albaniens hatten die Albaner Verbindungen mit KEF und 1907 hatten sich das albanische Komitee und Dibra vereinigt. Die Mitglieder des KEF in Gjikostra waren auch gleichzeitig Mitglieder des albanischen Komitees.*<sup>73</sup>

Die jungtürkische Propaganda findet sich vor allem innerhalb der Reihen offizieller albanischer Mitglieder. In Resne war Niyazi Beg der erste Anführer einer bewaffneten Bewegung gegen Abdulhamid.<sup>74</sup>

Niyazi Beg erhielt Unterstützung aus den Gegenden um Dibra, Struga, Elbasan und Koca. Ebenso schlossen sich Çerciz Topilli und Mihal Grameno, die in Südalbanien eine bewaffnete Gruppe gegründet hatten, Niyazi Beg an.

Man kann sich fragen warum die Albaner den Jungtürken halfen, beziehungsweise warum sie Mitglieder des KEF waren. 1907 hat ein Treff in Reval zwischen Engländer und Russen stattgefunden. Bei diesem Treffen lehnte man eine Autonomie Mazedoniens ab, da man die Teilung Albaniens befürchtete.

Die Albaner verloren das Vertrauen in das osmanische Reich, konnten aber ohne Osmanische Reich nicht gegenüber anderen Ländern überleben. Sami Fraşer berichtete, dass die Albaner für eine Unabhängigkeit noch nicht bereit wären und sie vorerst mit den Osmanen weiter zusammenarbeiten sollten.

Das bedeutet jedoch nicht, dass jeder Alban den Jungtürken half. Dies traf nur auf die Eliten zu. Die Albaner, vor allem der muslimische Anteil, hoffte die verlorenen Rechte mit dem Tanzimat wieder zu bekommen.

---

<sup>73</sup> Bartl Peter S. 80.

<sup>74</sup> Ahmed Niyazi, *Hatırat-ı Niyazi*, İstanbul (1326) 1919, S.33.

Es gibt verschiedene Bereiche der Albanischen Frage und osmanische Zeitungen haben auch diese verschiedenen Problemen in verschiedenen Ausgaben dargestellt. Deswegen wird auch in dieser Arbeit das Albanische Problem unter verschiedenen Titeln dargestellt. Zuerst wird die Alphabet-Frage thematisiert, weil die osmanischen Eliten in diesem Streit nicht nur Albanische Frage, sondern auch eine religiöse Frage gesehen haben.

## 2. Albanische Frage in osmanischen Zeitungen bis 1911

### 2.1 Der Streit um das albanische Alphabet

Ein anderes Ziel einer nationalen albanischen Bewegung war es, ein gemeinsames Alphabet zu einführen. Es ist nicht genau bekannt welches Alphabet die Albaner früher verwendeten. Hasan Kaleş meint, dass die Illyrer keine Schrift hinterließen und dass es deshalb schwierig sei, etwas über die Vorgeschichte Albaniens und dessen Kultur zu erfahren. Kaleshi berichtet, dass die Albaner im 7. Jhdt. das lateinische, im 8. Jhdt. das griechische und schließlich im 14. Jhdt. unter dem serbischen König Duşan das slawische Alphabet angewendet haben.<sup>75</sup>

Für Şemsettin Sami Fraşer steht fest, dass die Albaner außer dem griechischen und dem lateinischen Alphabet auch noch ein eigenes angewendet haben.<sup>76</sup> 1764 entwickelte Konstantin in Berat ebenfalls eine eigenes Alphabet, welches aber aus 37 Buchstaben bestand.<sup>77</sup> Außerdem verwendeten Dhaskal Todri und Jonnis Viloras im Jahre 1795 auch ein eigenes Alphabet.

---

<sup>75</sup> Kaleshi Hasan, Türklerin Balknalara Giriş ve İslamlaşırma. Tarih Enstitüsü Dergisi İstanbul 1981 S.179-180

<sup>76</sup> Alpan, Necip, Arnavut Alfabeti nasıl doğdu, Ankara, 1978, S. 7-8

<sup>77</sup> Çelik, Bilgin, İttihatçılar ve Arnavutlar, İstanbul, 2004, S. 268

## Die Entwicklung der Alphabet-Frage und die Haltung der Jungtürken

Kurz nach der Gründung des zweiten Parlaments in Istanbul 1908 beschlossen die albanischen Eliten, einen Kongress in Albanien abzuhalten. Ein wichtiges Problem für die Albaner und die albanische Sprache und Schrift war die Frage „Welche Buchstaben werden für Albanisch benutzt?“ Es gab Fünf <sup>78</sup> Möglichkeiten die bis 1908 von den Albaner gegründet.<sup>79</sup>

- Alphabet von Istanbul oder Alphabet von Sami Fraşer wurde von Sami Fraşer gegründet.
- Latein Alphabet
- Başkim Alphabet von şkoder: diese Alphabet wurde von den Katholische Religiöse Männer in Jahr 1899 gegründet.
- Agimi Alphabet wurde von wurde in Jahr 1901 von Agimi (Tan) Komitee gegründet.
- Griechische

Dies war das primäre Problem der Albaner. Deswegen riefen sie einen Kongress in Monastir ein.<sup>80</sup> Es wurde beschlossen, dass eine Kommission eingerichtet werden sollte. Das Komitee sollte aus 11 Personen bestehen, unter ihnen Gjergji Fishat. Sie stellten das von Sami Fraşer gegründete „Istanbul-Alphabet“ und das 25 Buchstaben zählende Alphabet vor.

Zuerst unterstützten die Jungtürken die Albaner in diesem Diskurs, da sie dachten, dass das albanische Alphabet aus lateinischen Buchstaben bestehen würde. Die Diskussion um das albanische Alphabet war jedoch eine sehr heftige. Die Gegner behaupteten, dass ein eigenes albanisches Alphabet nicht nur den Austritt aus dem osmanischen Reich bedeuten sollte, sondern auch den Austritt aus der osmanischen Religion. Diese Theorie missfiel den Jungtürken da es für sie am besten war wenn die Albaner im Staatsgefüge des Osmanischen Reiches blieben.

---

<sup>78</sup> Alpan Necip, Arnavutluk Alfabeti Nasil Dogdu, TTK, Ankara 1978, S. 8

<sup>79</sup> Bilmez Bülent, 100 Yilinda Manastir Kongresi, Toplumsal Tarih Dergisi, Istanbul 2008 S23

<sup>80</sup> Bilmez Bülent Can, „Şemseddin Sami mi, Yoksa Sami Fraşeri mi?“, Toplumsal Tarih, Haziran 2003, İstanbul S.114,

Nach dem Kongress in Monastir wurde ein anderer Diskurs in der Presse geführt. Über 20 Eliten gaben ihre Meinungen in der Presse bekannt.

Eine davon war, dass die verwendeten Buchstaben auch zur Sprache passen sollten. Es hieß, dass dies für die arabischen Buchstaben in der albanischen Sprache nicht zutreffen würde. Außerdem hat der Linguist Dr. Johann Hahn durch seine Untersuchungen in Albanien eine alte albanische Schrift gefunden, die lateinische Buchstaben verwendete. Dies war der Beweis, dass bereits schon früher lateinische Buchstaben für die albanische Sprache verwendet wurden. Somit stellte die Verwendung von lateinischen Buchstaben kein Hindernis mehr dar.

Hüseyin Cahit, der Herausgeber der Zeitung Tanin und Anhänger der Jungtürken, teilte in Tanin diese Meinung und behauptete, dass dieses Problem einen wissenschaftlichen Diskurs benötigt, dass jedoch das primäre Problem dahinter eine versteckte griechische Ideologie sei. Die Griechen wollten, laut Cahit, Yanya und Epirus besetzen. Um die Albaner dazu zu bringen, griechische Buchstaben zu verwenden, setzten sie diese auch unter Druck.<sup>81</sup>

Süleyman Nafiz schrieb in einem Artikel, dass die Albaner ihre Sprache ruhig lernen und verwenden könnten wie sie wollen. Auf der anderen Seite sei jedoch Albanisch die kleinste und unwichtigste Sprache im osmanischen Reich. Die arabischen Buchstaben hätten eine religiöse Bedeutung und die arabische Sprache hielte alle Muslimen im osmanischen Reich zusammen. Sollten die Albaner keine arabischen Buchstaben verwenden, würden sie ihre Religion vergessen. Außerdem sei Albanisch eine schlichte Sprache und sie könnte nicht als Amtssprache geführt werden.<sup>82</sup>

In einem anderen Artikel wurde auf Süleyman Nafiz( der Schriftsteller ist und in Kef Regierung Als Vali in verschiedene Stätten gearbeitet hat) geantwortet, dass man nicht das albanische Alphabet mit der Religion vermischen sollte. Arabisch sei nicht die Schrift der Quran und hat sich nicht erst mit der Geburt des Islam entstanden. Als ob die Arabern vor dem Islam sie eine andere Sprache und ein anderes Alphabet benutzt hätten. Warum sollte der Quran in einer Schrift gedruckt sein, die man nicht lesen und verstehen kann.<sup>83</sup>

---

<sup>81</sup> Cahit Hüseyin, Yanya Tarafı ve Yunanistan, Tanin, 22 T.s 1908

<sup>82</sup> Osmanlılık; Arnavutlar, Tasvif-i Efkar, 4. September 1909

<sup>83</sup> Tasvif-i Efkar, 13. September 1909

Am Ende des Jahres 1909 wurde die Frage eines albanischen Alphabets in sehr vielen Artikeln thematisiert. Darunter in der Zeitung „Yıldız“. Die Herausgeber waren alle Anhänger von KEF und konservativ eingestellt. Im August desselben Jahres haben sie eine umfangreiche Artikelserie unter dem Thema „Wie sollte das albanische Alphabet sein?“ herausgebracht.

Am Anfang der Serie betonten sie die Wichtigkeit des arabischen Alphabets und dass sich die Albaner noch nicht einig über ihr zukünftiges Alphabet seien. Deshalb könnte auch kein Albanisch in den Schulen Albanische Siedlungsgebiet unterrichtet werden. Alle Hocas und Müftüs wollten, dass Albanisch mit den arabischen Buchstaben verwendet wird. Zudem könne man mit den arabischen Buchstaben auch Türkisch lernen. Warum sollten die Schüler zwei Alphabete lernen? Sie stellen in diesem Artikel auch eine Lösung vor, wie man albanische Vokale, die es im Arabischen nicht gab, trotzdem verwenden konnte. Es sollten die Probleme dahin gelöst werden, dass es nur einiger kleiner Änderungen im Arabischen bedürfe, wie es zum Beispiel die Türken und Persern gemacht hatte. Es sei sinnlos, wegen drei Buchstaben das Arabische nicht zu verwenden.<sup>84</sup>

In einem anderen Artikel wurde die Herkunft der Sprachen und Alphabete beziehungsweise ihre Herkunft beschrieben. Am Ende des Artikels erklärte der Autor, warum die Völker verschiedene Sprachen und Schriften verwenden würden. Die Antwort ist insofern interessant, als dass die Verfasser behaupteten, dass jedes Volk die Sprache aufgrund ihres Glaubens wählen würde. Deswegen müssten die Albaner als Muslime die arabische Schrift benutzen.<sup>85</sup>

Die Schule und die Ausbildung seien direkt von der Religion abhängig. Deswegen wird Arabisch auch als Schrift für den Quran verwendet. Arabisch hätte somit eine religiöse, wenn nicht gar heilige Bedeutung und verbinde auch die islamische Welt.<sup>86</sup>

Wenn man Türkisch mit der arabischen Schrift liest, könnte man auch persische Bücher lesen und sie zumindest ein bisschen verstehen. Dies wäre ein großer Vorteil und somit ein Grund für die Verwendung der arabischen Schrift. Eine Schrift kann nicht nur von

---

<sup>84</sup> Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 8 tesrinisani 1325

<sup>85</sup> Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 15 tesrinisani 1325

<sup>86</sup> Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 22 tesrinisani 1325

einer Nation verwendet werden, aber wenn eine Schrift in Schulen verwendet wird, sollte sie auch einen moralischen Charakter haben.<sup>87</sup>

Mahmut Bedri, ein albanischer Parlamentsabgeordneter, schrieb einen Artikel in *Tanin*, in dem er schrieb, dass alle christlichen Albaner die lateinischen und alle muslimischen Albaner die arabischen Buchstaben verwenden würden. Laut Bedri hätten alle berühmten Albaner (Vezire, heilige Männer...) im osmanischen Reich die arabischen Buchstaben gelernt und mit ihnen an hohe Stellen gelangt. Würden die Albaner die heilige Schrift nicht mehr benutzen, würde dies in 20 Jahren zum Ende der albanischen Identität führen. Durch die lateinischen Buchstaben würde der Katholizismus in Albanien vor allem dadurch an Einfluss gewinnen, als dass die katholischen Priester die Lehre der lateinischen Buchstaben forcieren würden. Bedri hat angenommen, dass albanisch-muslimische Kinder, die in christliche Schulen geschickt werden, ihren Bezug zum osmanischen Reich und dem Islam verlieren würden. Osmanisch sollte sowohl in der Volks- als auch in der Hauptschule Pflichtgegenstand sein.<sup>88</sup>

Gani Beg, ein albanisch stämmiger Abgeordneter der türkischen Stadt Denizli, äußerte, dass dieses Problem nur die Albaner betreffen würde und sie es alleine lösen sollten. Er kritisiert, dass sich andere Länder in diese albanische Problematik einmischten. Tatsächlich war es so, dass es zwei Tendenzen in der Meinungsbildung gab: Die erste war eine religiöse, wohingegen die zweite Gruppen die politische Gruppe bezeichnet werden kann. Die politische Gruppe behauptete, dass es falsch wäre, wenn die Albaner lateinische Buchstaben verwenden würden. Sie würden sich dadurch vom osmanischen Reich entfernen und unabhängig werden oder sich einer anderen Großmacht unterwerfen. Gani Beg befand diese Theorie als falsch. Die erste Gruppe behauptete, dass die Albaner von links nach rechts und nicht umgekehrt schrieben, würden sie das lateinische Alphabet bekommen. Dadurch könnten sie aber nicht mehr den Quran lesen. Gani Beg behauptete, dass die Schüler beide Sprachen und Schriften lernen sollten, dann würden sie den Quran sicher verstehen. Deswegen sei es nicht wichtig, mit welchen Buchstaben man Albanisch schreibe. Weiteres bestätigte Gani Beg dass, Habsburgern in Albanien Schulen und Kirchen errichteten und den Albanern bei der Ernährung half. Dagegen sollte das osmanische Reich Maßnahmen einleiten, um die Albaner unter Druck zu setzen.<sup>89</sup>

---

<sup>87</sup> Arnavutca nasıl okunmalıdır, *Yıldız* 20 tesrinisani 1325

<sup>88</sup> Arnavutlara Acik Mektup, *Yeni Tanin*, 11 Kanuni sani, 1910

<sup>89</sup> Arnavut Lisani Hurufu, *Yeni Tanin*, 13 Kanun-i Sani, 1910

Hüseyin Cahit war Mitglied des KEF und zuständig für die Zeitung Tanin. Er schreibt zwei Artikel zu diesem Thema. Er vertrat die Meinung, dass die albanische Alphabet-Frage allein ein Problem der Albaner sei und diese es lösen müssten. Tanin sei offen für jede Meinung und jeder könnte seine Meinung in der Zeitung kund tun. Türken und Albaner lebten seit 400 Jahren zusammen in einem Staat. Seitdem es ein Parlament gab versuchten gewisse Gruppen, die guten Beziehungen zwischen Türken und Albanern zu zerstören und ihre Treue zum osmanischen Reich zu vermindern. Für ihn stehen die Türken den Albanern und ihrer Sprache tolerant gegenüber und den Osmanen sei es gleichgültig, mit welchen Buchstaben sie schrieben. Es gebe jedoch zwischen den Albanern Konflikte, da diese noch uneinig seien. Er war auch dagegen, dass die Albaner mit lateinischen Buchstaben schrieben da sie sich seiner Meinung nach damit vom Osmanischen Reich entfernen würden. Er erklärte aber auch, dass für ihn die Sprache beziehungsweise die Schrift wesentlich seien, um Türken und Albaner zu verbinden. Er gibt weiteres zu bedenken, dass, falls die Albaner die albanische Sprache vergessen und nur osmanisch geredet hätten, und wenn man ihnen nun Albanisch beibrächte, dies kein Grund für das Abziehen der Albaner wäre. Diese Meinung sei daher falsch. Die Albaner sollten gelobt werden und die Lösung des Problems würde den Albanern eine neue Ära in ihrer Geschichte eröffnen. In Albanien könnte, seiner Meinung nach, sogar ein Hirte binnen einer Woche lesen lernen. Türken hingegen könnten vielleicht in 100 Tagen lesen und schreiben lernen. Der große Unterschied lag darin, dass die Albaner viel schneller lesen und schreiben lernen könnten und die Türken hierbei unterlegen und ungebildeter werden würden.<sup>90</sup> Dieser erste Artikel von Hüseyin Cahit wurde 1910 geschrieben. In seinem Artikel vertrat er nicht die Meinung des KEF, da er schon 1909 beim Kongress in Debre die konservativen Albaner unterstützt hatte. Den aus zweitem Artikel schrieb Cahit zehn Tage nach dem ersten. Cahit führt in seinem zweiten Artikel, dass das Problem komplizierter geworden wäre, da sich die Albaner noch nicht geeinigt hätten. Sie sollten versuchen, sich so schnell wie möglich eine Lösung zu finden, da ansonsten keine oder schlechte Ergebnisse erzielt würden.

Die Albaner sollten entscheiden, welches Alphabet sie verwenden wollten. Nach dieser Entscheidung sollten alle anderen diese akzeptieren. Der Staat müsse auf diese Entscheidung warten und bereit sein, Schulen zu eröffnen und Bücher in dem jeweiligen Alphabet bereit zu stellen. Wahrscheinlich wäre die eine Gruppe dagegen, wenn sie mit

---

<sup>90</sup> Arnavut Hurufati, Yeni Tanin, 20 Kanun-i Sani, 1910

lateinischen Buchstaben gedruckt wären, genauso wie die andere dagegen sein würde, wenn sie mit arabischen Buchstaben gedruckt würden.<sup>91</sup>

Hüseyin Cahit war in diesem Artikel nicht korrekt beziehungsweise sehr behutsam. In seinem ersten Artikel schrieb er nämlich, dass auch er der Meinung sei, dass die Albaner lateinische Buchstaben verwenden sollten. Er ging sogar soweit, dass er forderte, dass auch die Türken lateinische Buchstaben verwenden sollten, damit die Analphabetismus rate sinke und das osmanische Reich auf das Ausbildungsniveau anderer moderner Länder käme. Vielleicht traf er nach seinem ersten Artikel einige Vertreter des KEF, die ihn dann beeinflusst haben. Wahrscheinlich hat er deswegen zwei verschiedene Artikel geschrieben. In einem weiteren Artikel thematisierte er den Diskurs von 1909, bezog jedoch klar Stellung für die Türken.

Avlonyali Süreyya Beg schrieb in seinem Artikel, dass die arabischen Buchstaben nicht religiöse Bedeutung wären. Deswegen soll man diese Buchstaben nicht für den Islam verwenden. Die Muslimen entdeckten diese Schrift nicht, denn die Araber haben sie auch angewandt. Beg fragte sich, wie man behaupten könnte, dass diese Schrift heilig ist. Beg erwähnt, dass nicht nur die Araber den Islam als ihre Religion anerkannten und dass der Islam niemals ein Schriftverbot erteilt hatte. Laut Beg bräuchten die Albaner keine gemeinsame Schrift, sondern eine gemeinsame nationale Identität. Die Albaner konnten nicht mit den arabischen Buchstaben annehmen würden, weil sie sie nicht annahmen beziehungsweise anwandten. Dies sei der Hinderungsgrund für eine albanische Identität. Seit 500 Jahren sind nur wenige Bücher mit arabischen Buchstaben herausgekommen. Im Gegensatz dazu sind aber in den letzten zehn Jahren sehr viele Bücher mit lateinischen Buchstaben erschienen. Sie vertrat die These, dass sich die muslimischen Albaner langsamer als die christlichen Albaner entwickeln würden, wenn sie die arabische Schrift weiter verwendeten.<sup>92</sup>

Malik Beg, der frühere Finanzdirektor von Beirut, veröffentlichte ebenfalls einen Artikel. Wenn man ihn liest gewinnt man den Eindruck, dass er ihn von Süreyya Beg kopiert hat. So schrieb er, dass die Religion kein Hinderungsgrund für die Entwicklung eines Landes sei. Er sei nicht gegen die Christen, genauso wie viele andere Muslimen nichts gegen Christen hätten. Religion verhindere nicht, dass die Menschen arbeiten. Jeder Staat habe

---

<sup>91</sup> Arnavut Hurufati, Yeni Tanin, 30 kanun-i Sani, 1910

<sup>92</sup> Arnavut Lisan-i Hurufuna dair, Tasfir-i Efkâr, 4. März 1910

seinen eigenen Glauben (z. B. England den Protestantismus, Russland den Orthodoxie, Italien den Katholizismus.....).<sup>93</sup>

Hüseyin Cahit veröffentlichte 1911 noch einen Artikel in Tanin, in dem er berichtete, dass mit der Eröffnung des zweiten Parlamentes die Albaner einen Freiraum erhalten hätten, indem sie ihre nationalen Probleme diskutieren könnten. Zudem sei die Regierung neutral und würde es auch so bleiben. Manche ausländischen Medien würden behaupten, dass in Nordalbanien aufgrund der Alphabet-Frage eine Widerstandsbewegung entstanden sei. Er befand diese Behauptung für falsch, weil die Nordalbaner weiterhin die arabischen Buchstaben behalten wollten.<sup>94</sup>

## 2.2 Die Kongresse von Albanien

Nachdem die Machtverhältnisse in Albanien sich änderten, fanden nun die albanischen Eliten Zeit, sich um die albanische Sprache und etwaige kulturelle Dinge zu kümmern. Zusammen mit dem KEF versuchten sie, die kulturellen Probleme zu lösen.

### 2.2.1 Der Kongress von Monastir

Ein erster Schritt hierzu war die Organisation eines Kongresses in Albanien, der vom 14. bis zum 22. November 1908 stattfand. Der Kongress wurde vom Komitee Başkim organisiert und hatte als Ziel, für ein Schulunterricht geeignete sprachform eine gemeinsame Sprache zu finden, um diese später in den Schulen zu lehren. Es fanden sich insgesamt 32 Delegierte aus den verschiedenen Städten Albaniens und des Kosovos zusammen. Mithat Fraer wurde als Vorsitzender gewählt.<sup>95</sup>

Die Zeitung Tasfir-i Efkâr ...Nach heftigen Diskussionen wurde entschieden, das albanische Alphabet in ein „*Alphabet von Sami Fraşer*“ (auch Alphabet von Istanbul genannt) und in ein „*Alphabet von K. Kristoforid*“ zu teilen.<sup>96</sup> Auf dem Kongress wurde weiters diskutiert, ob man mit den Jungtürken zusammen arbeiten sollte oder nicht. Es wurde der Beschluss gefasst, mit den Jungtürken weiterhin zusammen zu arbeiten und als

---

<sup>93</sup> Arnavut Lisan-i Hurufuna dair, Tasfir-i Efkâr, 21. März 1910

<sup>94</sup> Arnavut Lisan-i Hurufuna dair, Yeni Tanin, 22. April 1911

<sup>95</sup> Çelik Bilgin, S. 241

<sup>96</sup> Tasfir-i Efkâr, Arnavutluk Ahvali ver hakikat, 4. September 1909

Zentrale des Komitees Baškim Monastir zu wählen. Trotz vieler Gemeinsamkeiten konnten die Albaner nicht so viel erreichen wie sie wollten, da die konservativen Albaner eine stärkere Zusammenarbeit mit KEF Regierung forderten und Istanbul als Zentrale haben wollten.

### 2.2.2 Kongres in Dibra

Der zweite Kongress fand 1909 in Dibra statt und wurde sehr stark vom KEF beeinflusst. Unter dem Einfluss des KEF erhielt das Komitee von Dibra den Namen *Osmanisch-Albanische Verfassungskommission (Osmanli Aranvut Mesrutiyet Komisyonu)*. Die Delegation bestand aus 120 Delegierten aus den verschiedensten Orten Albaniens und des Kosovos.<sup>97</sup>

Nach den „Vorfällen des 31. März“ halten ausländische Medien einige Behauptungen über die Albaner verbrant. Diese Medien gingen davon aus, dass die Albaner sowohl die Vorfälle gegen KEF unterstützten als auch eine Autonomie anstrebten. Um dieses Missverständnis zu beseitigen wollten jene Albaner, die auch Mitglieder des KEF waren, einen Kongress in Dibra organisieren. Die Mitglieder des Kongresses von Dibra erklärten ihre Ziele folgendermaßen:

*„Mit diesem Kongress wollen wir beweisen, dass alle Albaner das KEF und seine neuen Reformen unterstützen werden.“<sup>98</sup>*

Der Kongress dauerte fünf Tage. Am Tag vor der Eröffnung versammelte sich eine Gruppe albanischer Offiziere, die auch KEF-Mitglieder waren, um eine Rede des Mufti von Dibra zu hören. Der Mufti von Dibra gab den Offizieren den Rat, das Programm der Jungtürken anzunehmen.

Einige Delegierte protestierten gegen die Annahme des jungtürkischen Programms und versammelten sich im Derwischkloster. Die Jungtürken verzichteten daauf ihr Programm und die Delegierten einigten sich wieder. Der Kongress sollte mit dem 23. Juni beginnen

---

<sup>97</sup> Ilikan,F., Debre Kongresi, simurg dergisi,1999 S. 200

<sup>98</sup> Tanin, 18 . Juli 1909

und es sollten sechs Sitzungen durchgeführt werden.<sup>99</sup> In jeder dieser sechs Sitzungen sollte ein bestimmtes Thema beziehungsweise Problem diskutiert werden.

Der Kongress wählte den Abgeordneten von Dibra – Ismail Beg – zu seinem Vorsitzenden. Als die erste Sitzung begann, starb Ismail Beg jedoch, und die Eröffnung wurde auf den 24. Juni verlegt. Einige Delegierte versuchten abermals, das jungtürkische Programm ohne vorangegangene Diskussion anzunehmen. Hierauf regte sich der Widerstand jener Delegierten, die gegen dieses Programm waren. Sie versammelten sich erneut im Derwischkloster, um über den weiteren Verlauf zu diskutieren, und beschlossen, dass es ohne Diskussion zu keiner Annahme des Programms kommen dürfe. Der Mufti von Dibra wurde in der ersten Sitzung zum Vorsitzenden, Ihsan Beg aus Saloniki und Halid Efendi zu Sekretären des Kongresses gewählt. Das Programm wurde verlesen und Verbesserungsvorschläge beziehungsweise Änderungswünsche aufgenommen. In der zweiten Sitzung wurde der Militärdienst der Albaner diskutiert. Die Albaner wehrten sich gegen einen Militärdienst fern der Heimat, da bereits viele Männer aufgrund des klimatischen Unterschiedes in ihren Einsatzgebieten (vor allem im Jemen) gestorben waren.

Die dritte Sitzung hatte die Grenzunruhen mit Montenegro als Thema. Einige Delegierte behaupteten jedoch, dass dieses Thema nicht Zweck des Kongresses sei, und wollten es auf einem anderen speziellen Kongress diskutieren. Man wurde sich nicht einig, behandelte jedoch auf diesem dritten Sitzungstag noch die Themen der neu errichteter albanischer Schulen, Steuerprobleme und den Militärdienst von Albanern.<sup>100</sup>

Am fünften und sechsten Tag des Kongresses wurde über das jungtürkische Programm diskutiert und beschlossen, die Ergebnisse unter zwei Titeln zusammen zu fassen. Unter dem Titel „*Mevadd-i Ibtidaiye-i ittihadiye*“ wurden die Wünsche der Jungtürken beschrieben. Die Neugründung albanischer Schulen und das Steuer- beziehungsweise Militärproblem wurden unter „*Mevadd-i Taliye ihtiyaciye*“ dargestellt. Die Beschlüsse des Kongresses wurden in einer Jungtürkische Zeitung als positiv wahrgenommen. Hier stand:

*Die Albaner haben auf dem Kongress bewiesen, dass sie KEF nicht nur während der Revolution unterstützt haben, sondern, dass sie es noch immer unterstützen werden. Sie haben somit auf ihre alten Rechte verzichtet und damit signalisiert, dass auch sie Bürger*

---

<sup>99</sup> Ilikan, S. 204

<sup>100</sup> Ilikan, S. 206

*des Osmanischen Reiches sein wollen. Des Weiteren wurde auf dem Kongress beschlossen, dass eine Zentrale für die albanischen Schulen gegründet werden soll. Dies bedeutet, dass den Albanern die Bildung wichtig ist. All jene Beamten, die in den albanischen Siedlungsgebieten tätig sind, sollten auch die albanische Sprache zumindest sprechen können.*<sup>101</sup>

### 2.2.3 Kongres in Elbasan

In einer osmanischen Zeitung wurde der Zweck dieses Kongresses so dargestellt:

*„In der Presse Istanbuls und vielen ausländischen Zeitungen werden die Albaner als Widerstandskämpfer dargestellt, deren Ziel die Autonomie Albaniens wäre und sie somit Gegner des Osmanischen Reiches seien. Mit der Organisation des Kongresses von Elbasan haben sie bewiesen, dass sie diese Vorurteile beseitigen wollen. Insgesamt nahmen 120 Delegierte am Kongress - unter dem Vorsitz von Derviş Hima - teil.*<sup>102</sup>

Auf diesem Kongress wurde nur über die albanischen Schulen diskutiert und beschlossen, dass eine Schule zur Ausbildung von Lehrern eröffnet werden soll. Die Absolventen dieser Schule sollten dann den Schülern die albanische Sprache lehren. Um die Schulen finanzieren zu können, in der Finanzierung jedoch nicht von der Regierung abhängig zu sein, wurde ein Vereinigung gegründet. Daneben sollten auch Bücher im Dialekt von Elbasan herausgegeben werden, um eine gemeinsame Sprache in den Schulen lehren und lernen zu können.

Unter der Führung von Abdulhamid wurden in Albanische siedlungsgebiet Regeln und Gesetze eingeführt, die die Albaner ablehnten, beziehungsweise die ihnen missfielen. Deshalb fiel es ihnen schwer, generell Regeln oder Gesetze zu befolgen. Eine kleine Minderheit von Albanern versuchte immer wieder, in Albanien Unruhe zu stiften und Anarchie erzeugen zu wollen, um sich bei Abdulhamid beliebt zu machen. Aufgrund dieser Unruhestifter kann jedoch nicht darauf geschlossen werden, dass Albanien gegen die Zugehörigkeit zum Osmanischen Reich und dessen Regierung ist. Mit dem Kongress bewiesen die Albaner, dass Bildung für sie elementar war und dass sie wollten, dass

---

<sup>101</sup> Tasfir-i Efkâr, 5. August 1909

<sup>102</sup> Tasfir-i Efkâr, Ilbasan Kongresi, 4. September 1909

jeder Albaner und jede Albanerin lesen und schreiben können sollte.<sup>103</sup> Die Albaner hätten ihre Situation mittels der Ausbildung ihrer Bürger verbessern können, wenn die Regierung die Mittel gehabt hätte. Durch politische und wirtschaftliche Krisen waren jedoch die Finanzen ausgeschöpft. Sie probierten es zumindest und forderten von der Regierung, dass diese den Entschluss des Kongresses unterstützen sollte.<sup>104</sup>

Der Başkim Club in Monastir hatte beschlossen, in Monastir einen Kongress zu organisieren. Ursprünglich hätte dieser am 22. März 1910 stattfinden sollen, wurde jedoch wegen zu geringer Teilnahme vertagt. Nachdem ein für alle Teilnehmer besser gelegener Termin gefunden worden war, fand der Kongress am 01. April 1910 statt.<sup>105</sup>

An diesem Kongress nahmen 22 Delegierte aus den verschiedenen albanischen Siedlungsgebieten teil.<sup>106</sup> Bedri Beg aus Ipek wurde zum Vorsitzenden gewählt. Vorrangiges Ziel dieses Kongresses war, eine Lösung für das Alphabet Problem zu finden. Nach harten Diskussionen kamen die Teilnehmer zum Entschluss, dass ein neuer Kongress, der am 7. Juli in Yanya stattfinden sollte, dieses Problem lösen sollte. Am Kongress von Yanya hätte geklärt werden sollen, ob lateinische oder albanische Buchstaben verwendet werden. Es ist nicht sicher, ob der Kongress in Yanya jemals stattgefunden hat, da man zu diesem keine Quellen oder Informationen finden kann.

### 2.3 Der Widerstand in Albanien , die Reaktion des osmanischen Reiches und die Wahrnehmung der Eliten

Mit der Einrichtung des neuen Parlamentes erwarteten sowohl die Albaner als auch die andere Gruppen viele Veränderungen vom KEF. Diese Hoffnung war jedoch 1908 getrübt: Bulgarien wurde Souverän, Bosnien war unter habsburgischer Kontrolle und

---

<sup>103</sup> Tasfir-i Efkâr, Arnavut Kongresi, 4. September 1909

<sup>104</sup> Tasfir-i Efkâr, Ilbasan Kongresi, 12. September 1909

<sup>105</sup> Tanin, Arnavut Kongresi, 6. April 1910

<sup>106</sup> Tasfir-i Efkâr, Manastir Kongresi, 9. April 1910

Kreta wurde von Griechenland erobert. All dies führte dazu, dass oppositionelle Gruppen ihre Stimmen gegen das KEF erhoben. Darauf änderte das KEF und somit die Regierung ihre liberale Einstellung. Nach dem Putschversuch gegen das KEF (31 Mart Vakasi) wurde im osmanischen Reich ein strenge Regierung vergleichbar mit jener unter Abdulhamids Regime eingeführt. Der Kongress in Albanische Siedlungsgebiet hatte der KEF-Regierung gezeigt, in welche Bahnen Albanien in Zukunft gelenkt werden sollte. Die Albaner organisierten von 1909 bis 1912 jährliche Widerstandsbewegungen gegen die Osmanen. Dafür gab es verschiedene Gründe: Der erste Widerstand wurde von den Paschas initiiert, die mit der Einführung des Parlamentes ihre Privilegien verloren hatten. Andere Gründe waren die Steuererhöhungen und die Alphabet-Frage. Der erste Widerstand fand im Jahr 1909 gegen das KEF statt. Führer dieses Widerstands war Isa Boletini, dem in der Regierungszeit von Abdulhamid viele Privilegien zuteil geworden waren, die er aber durch die Maßnahmen der KEF-Regierung verlor.

Nach diesen Fällen formierte sich der Widerstand folgendermaßen:

Ein bewaffneter junger Albaner, der auf dem Weg nach Ipek war, wurde von einem Offizier angehalten, daher trotz Waffenverbot eine Waffe trug. Beim Versuch ihm die Waffe abzunehmen starb der Offizier. Die osmanische Armee, welche den Vorfall untersuchte wollte, den jungen Albaner fest nehmen. Sie durchsuchten mehrere Dörfer, konnten den Albaner jedoch nicht finden. Die Bauern baten den Offizier um zwei Tage, um den Albaner aufstöbern zu können, bekamen jedoch nur zwei Stunden.

Als die Zeit abgelaufen war, wurden vier bis fünf Bauernhöfe zerstört. Dies war mithin ein Grund, warum sich 1909 Widerstand formierte. Cavit Pascha sollte den Widerstand niederwerfen und tat dies mit äußerster Brutalität. Zwar hatte Cavit Pascha anfangs Erfolg, jedoch erhöhte die brutale Art und Weise in weiterer Konsequenz den Widerstand. In der Zeitung „Tasfir-i Efar“ wird am 23. August.1909 wie folgt berichtet:

*Isa Boletin führte diesen Widerstand und sammelte alle Kämpfer in Ferizovic. Sie wollten alle keine einzige Steuer zahlen, außer jener die ihnen der Islam vorschrieb. Isa Boletin und die anderen Anführer propagierten, dass Bosnien bereits von Österreich annektiert worden sei, Kreta kurz davor stehe, von Griechenland annektiert zu werden und die*

*Beamten in Albanische Siedlungsgebiets talentlose Menschen seien. Boletin wollte dadurch unausgebildete Menschen für den Widerstand rekrutieren.*<sup>107</sup>

Die Entstehung des Widerstandes wurde nicht in allen Zeitungen klar und wahrheitsgemäß beschrieben. In der Zeitung „Tanin“ wird zum Beispiel die Zulassung von Christen in das osmanische Heer als Grund angegeben.<sup>108</sup> Die Regierung schickte Fuat Pascha, der Abgeordneter in Pristine war, um mit den Anführern zu verhandeln und somit den Widerstand zu beenden. Fuat Pascha scheiterte jedoch, woraufhin Cavit Pascha mit einem militärischen Gegenschlag begann. Zuvor rief Cavit Pascha für das Widerstandsgebiet den Ausnahmezustand aus. Der Widerstand wurde niedergeschlagen und die Anführer verhaftet.<sup>109</sup> In derselben Zeitung steht, dass manche Albaner während des Widerstandes das österreichisch-ungarische Konsulat in Mitrovica angegriffen hätten aber dabei niemand gestorben sei.<sup>110</sup>

In Tanin stand folgende interessante Analyse über den Widerstand:

*Während des Widerstandes teilten sich zwei Gruppen. Die erste Gruppe ist die Gute und die zweite Gruppe die Böse, wobei die Zahl der Bösen nicht mehr als zehn Personen beträgt. Die Methode von Cavit Pascha, der den Widerstand durchgeführt hat, waren gegen die Bösen und nur die Bösen haben sich bei ihm über die Methode beschwert. Die anderen Albaner haben sich gefreut dass Cavit Pascha dort war, und sogar Albaner aus Gustavar und Tetovo luden ihn in ihre Stadt ein und wollten mit ihm gegen das Böse kämpfen.*<sup>111</sup>

*Die Beamten nutzten ihren Dienst und nahmen Bestechungen an. Ein Vali, der damals wegen Bestechung verhaftet worden war, dient jetzt wieder in einer kleinen Stadt in Albanien. Die Albaner verlieren wegen solcher Beispiele ihr Vertrauen in die Regierung. In Albanien soll die Regierung dringend zwei Reformen durchführen: Die erste ist jene, die Albanern das gleiche Recht zuspricht, die zweite, dass erfahrene Beamte in den Dienst aufgenommen werden.*

---

<sup>107</sup> Tasfir-i Efkâr, 23. August 1909

<sup>108</sup> Tanin, 22. August 1909

<sup>109</sup> Tasfir-i Efkâr, 29. August 1909

<sup>110</sup> Tasfir-i Efkâr, 25. August 1909

<sup>111</sup> Tanin, Arnavutluk Ahvali, 8. September 1909

Die Zeitungen liefern keine eindeutigen Erklärungen für die Gründe des Widerstandes. Dieser Fall erschien in den Zeitungen als eine Bewegung provozierter, unausgebildeter Menschen. Obwohl die osmanische Regierung den Widerstand als einfache kriminelle Rebellion behandelte, löste dieser einen Prozess aus, der im Widerstand von 1910 seinen Ausdruck fand. Anders als 1909 analysierten nun auch die Osmanischen Zeitungen sowohl Tanin als auch Tasfir-i Efkâr den Zustand in Albanische Siedlungsgebiets und die Lebenssituation dort. Als Grund für den aufkommenden Widerstand im Jahre 1910 sah die Zeitung „Tasafir-i Efkâr“ Steuerprobleme:

*Unter dem „Oktorva“ (Kaffee- bzw. Zuckersteuer) sammelten sich in Pristine circa 1.000 Albaner, die gegen diese Steuer waren und gegen die Osmanen rebellierten. Eine Osmanische Randgruppe versuchte, mit den Rebellen zu verhandeln. Die Rebellen wollten außer welcher Steuer gar nichts zahlen, außerdem waren sie gegen eine neue Schule, eine Armee und eine neue Polizeiwache.<sup>112</sup>*

Am 14. April fand man eine neue Nachricht über den albanischen Widerstand in Zeitung Tasfir-i Efkâr. Als Grund wurde angegeben, dass der Widerstand aufgrund der Otrova Steuer entfacht worden ist, der Vali von der Bevölkerung Kosovos erheben wollte. Als die Bevölkerung Pristines gehört hat, dass neue Steuern eingehoben werden sollten, heizte dies den Widerstand noch mehr an. Wegen der Alphabet Frage entstand in Vilayet Yanya zusätzlich eine unruhige Zeit.<sup>113</sup>

Das Volk von Himara, einer Provinz von Vilayet Yanya, wollten ihre alten Privilegien nicht verlieren. Die neue Regierung hatte jedoch notwendige Maßnahmen erlassen und außerhalb jener Regelungen durfte niemand handeln.<sup>114</sup> Ahmet Hilmi schrieb in Tasfir-i Efkâr einige Artikel, um den Zustand unter den Albanern zu erklären und eine Zukunft für die albanische Bevölkerung zu entwerfen. Im ersten Artikel beschreibt Hilmi die feudale Arbeitswelt der Albaner und wie sie von den Feudalherren ausgenützt und gelenkt

---

<sup>112</sup> Tasfir-i Efkâr, Ipek ve Pristine Hadisesine son Tafsilat, 6. April 1910

<sup>113</sup> Tasfir-i Efkâr, 14. April 1910

<sup>114</sup> Tasfir-i Efkâr, 1. Mai 1910

wurden. Er erklärt, dass diese Arbeitsform zwar für das Land gelt, dass jedoch in der Stadt andere Bedingungen herrschten.<sup>115</sup>

Weiters schreibt er darüber, dass die albanischen Bauern nicht nachzudenken brauchen, sondern nur ihren Herren fragen müssten, wenn sie von der Regierung einen Befehl oder eine amtliche Mitteilung bekamen, oder wenn sie etwas mit Beamten zu tun hatten. Die Bauern würden dann entsprechend den Anweisungen ihres Herrn handeln.<sup>116</sup>

Im zweiten Artikel behauptet Hilmi, dass die Albaner die Tanzimat Reform nicht gewohnt waren und deshalb ihre alten traditionellen Gesetze (die so genannten Dukajin Gewohnheitsrecht) anwandten. Wenn sich diese Gegebenheiten in Albanische Siedlungsgebiets erhalten würden, könnte sich Albanien nicht entwickeln und die neue Regierung würde ihre Gesetze nicht anwenden können. Nur weil die Albaner dem KEF halfen den Putsch gegen Abdulhamit durchzusetzen, würde dies nicht bedeuten, dass alle Albaner die neue Regierung gut hießen und mit ihr zufrieden wären.

Wenn die Regierung Albanien nicht verlieren wolle, sollte sie unbedingt alle Grundherrschaften, deren Zahl nicht mehr als 100 ist, aufheben. Die Feudalität widerspricht dem Islam und der Humanität.<sup>117</sup> Hilmi gibt zwei Lösungen für die Verwaltung der Albanische Siedlungsgebiets vor. Der erste und einfachste Weg sei, dass man die Albaner in ihren alten Traditionen belasse und das Feudalsystem bestehen bleibt. Wenn die Regierung dies zuließe, würde sie sich selbst und damit auch Albanien schaden. Die totale Abkehr von den alten Traditionen und der Grundherrschaft wäre die zweite Lösung, aber zugleich auch die Schwierigste.

In einem anderen Artikel betont Hilmi die Wichtigkeit Albaniens für das Osmanische Reich. Er schrieb:

*Wenn die Osmanen ihre Einheit im Balkan bewahren wollen, so müssen sie die Zeit der Unruhe in Albanien beenden. Nur wegen ein paar Fürsten herrscht Bruderkrieg und diese durchwegs schlechte Situation bestärkt andere Länder in dem Glauben, Landbesitz von den Osmanen fordern zu können. Wegen dieser Gefahr sollte die Verwaltung Albaniens endlich die Situation verbessern.*<sup>118</sup>

---

<sup>115</sup> Tasfir-i Efkaf, 7. April 1910

<sup>116</sup> Tasfir-i Efkaf, 10. April 1910

<sup>117</sup> Tasfir-i Efkaf, 14. April 1910

<sup>118</sup> Ebu Ziya, Tasfir-i Efkaf, Arnavutluk ve Arnavutlar, 5. Mai 1910

Ebu Ziya behauptet in einem anderen Artikel, dass andere Länder ebenfalls wichtig für den Widerstand gewesen waren. Allerdings haben diese immer wieder nur versucht ihren Einfluss in Albanien zu verstärken. Österreich zeigte sich als Freund Albanien. Es versuchte, den Rebellen zu helfen, um damit Montenegro und Serbien zu schaden, da diese mit Österreichs Feind Russland verbündet waren. Die Österreicher unterstützten die katholischen Albaner, damit Russland seinen Einfluss auf Albanien nicht verstärken konnte. Außerdem hatte Österreich einen Konflikt mit den Italienern in der Adria.

Hüseyin Cahit Schrieb über die albanische Situation folgendes:

Diese Steuer (Oktovro) ist von den Vali und vom Parlament in Istanbul für Kosovo beschlossen worden und die Bevölkerung zur Zahlung derselben veranlasst worden. Diese Steuer galt jedoch nur für das Vilayet Yanya und nicht für das ganze Reich. Diese Steuer kann nicht ohne Einverständnis der Bevölkerung eingehoben werden. Als Reaktion sollte man sich bewaffnen und den Widerstand erhöhen. Wenn man die Forderungen der Rebellen beachtet, sind diese inakzeptabel, weil die KEF das traditionelle Regierungssystem abschaffen will und ohnehin bereits sehr viel Altes und Traditionelles abgeschafft hat. Die Albaner wollten aber, dass das KEF wieder das alte System errichten soll.

Hinter dieser Unruhe steckten auch die geheimen Organisationen der verschiedenen Länder. Diese nutzten die ungebildeten Menschen, welche alles taten was ihre Herren ihnen sagten, von denen sie so lange unterdrückt worden waren. Die Menschen bewaffneten sich für ihre Grundherren und riskierten ihr Leben. Die Grundherren wollten für die Bevölkerung keine Schulen, da sie fürchteten, dass sie ihre Macht verlieren würden und das Volk nicht mehr so leicht manipulierbar sei, wenn dieses gebildet wäre. Der Bau von neuen Straßen und Schulen würde auch bedeuten, dass die Menschen Arbeit finden würden und dass die armen Albaner für ihre Familien sorgen könnten. Somit würden sie sich nicht mehr so leicht formen lassen.<sup>119</sup>

Die Regierung erklärte in der Zeitung Tanin, welche Maßnahmen sie im Kosovo unternehmen werde um den Widerstand zu brechen. Erstens sollten in das betreffende Gebiet neue Truppen entsendet werden und mit diesen die Truppen der Rebellen besiegt werden. Sefket Turgut Pascha sollte der Kommandeur dieser Truppen sein. Die Rebellen sollten nach der Festnahmen von eigens gebildeten Militärgerichten abgeurteilt werden.

---

<sup>119</sup> Hüseyin Cahit, Tanin , 9. April 1910

All jene, die bloße Mitläufer waren, sollten frei gelassen werden. Nach einer Volkszählung sollten in Albanien und dem Kosovo Steuern eingehoben werden und all jene Männer, die nicht bei der Armee waren, sollten dies tun.<sup>120</sup>

*Die Zeitung Tasfir-i Efkâr berichtete, dass albanische Abgeordnete sich mit Sadrazam Ferit Pascha in Istanbul getroffen und wollten sich über neue Reformen für Albanern informieren. Nebenbei wollten sie auch der Regierung helfen und schlugen ihr vor eine getroffen haben. Manche Abgeordnete wollten nach Albanische Siedlungsgebiet gehen weil sie ihre Landsleute über die Reformen die in diesem Gebiet durchgeführt wurden zu Kommission zu gründen.*<sup>121</sup>

In der Zeitung Tasfir-i Efkâr erschien ein Artikel, der von einem Albaner geschrieben wurde. Der Autor behauptet, dass nicht die Staatsgründung oder ein neues Alphabet Gründe für den Widerstand seien. Dies sei nur ein regionaler Widerstand. Vielmehr regte sich – laut dem Autor – der Widerstand, weil die Regierung nicht mit den Gewohnheiten der Albaner umgehen konnte und es auch nicht verstand, wie die Albaner regiert werden könnten. Die Albaner waren zu dieser Zeit wenig gebildet und wussten nicht was genau sie gegen die Regierung hatten. Deswegen sind beide Seiten schuld. Es kann nicht gesagt werden, dass dies ein rückständiger Widerstand gewesen ist nur weil die Albaner sowohl bei der ersten Bewegung das KEF unterstützten, als auch beim Putschversuch gegen die KEF dem Komitee halfen. Für die Lösung wäre es genug gewesen, eine Gruppe Osmanen mit einzubeziehen.

Als Mahmut Sevket Pascha damit anfang, den Widerstand zu beenden, gab er seine Maßnahmen in einem Artikel in der der Tasfir-i Efkâr bekannt.

*Unser Ziel ist nicht die Bevölkerung zu zerstören. Ab heute darf im Krisengebiet niemand mehr nach Mitternacht auf die Straße gehen, da Ausnahmezustand herrscht. Außer Soldaten und all jenen, die eine Erlaubnis zum Tragen einer Waffe haben, darf niemand eine Waffe bei sich tragen. Wenn jemand einen Soldaten erschießt so wird sein Heimatdorf zerstört und seine Familie vertrieben. In 15 Tagen müssen alle Albaner, die Waffen tragen, diese abgeben. Wer diese Regel nicht befolgt, wird sofort bestraft.*<sup>122</sup>

Der Verteidigungsminister Mahmut Sevket Pascha reiste persönlich in das Krisengebiet und konnte mit strengen Maßnahmen den Widerstand beenden. Etwa 40 Albaner wurden

---

<sup>120</sup> Tanin, 10. April 1910

<sup>121</sup> Tasfir-i Efkâr, 22. April 1910

<sup>122</sup> Tasfir-i Efkâr, 8. Mai 1910

verhaftet. Nach der Beendigung des Widerstandes erschien in der Tasfir-i Efkâr ein Artikel, in dem vorgeschlagen wurde, welche Maßnahmen die Regierung unternehmen sollte. Zuerst sollten Reformen durchgeführt werden, die Armen unterstützt werden, die Rebellen sofort bestraft werden sowie fähige Beamten eingesetzt werden, um die Macht der Regierung zu stärken. Vali sollte ein vertrauter Mensch Albanien sein.<sup>123</sup>

Eine Woche nach diesem Artikel - die Regierung hatte noch keine Zeit, mit den Reformen zu beginnen - kontrollierten 3.000 Albaner die Brücke bei Kocanik. Die Bahnlinie wurde zerstört, militärisches Gerät erobert und sogar ein paar Offiziere gefangen genommen. Es dauerte jedoch nicht sehr lange (Ende April) bis die Rebellen die Brücke zurück gewannen.<sup>124</sup>

Hüshin Cahit behauptete, dass dieser Widerstand von Albert Gika organisiert wurde und schrieb an den Großwesir einen Brief als Führer des Baskim-Komitees. Er schrieb:

*Wir haben den Albanern immer geraten, dass sie nicht gegen die Osmanen kämpfen. Was hat denn die Regierung von Albanien gemacht? Reformen realisiert? Eigentlich machte sie überhaupt nichts. Deshalb rebellieren die Albaner gegen die Osmanen. Wir haben keine Verbindung mit anderen Gruppen oder Ländern. Unser Ziel ist, ein unabhängiges Albanien zu gründen. Aus diesem Grund verlangen wir ab sofort vom Osmanischen Reich die Autonomie Albanien.*<sup>125</sup> Manche albanische Abgeordnete unterschrieben gegen Albert Gika eine Deklaration und behaupteten, dass die Albaner keine Unabhängigkeit wollten.<sup>126</sup>

Nachdem der Widerstand niedergeschlagen worden war, wurde er in den Zeitungen kritisiert. Der in Tasfir-i Efkâr erscheinende Artikel behauptet, dass dieser Widerstand kein nationaler sei. Als Rebellen von Kocanik nach Ipek einmarschieren wollten, haben Einwohner dieses Gebiets dagegen reagiert und haben sie von Anfang bis zum Ende des Widerstandes nicht mit den Rebellen kooperiert und ihnen nichts verraten. Dies beweise, dass dieser Widerstand nicht eine nationale Bewegung gewesen sei. Die Rebellen hatten aber kurzzeitig einen strategisch wichtigen Ort eingenommen. Dies bedeutet, dass die

---

<sup>123</sup> Tasfir-i Efkâr, 23. April 1910

<sup>124</sup> Tasfir-i Efkâr, 1. Mai 1910

<sup>125</sup> Tasfir-i Efkâr, 23. April 1910

<sup>126</sup> Tasfir-i Efkâr, 8. Mai 1910

Planung hinter geschlossenen Türen von mehreren Gruppen oder Ländern durchgeführt wurde.<sup>127</sup>

In einem weiteren Kommentar in einer anderen Zeitung bezeichnete der Autor den Widerstand als regional.<sup>128</sup>

Mahmut Şevkef Pascha ist nach Albanien gegangen, um die Waffeneinsammlung zu organisieren. Regierung nahm diese Waffeneinsammlung erst. Außerdem wurde in Geylan, in Presova, Pristine, Vulcetrin, Metrovic, Tirgoviste, Gusinya, Ipek, Luma, Yakoca und in Prizren der Ausnahmezustand aufgerufen und viele Albaner, die die Regierung kritisiert hatten, wurden sogar verhaftet.<sup>129</sup> Die in Manastir erscheinende Zeitung Baskim Kombit wurde wegen eines Artikels verboten. Sevkert Turgut Pascha rief in Pristina den Ausnahmezustand aus. Er wollte, dass alle Einwohner, die eine Waffe besaßen, diese übergeben sollten. Am Ende des Widerstands wurden alle albanischen Zeitungen verboten, alle Schulen, wo in Albanisch unterrichtet wurde, wurden geschlossen, und einige Rebellionsführer wurden festgenommen.

Viele Albaner sind Ende 1910 nach Montenegro geflohen, da sie hier vom montenegrinischen König unterstützt wurden.

Aufgrund der hohen Zahl an einwandernden Albanern forderte diese die Hilfe von KUK an. Der KUK-Außenminister riet dem König, Kontakt mit der osmanischen Regierung aufzunehmen. Die osmanische Regierung sträubte sich jedoch dagegen, da es sich um ein internationales Problem handelte. Daher wurde eine Generalamnestie für die albanischen Rebellen, die nach Montenegro geflüchtet waren, ausgesprochen. Ab September kehrten die Albaner zurück in ihre Heimat. Dies verstärkte den montenegrinischen Einfluss innerhalb der katholischen Albaner, die daraufhin die Waffen abgaben. Anfang Januar wurde in Istanbul bekannt, dass die katholischen Albaner bald gegen die Regierung Widerstand leisten würden.

Die katholischen Albaner in Maläse marschierten mit Unterstützung von Montenegro zu Aufwache platzen der Osmanische Reich. Mit diese aufmarsch fang widerstand an, Widerstand in kurze zeit großer und stärker zugenommen.

---

<sup>127</sup> Tasfir-i Efkâr, Arnavutluk Ahvali bir Eser-i İrticamidir, 4 Mai 1910

<sup>128</sup> Tasfir-i Efkâr, 15. April 1910

<sup>129</sup> Celik, Bilge, İttihatçılar ve Arnavutlar, İstanbul, 2004 S 115

Die Gründe für diesen Widerstand blieben dieselben: Die verlorenen Rechte, die sie seit 500 Jahren genossen hatten, neue Steuern, der Bundesheerdienst von Albanern in Saudi-Arabien, nicht durchgeführte Reformen, Türkisch als Unterrichtssprache, ...<sup>130</sup>

Der Widerstand dauerte sechs Monate und Sevkett Turgut Pascha war zuständig dafür, den Widerstand niederzuschlagen. Ziel von albanischen Rebellen Verbindung zwischen tuz –skope zu verhindern. Sie übernahmen ein paar Anhöhen. Gleichzeitig wollte Vali von Skope „Bedri Beg“ die muslimischen Albaner gegen die christlichen Albaner ausspielen. Aus diesem Grund verteilte er Waffen unter den Muslimen und rief zum „Heiligen Krieg“ (Cihad) gegen die christlichen Albaner aus und verbreitete, dass die Malisoren Feinde des Islams und des osmanischen Reichs seien. Sein Plan ging jedoch nicht auf: Anstatt gegen die christlichen Albaner zu kämpfen, unterstützten sie die muslimischen Albaner gegen die osmanischen Truppen. Sevkett Turgut Pascha forderte, dass die Rebellen innerhalb von fünf Tagen diesen Widerstand beenden und ihre Waffen aushändigen sollten. Bei Verweigerung würde der Gruppenführer verhaftet werden.<sup>131</sup>

In den Zeitungen wurde dieses Problem heftig diskutiert. Hüseyin Cahit fragte in einem Artikel:

*Was soll das heißen? Ganz gleich, ob dieser Widerstand von einer kleinen Gruppe aus Montenegro organisiert, oder ob der Widerstand regional geführt ist, könnte das ein Anzeichen für eine allgemeine Bewegung sein. Als osmanische Truppen letztes Jahr dort waren, akzeptierten beide Gruppen die Steuer. Jetzt aber verstehe ich nicht, warum sie gegen die Osmanen sind. Dieser Widerstand wurde von Montenegro unterstützt.*

*In Italien wurde dieser Widerstand im Parlament besprochen. Beg von Mirdita ist von Wien nach Trieste gegangen. Dieser Fall warf Zweifel auf, ob die Mirditen auch Widerstand gegen das osmanische Reich leisten würden.<sup>132</sup>*

Daraufhin traf das Osmanische Reich einige Maßnahmen. Zuerst reiste Sultan Mehmet Reşad im Juni in den Kosovo, um dort den Widerstand gegen das Osmanische Reich zu beenden. Die Regierung im Kosovo akzeptierte am 10. Juni die Forderungen von Maläsen. Im Wesentlichen waren dies:

---

<sup>130</sup> Tanin, 29. April 1911

<sup>131</sup> Tanin, 2. April 1911

<sup>132</sup> Tanin 12. Mai 1911

1. Die Bevölkerung durfte Waffen tragen.
2. Sie zahlten die Steuern nicht mehr an die osmanischen Beamten, sondern an die Grundherren.
3. In der albanischen Verwaltung wurden wieder albanische Beamte eingesetzt.
4. Amtliche Dokumente wurden wieder in lateinischer Schrift geschrieben. Ebenso durfte in den Schulen wieder die lateinische Schrift verwendet werden.

Diese Maßnahmen waren jedoch für die Maläsen nicht genug. Die Mirditen erhöhten daraufhin ihre Widerstandsaktivitäten. Im Juni erklärten die Einwohner von Mirdita die Unabhängigkeit Albaniens und gründeten unter der Führung Terenc Tocis ein vorübergehendes Parlament. Toci veröffentlichte eine Deklaration und rief alle Albaner zum Widerstand auf. Die Rebellen marschierten von Elbasan nach Lezka und weiter nach Lesch. Die muslimischen Albaner unterstützten die Mirditen und sogar die Herren von den Tosken unterstützten den Widerstand beziehungsweise wollten sie ihn verstärken.

H. Cahit berichtet, dass der Widerstand in Malesia eher als regionaler Widerstand zu definieren sei. Der albanische Bevölkerungsanteil in Malesias betrug etwa dreißig- bis vierzigtausend Personen. Fast hätten die Osmanen diese Rebellion niedergeschlagen. Die Mirditen erhöhten jedoch den Widerstand und erklärten sogar die Unabhängigkeit. Cahit schrieb, dass fremde Menschen mehr Interesse an der Rebellion gehabt hätten und dass durch die Presse die Rebellion zu einem internationalen Problem geworden ist.<sup>133</sup>

Er kommentierte auch das Interesse des Auslandes an der Rebellion in Tanin und betonte, dass das osmanische Reich vom Ausland gelobt wurde, als es vor einem Jahr in Albanien einmarschierte um die Rebellion nieder zu schlagen. Gleichzeitig kritisiert er aber, dass jetzt, wo das osmanische Reich gegen die Bergleute von Maläs und Mirdat vorgeht, das Ausland das osmanische Reich verdammt. Er meinte, dass der Unterschied zwischen dieser Rebellion und derer im vergangenen Jahr primär darin lag, dass die Osmanen vor einen Jahr die muslimischen Albanen bekämpften und jetzt die christlichen. Als die Osmanen die muslimischen Albaner bekämpften, begrüßten dies die anderen Länder, da es sich ihrer Meinung nach ohnehin nur um Muslimen handelte.

Er schrieb, dass vor einem Jahr die Regierung sofort Maßnahmen ergriffen hätte und dass die Rebellion deshalb so viele Mitglieder hatte, weil das Ausland die Rebellion unterstützte. Die Regierung sollte das Problem so schnell wie möglich beenden, damit sie es nicht noch mehr verkompliziere. Für Cahit war es unverständlich, dass die Regierung

---

<sup>133</sup> Tanin , 22. April 1910

die Forderungen der Rebellen am Anfang der Rebellion nicht akzeptiert hat. Er forderte daher die Regierung auf, so schnell als möglich auf die Forderungen der Rebellen einzugehen.

Seiner Meinung nach sollten die militärischen Auseinandersetzungen beendet werden. Eine Kommission sollte von der Regierung eingesetzt und nach Albanien geschickt werden, um den primären Grund für den Ausbruch der Rebellion zu finden und um auch die Erwartungen der Mirdaten zu erfahren. Nach einem Gespräch mit den Maläsen akzeptierte die Regierung folgende Forderungen von ihnen:<sup>134</sup>

1. Eine Generalamnestie.
2. Den Militärdienst werden sie entweder in Istanbul oder iskodra absolvieren.
3. Beamte, die in Albanien eingesetzt werden, sollten Albanisch sprechen.
4. Steuerfreiheit für zwei Jahre.
5. Nur Hüter und Hirten dürfen Waffen tragen.
6. Schulen und Grenzen sollten so schnell wie möglich wieder errichtet werden.
7. Die Malesia sollten staatliche Hilfe erhalten.

Nachdem die Regierung alles akzeptiert hatte, wurde die Rebellion beendet und die Einwohner von Maläse kehrten in ihre Häuser zurück.

## **Zweites Kapitel**

In diesem Kapitel werden zunächst Zeitungsartikel aus den Jahren 1911-1912 untersucht, um die Situation aus diesen Jahren zu schildern. Die Heraushebung dieser Artikel erfolgt dadurch, dass die Problematik der Albaner in den Jahren 1911-1912 von den osmanischen Eliten ernstgenommen und diskutiert wurde.

Danach wird ein Versuch unternommen, die albanischen Vorbilder der osmanischen Eliten zu erläutern. Anhand der osmanischen Staatsverwaltung wird dieses Vorbild herausgearbeitet.

---

<sup>134</sup> Tanin, 11. Juni 1327

## 1. Die Zeitungsartikel von 1911-1912

Die osmanischen Eliten nahmen die albanischen Probleme schon in den Jahren 1908 bis 1911 nicht wirklich wahr. Die Unruhen in Albanien wurden damals als einfache kriminelle Fälle abgehandelt. Erst am Anfang von 1912 versuchten die osmanischen Zeitungsredakteure, die „albanische Frage“ zu analysieren und für dieses Problem eine Lösung vorzuschlagen. Dieses Kapitel zeigt, wie die albanische Frage und die albanische Rebellion von den jungtürkischen Eliten wahrgenommen wird, und wie sie besonders zu der Rebellion des Jahres 1912 stehen. Sie fanden die Rebellion in Albanien nicht so tragisch und bedrohend, wie es die ausländischen Zeitungen dargestellt hatten.

Ferit Vakkas schreibt in der Zeitung Sabah folgendes:

*Man sollte nicht alle Albaner mit denselben bösen Vorurteilen begegnen, nur weil ein paar Albaner, wie etwa Ismail Kemal, versuchen, gegen das osmanische Reich zu kämpfen. Dies bedeutet nicht, dass sich alle Albaner gegen das osmanische Reich stellen.*

Seiner Meinung nach waren Albaner seit mehreren hundert Jahren mit den Osmanen in Beziehung und hatten daher gleiche Einstellungen. So haben sie immer miteinander gegen Feinde, sowohl am Land als auch am Meer, gekämpft und standen immer für Khalifa und für den Sultan zu Verfügung. Es schiene, als ob beide Volksgruppen immer sehr enge geschwisterliche Beziehungen zueinander gehabt hätten. Trotz aller dieser Erklärungen behauptet Vakkas, dass die Albaner von den Osmanen nicht unabhängig seien. Daher müsste der Balkankrieg in Zusammenhang mit den Albanern und Albanien auf einer anderen politischen und gesellschaftlichen Ebene diskutiert werden.

Seiner Meinung nach gibt es im Moment drei mögliche Regierungsformen für Albanien, die diskutierenswert wären:

- 1- Albanische Siedlungsgebiets bleibt ein Vilayet der osmanischen Reichs.*
- 2- Albanische Siedlungsgebiets wird ein unabhängiges Königreich.*
- 3- Albanische Siedlungsgebiets bildet eine autonome Provinz unter der Oberherrschaft des osmanischen Reiches.*

*Eine Diskussion über den ersten Lösungsvorschlag konnte in der angespannten politischen Atmosphäre während der Zeit des Balkankrieges nicht geführt werden. Auch die*

*Frage*

*nach einem albanischen Königreich stand zur Debatte. Hier stellte sich jedoch die Frage, ob die albanische Oberschicht einen aus ihren Reihen gewählten König akzeptieren würden. Wenn Albanien ein unabhängiges Königreich wäre, würde kein albanischer Herr akzeptieren, dass einer von ihnen als König auserkoren würde. Möglich wäre auch, dass ein Herrscher aus einer europäischen Königsfamilie mit christlichem Glauben für einen Großteil der albanisch-muslimischen Bevölkerung nicht akzeptiert werden würde. Für Vakkas ist dies wohl das schlagendste Argument, warum dieser Lösungsvorschlag nicht realisiert werden könnte.*

Trotzdem stellt sich Vakkas die Frage, ob sich ein islamisches Land einen christlichen König als Oberhaupt Albaniens vorstellen könnte. Er antwortet folgendermaßen:

*Ehrlich gesagt würden einige aus der albanischen Oberschicht schon einen König akzeptieren, der kein Albaner sei und aus einer christlich-europäischen Königsfamilie stamme. Sie würden sogar einen Herrscher aus der osmanischen Sultansfamilie akzeptieren. Die Königsfrage zu lösen ist jedoch nicht genug. Ein unabhängiger Staat braucht auch Schulen, eine Armee und Polizeistationen sowie Regierungsbüros für politische Fragen. Albanien kann diese Reformen nicht in kurzer Zeit durchführen, weil für eine neue Infrastruktur Geld gebraucht wird.*

*Da kein Handel, keine Landwirtschaft und auch kein andere wirtschaftlicher Bereich Geld einbringt, würde sich ein unabhängiges Königreich nicht finanzieren können. Alle diese Gründe machen es unmöglich, dass sich ein unabhängiges Königreich Albanien herausbilden kann.*

*So bliebe nur noch die dritte Möglichkeit über: Eine autonome Provinz Albanien. Diese Lösung wäre sowohl für das osmanische Reich, als auch für die Habsburger und Italien annehmbar. Es steht außer Frage, dass das osmanische Reich nach dem Balkankrieg manche Regionen verlieren würde. Dies bedeutet aber nicht, dass Albanien vom osmanischen Reich abgetrennt werden würde. Niemand könne behaupten, dass Albanien das osmanische Reich nicht mehr brauche<sup>135</sup>.*

Am Ende seines Artikel schreibt er, dass der Islam und die gemeinsame 400-jährige Geschichte zwischen den Albanern und dem osmanischen Reich die Separation oder die

---

<sup>135</sup> Ferit Vakkas, Arnavudluga Dair, Tercüman-i Hakikat, 5.12.1912

Aufteilung an die Balkanstaaten verhindern würde. Genau deswegen ist es unmöglich, Albanien vom osmanischen Reich zu trennen.

Vakkas' proosmanische Ansicht wird auch in der Zeitung Sabah offenbar. Hier wurde erklärt, dass die albanische Frage gelöst sei, weil Ibrahim Pascha Istanbul informiert hat, dass er mit seine Randgruppe die Rebellion in Südalbanien niedergeschlagen hatte.<sup>136</sup>

In einer anderen Zeitung steht, dass ausländische Zeitungen berichten, dass die Albaner gegen die Osmanen rebellieren würden, dieser Widerstand jedoch nicht niedergeschlagen werden würde. Diese ausländischen Zeitungen berichten jedoch nicht die Wahrheit, weil sie zu spät über die Einigung der albanischen Rebellen und den osmanischen Randgruppen informiert worden waren.<sup>137</sup>

In der Zeitung Ikdam wird jedoch behauptet, dass Said Pascha und sein Regierungsteam die Schuld für die albanischen Unruhen tragen würden, weil sie falsche Maßnahmen für die Problemlösung durchgeführt hätten. Die Albaner hätten nur rebelliert, weil die vorige Regierung nicht stark genug war, um die Rebellion zu verhindern. Die Albaner rebellierten jedoch weder gegen das Khalifat noch gegen die Zerstörung der osmanischen Gesellschaft.<sup>138</sup>

Weiters wird in der Dezember ausgabe der Zeitung berichtet, dass die KEF-Regierung schlechte Politik in Albanien machen würde und talentlose Valis nach Albanien schicken würden. Es kann sein dass die Kef Regierung nicht ganz genaue verstand wie wichtig Albanien für das Osmanische Reich sei.<sup>139</sup>

In einer andere Ausgabe der Zeitung wird die KEF-Regierung kritisiert und hervorgehoben, dass die Albaner ein stolzes Volk seien, da viele der berühmtesten osmanischen Beamten und viele stolze Soldaten aus Albanien stammen würden. Von der KEF-Regierung würde dies überhaupt nicht wahr beziehungsweise ernst genommen. Die Redakteure der Zeitung Sie schlugen in diesem Artikel der Zeitung daher vor, dass sich die KEF-Regierung mit den Albanern einigen solle. Diese Regierung sollte neue Reformen starten beziehungsweise neue Schulen und eine neue Infrastruktur aufbauen.<sup>140</sup>

---

<sup>136</sup> Arnavutluk Ahvali, Sabah, 21 August 1912

<sup>137</sup> Müsir ibrahim, Arnavutluk Ahvali, sabah 23 .August 1912

<sup>138</sup> Arnavutluk Ahvali, Ikdam 25. August 1912

<sup>139</sup> Ikdam, 5. Dezember 1912

<sup>140</sup> Arnavutluk, Ikdam, 13. September 1912

In der Ausgabe der Tercüman- Hakikat vom 11. November 1912 schreibt der Redakteur sehr kritisch über die Berichterstattung ausländischer Zeitungen, da sie die Beziehung zwischen Albanern und Osmanen falsch darstellen würden. Er stellt auch gleichzeitig fest, dass dies ein persönlicher Belang zwischen Albanern und Osmanen sei. Weiters wird in diesem Artikel die Meinung vertreten, dass alle europäischen Länder die Unabhängigkeit von Albanien befürworten würden, unabhängig davon, ob dies auch von Albanern beziehungsweise Osmanen gewünscht sei. Tatsache sei, dass Albanien seit 500 Jahren Teil des osmanischen Reiches und dessen Geschichte sei und dass die Osmanen schon allein deswegen die Albaner unterstützen sollten.

Die Albaner würden sehr genau wissen, dass ihr Gebiet sie ohne osmanische Unterstützung zwischen den Balkanländern aufgeteilt werden würde und ihre Sprache als auch Nation zugrunde gehen würden. Damit würde ihre Schicksal besiegelt sein. Der Journalist folgert daraus, dass ein unabhängiges Albanien auf jeden Fall zwischen den Ländern des Balkans aufgeteilt werden würde.<sup>141</sup> Diese Meinung illustriert die Behandlung des albanischen Problems in dieser Zeitung.

Die Zeitung Tanin schreibt:

*Bald werden wir einen Balkankrieg erleben, aber wir glauben nicht( KEF Regierung meinte der Autor), dass die Albaner das Osmanische Reich während dieses Krieges nicht verraten werden. Sie sind bis jetzt dem Islam und dem osmanischen Reich treu geblieben und dadurch bewiesen, dass sie noch beim osmanischen Reich bleiben wollen. Nur ein paar Albaner haben Komitees gegründet, aber dies sind nicht mehr als zehn Personen. Ihretwegen können wir nicht alle Albaner verurteilen.*

In der Zeitung Sabah kritisiert ein Journalist die Albaner, weil sie in Kriegszeiten gegen das osmanische Reich rebellierten. Gleichzeitig stellt er auch die Regierung an den Pranger, weil sie seiner Meinung nach kein gutes Reformprogramm für die albanischen Gebiete zustande gebracht hätten. Das Reformprogramm müsse auf die regionalen Bedürfnisse angepasst sein. Bis zu jenem Zeitpunkt hätten sie sich nur gefragt, was die Albaner wollen. Gleichzeitig müsse jedoch auch bedacht werden, welche Verwaltungs-

---

<sup>141</sup> Arnavutlugun bugünkü vazifesi, Tercüman-i Hakikat, 11. November 1912

und Reformprogramme in Albanien durchgeführt werden sollen. Das albanische Problem sei deswegen noch nicht gelöst worden.<sup>142</sup>

Dieselbe Zeitung Sabah schreibt:

*Ihr, Einwohner von Prizren und Yakova, habt ihr vergessen, dass ihr seit sechs Jahrhunderten unter dem osmanischen Reich gelebt habt und immer dem Sultan gefolgt seid,*

*in der Armee des Sultans gegen Feinde gekämpft habt. Es scheint, dass hier in Albanien einige ungebildete Menschen dem osmanischen Reich drohen und von uns ein paar neue Reformen verlangen. Wenn sie etwas von uns verlangen wollen, dürfen sie dies nicht mit Waffen machen, sie sollen vielmehr ein paar Kandidaten und andere Maßnahmen für die albanischen Gebiete durchführen.<sup>143</sup>*

In einem anderen Artikel schreibt Ahmet Agayef

*„Es wurde behauptet, dass Albaner rebelliert hätten, weil sie das Parlament schließen wollten. Aber alle diese Behauptungen sind falsch, denn wir können nicht alle Albaner gleich beurteilen. Nur ein paar ungebildete Menschen haben dies vielleicht verlangt. Dies bedeutet aber nicht, dass alle Albaner es so wünschen. Außerdem haben sie kein Recht, da Parlament zu schließen. Es gibt Abgeordnete aus verschiedenen Städten aus dem osmanischen Reich. Wir können auch nicht alle albanischen Wünsche annehmen, um die Rebellion zu beenden. Diese Lösung ist auch falsch und auch gleichzeitig nicht gut für die Zukunft des osmanischen Reiches. Wenn wir die Auflösung des Parlamentes annehmen würden, hätten diese Rebellen somit ihr Ziel erreicht. das gibt diese Rebellen mehr Mut und hoffnung damit sie ein andere wünschen von KEF verlangen könnten. sie würden vielleicht in Albanische Siedlungsgebiets irgendeine Hochbeamte verzichten, wem sie ihn nicht mögen.<sup>144</sup>*

In der Zeitung Tanin wird interessanterweise wie folgt kommentiert:

*„Es ärgert uns, dass die Albaner gegen Osmanische Reich rebelliert haben. Bis jetzt war die islamische Welt mit einem Problem wie in Albanien noch nie konfrontiert. Man muss darauf achten, dass diese Situation eine Ausnahme in der islamischen Welt bleibt. Die Albaner sind ein muslimisches Volk und in der islamischen Geschichte gibt es keinen vergleichbaren Volksaufstand für die Nation. In islamischen Ländern wird nur für die*

---

<sup>142</sup> Diran Kelekyan, Arnavutluk Vuku-i Icrayesi, Sabah, 10. Juni 1912

<sup>143</sup> Arnavudluk Ahvali, Sabah, 4. Juni 1912

<sup>144</sup> Ahmed Agayef, Iki kuvet arasinda, Tercüman-i Hakikat, 29. Juli 1912

*Religion, nicht für die Nation rebelliert. In diesem Punkt haben die Albaner die Tradition gebrochen. Dennoch ist es falsch, alle Albaner für schuldig zu befinden, da mehr als 80 % der Albaner, besonders im Süden Albaniens, kein Interesse an einer Nationalbewegung haben. Trotzdem haben die Südalbaner ihr Flaggensymbol, einen Halbmond, gegen einen zweiköpfigen Adler ausgetauscht. Die Albaner, die rebelliert haben, machen dies nicht selbstbewusst, weil sie meistens ungebildet sind, Sie sind nur Opfer, nicht die Schuldigen.*  
145

Dieser Artikel ist insofern sehr interessant, als dass das erste Mal festgehalten wird, dass die Bewegung nationalistisch ist.

In einer anderen Zeitung wird Ismail Kemal erwähnt. Es wird darin behauptet, dass Ismail Kemal in der Zeitung Vecerna Posta ein Interview geführt hätte und in jenem den Untergang des osmanischen Reiches vorhergesehen hat: Albanien würde zwischen Bulgarien und Rumänien geteilt werden. Außerdem würden die Jungtürken echte Feinde des osmanischen Reiches werden. In der Zeitung wird die Meinung vertreten, dass Ismail Kemal dieses Interview nie geführt haben kann und diese Aussagen nicht getätigt haben kann.<sup>146</sup>

In der Zeitung Sabah steht, dass Elsass-Lothringen sehr wichtig für Frankreich sei und Albanien auch sehr wichtig für uns sei. Es wird weiters erklärt, wie wichtig Albanien für das osmanische Reich ist:

*„In Albanien gewann das osmanische Reich große Schlachten und es ist ein Land, in dem viele große Herren geboren sind Die Albaner haben vierhundert Jahre lang dieses Gebiet für das osmanische Reich verteidigt. Es ist zudem auch hervorzuheben, dass sie mehrheitlich Muslime und abhängig von Kalifen sind.“*<sup>147</sup>

In einem anderen Teil des Artikels steht geschrieben, dass ein unabhängiges oder autonomes Albanien unerwünscht sei. Wenn Albanien autonom sei, würde das osmanische Reich für Albanien gegen andere Balkanländer kämpfen. Die beste Lösung wäre ein unabhängiges Albanien nach dem Vorbild der Schweiz.

---

<sup>145</sup> Babanzade Ismail Hakki, „Osmanlilik icinde Arnavudluk“, Tanin 10 August 1912

<sup>146</sup> Arnavutluk Ahvali, Sabah, 24. Mai 1912

<sup>147</sup> Arnavtluk Muhtariyeti, Sabah, 23. Dezember 1912

Eine andere Zeitung wird festgehalten, dass Albanien in vierhundert Jahren nicht unabhängig

geworden sei. Trotz aller Schwierigkeiten sei Albanien bis zum Ende des Krieges beim osmanischen Reich geblieben. Die Albaner hätten nicht mit den Balkanländern gegen die Osmanen gekämpft. Im Gegenteil habe es Albaner in der Armee gegeben, die gegen die Balkanländer gekämpft hätten. Es sei auch sehr wichtig, welche Entscheidungen wir für Albanien treffen würden. Möglicherweise würden wir nach dem Krieg keine direkte Beziehung mit Albanien haben, trotzdem sei unsere Entscheidung auch wichtig.

Österreich und Italien hatten immer Interesse an Albanien. Auch sie müssen Acht geben, dass Albanien ein Teil des osmanischen Reiches bleibt. Daher könnten sie ohne das osmanische Reich nicht über die Zukunft Albaniens entscheiden.

Es gäbe fast zwei Millionen Albaner und mehr als 60 % davon seien Muslime. sie folgen fast alle Kalifen mit ganzem Herz. Es gebe nur ein paar Begs wie „Ismail Kemal“ und eine paar junge albanische Nationalisten, die gegen das osmanische Reich sind. Sie streben eine Separation vom osmanischen Reich an, der Großteil der guten Muslimen wollen jedoch beim osmanischen Reich und bei Khalifa bleiben. Der Autor ist der Meinung, dass es unwahrscheinlich sei, dass ein Land, in dem mehrheitlichen Muslim sind, die Wünsche nicht vom osmanischen Reich ausgehen.<sup>148</sup>

## 2. Ein Versuch, in den osmanischen Eliten das albanische Vorbild zu finden

In diesem Versuch wird, mittels osmanischer Zeitung ein albanisches Vorbild geschildert. Für diese Untersuchung müssen zunächst ein paar Punkte erklärt werden, um die Zeitungsartikel und das albanische Vorbild besser verstehen zu können. Es ist wichtig, besonders drei Punkte hervorzuheben:

- 1- Osmanisches statt Verwaltungssysteme besonders das Millet System
- 2- Ist der jungtürkische Charakter überein mit der osmanischen Presse?

---

<sup>148</sup> Ferit Vakkas, Arnavutluga dair, Tercüman-i Hakikat, 4. Dezember 1912

- 3- Die geschichtliche Situation von Albanern im osmanischen Reich, sowohl während der jungtürkischen Regierung, als auch während der Hamit-Regierung.

Osmanische Staatsverwaltung: Gaza Ülkü (die Eroberung von nichtislamischem Land) spielte eine wichtige Rolle bei der Gründung und Entwicklung des osmanischen Reiches.<sup>149</sup> Der Gaza-Begriff teilt die Welt in zwei Teile, den „Darül harp“ und „Darülislam“<sup>150</sup>. „Darül harp“ bedeutet, dass ein Land, in dem es keinen islamischen Herrscher gibt, erobert werden muss und dessen Einwohner zum Islam konvertieren muss. Die osmanischen Sultane haben dieses Ziel anders wahr genommen und sogar abgeändert. Das bedeutet, dass sie „Darül harp“ nicht zerstören, diese Länder jedoch unter osmanische Herrschaft bringen wollen.<sup>151</sup> Somit versucht das System des osmanischen Reiches nicht alle Christen zu konvertieren. Stattdessen mussten Christen eine Steuer Cizye zahlen, damit sie unter der osmanischen Herrschaft leben und ihre Religion frei ausüben durften. Dieses System nennt man Millet System. Die Untertanen des Sultans wurden nicht nach ihren Nationalitäten, sondern nach ihrem Religionsbekenntnis eingeteilt.<sup>152</sup> So gab es im osmanischen Reich nur zwei Gruppen: Jene der Muslime und jene der Nicht-Muslime.

Der Sultan brauchte Soldaten, um sein Reich zu vergrößern und er brauchte Bauern, um für die Bedürfnisse der Soldaten aufzukommen. Im Grunde ist dieses System nicht so einfach zu erklären, da es sehr komplex ist. Für diese Arbeit reicht jedoch die obige Erklärung vollkommen aus.

Ein weiterer Teil der osmanischen Verwaltung ist das Eyalet (Provinzverwaltung). Besonders in den Balkanländern war diese Provinzverwaltung sehr beliebt<sup>153</sup>, weil diese Regionen entfernt von der Zentrale Istanbul waren. Gerade im Befreiungskampf des 19. Jahrhunderts am Balkan spielte die christliche Religion eine wesentliche Rolle. Dem osmanischen Reich ging es nicht darum, eine Nation zu assimilieren. Obwohl die

---

<sup>149</sup> İnalçık Halil, Osmanlı İmparatorluğu'nun Sosyal ve Ekonomik Tarihi, C.II , (1600–1914), Eren yay. İstanbul, 2004. S 235

<sup>150</sup> Eryılmaz Bilal, Osmanlı devletinde Millet Sistemim, Ağaç Yayıncılık, İstanbul, 1992 S 52

<sup>151</sup> Eryılmaz S 55

<sup>152</sup> Karpuz Kemal H. Balkanlarda Osmanlı Mirası ve Ulusçuluk, çev. Recep Boztemur, İmge Kitabevi, İstanbul 2004. S 70

<sup>153</sup> Ağaoglu H.Yıldırım, Osmanlı'dan Cumhuriyet'e Balkanların Makûs Talihi Göç, Kum Saati yay., İstanbul S 72

muslimischen Schulen vom Staat kontrolliert wurden, unterstanden die christlichen Schulen entweder dem Vatikan oder dem Patriarch von Istanbul. Es war auch nicht wesentlich für das osmanische System, ob in den Schulen Latein oder Serbisch unterrichtet wurde.<sup>154</sup>

In Albanien jedoch spielte das Millet System eine eher unwesentliche Rolle in Bezug auf ihr Nationalbewusstsein im Vergleich zu den anderen Ländern am Balkan, da sie mehrheitlich Muslime waren und sich sehr gut in das System integrierten.<sup>155</sup>

Außerdem unterstützte sie der Sultan gegen christliche Einflüsse im Land, die in geringer Zahl vorhanden waren. Besonders manchen albanisch-muslimischen Feudalen brachte diese Unterstützung Vorteile, da sie sich unter dem Schutz des Sultans sahen.

Diese traditionelle osmanische Staatsverwaltung wurde von den Tanzimat-Reformen geändert. Die gefiel den muslimischen Feudalen nicht, da sie sich in ihrer traditionellen Macht beschnitten sahen.

Sie haben dreihundert Jahre unter dem osmanischen Reich in einer Halbautonomie gelebt, daher war die Zentralisierung der Reformen mit Tanzimat für sie etwas außergewöhnlich. Die Jungtürken wollten so schnell wie möglich alle Regionen des osmanischen Reiches zentralisieren. Diese Geschwindigkeit war für die Albaner aber viel zu schnell. Einerseits mussten sie ihren Machteinfluss aufgeben, andererseits sahen sie sich einem völlig neuen System gegenüber. Besonders einschneidend waren diese Änderungen für die einflussreichen albanische Herren, die immer vom Sultan belobigt worden sind und mehr Geld oder mehr Status und Ansehen bekommen haben.<sup>156</sup>

Der zweite Punkt für dieses Thema ist die Charakterisierung der osmanischen Eliten, insbesondere die der Jungtürken. Deswegen ist auch eine kurze Information über die ersten jungtürkischen Eliten zu geben, da die zweite Welle der Jungtürken mit den Theorien und den Schriften der ersten Generation aufgewachsen ist.

Besonders herauszuheben ist dabei, dass die erste Generation der Jungtürken ihre Erfahrungen als Studenten im europäischen Ausland machten<sup>157</sup>, wobei das vom

---

<sup>154</sup> Delibaş Mehmet, "Balkanlarda Osmanlı Fetihlerine Karşı Ortodoks Halkın Tutumu", XIII. Türk Tarih Kongresi, (4–8 Ekim 1999), c. III, Ankara 2002. S

<sup>155</sup> Karpat Kemal H. Balkanlarda Osmanlı Mirası ve Ulusçuluk, çev. Recep Boztemur, İmge Kitabevi, İstanbul 2004. S 63

<sup>156</sup> Eroglu Nazmi, "Arnavutluk İsyanından Muhalif Bir Cuntaya", "KÖPRÜ", Ekim-Kasım-Aralık 2002, S 80

<sup>157</sup> Tunaya Tarık Zafer, İkinci Meşrutiyet Dönemi, Hürriyet Vakfı yay. İstanbul, 1984 S 52

osmanischen System geduldet und sogar gefördert wurde, ungeachtet der Tatsache, dass diese neue Staatstheorien kennenlernten und diese nach der Rückkehr in die Heimat unter ihren Landsmännern verbreiteten.<sup>158</sup> Die neuen politischen Ideen sind zwar von der osmanischen Gesellschaft nicht geduldet worden, jedoch fanden sich gerade in der jüngeren Generation Anhänger der Begriffe wie Demokratie, Gerechtigkeit und Nationalität sowie die Erstellung einer gewählten parlamentarischen Regierung.

Die Jungtürken versuchten damit, die Gesellschaft von Grund auf zu verändern, was jedoch ein schwieriges Unterfangen war, das sich gegen ein vierhundert Jahre altes traditionelles System stellte. Trotzdem gelang es ihnen schon im Jahre 1879, ein Parlament in Istanbul einzusetzen, das sogar vom Sultan zwangsakzeptiert wurde. Wegen des russischen Krieges kam es zur Aufhebung des Parlaments, da der Sultan seine absolute Macht zurück wollte.<sup>159</sup>

Die zweite jungtürkische Bewegung fand sich besonders in den modernen Schulen der Militäarakademien wider. Hier kamen sie auch mit den neuen politischen Ideen in Kontakt und sahen, dass sie diese für das osmanische Reich benutzen können. Das spiegelte sich gerade am Wendepunkt der osmanischen Eliten in den Jahren 1908 bis 1912 ab.<sup>160</sup> Für sie war das eine neue Erfahrung, da sie erstens das Parlament wieder eröffneten und auch mit der Bevölkerung neue Theorien ausprobierten. Dabei stand fest, dass der Sultan jetzt unter Kontrolle der Jungtürken war. Doch andere Probleme wurden von ihnen übersehen und in ihrer Naivität stellte ihr neues Programm eigentlich mehr Nachteile als Vorteile für sie dar.<sup>161</sup>

Ihre Parteiprogramm konnte mit der neuen Situation im Land nicht umgehen, da es zu wenig ausgereift war und für spezielle Ziele keine Pläne beinhaltete. Darüber hinaus war auch die Tatsache, dass sie alle aus dem Militär entsprangen, eher nachteilig für sie, weil sie keinerlei Ausbildung als Hochbeamte hatten und somit unfähig waren, das Land gerecht zu regieren.<sup>162</sup> Als Beispiel ist Talat Beg zu erwähnen, der als politischer Führer der KEF-Partei ein Postbeamter war.<sup>163</sup>

---

<sup>158</sup> Ahmad Feroz, *İttihat ve Terakki 1908-1914, kaynak yayinlari*, 4.baski, istanbul 1995 S 98

<sup>159</sup> Ortayli, İlber, *İmparatorlugun en uzun 100 yili, iletisim yayinlari*, istanbul 2001 S 121

<sup>160</sup> Ramsauer, E, E, *Jonturkler ve 1908 İhtilali, sonder Yayinlari*, 1982 S 143

<sup>161</sup> Kuran Ahmet Bedevi, *İnkılâp Tarihimiz ve İttihat ve Terakki*, İstanbul 1948 S 115

<sup>162</sup> Eroglu Nazmi, "31 Mart Vakasının Oluşumunda İttihatçıların Etkisi ve Bazı Yanılgılar", *Köprü*, Nisan-Mayıs-Haziran 2002, S.78

<sup>163</sup> Üçarol Rifat, *Gazi Muhtar Paşa Bir Osmanlı Paşası ve Dönemi*, İstanbul 1976. S 78

Einerseits dachten sie nicht, dass sie so schnell an die Macht gelangen könnten, andererseits waren sie nicht gewillt, mit sämtlichen alten Beamten des osmanischen Reiches zusammenzuarbeiten. Daher waren die Jungtürken nicht zur Gänze an der Regierungsmacht, da sie sich mit Leuten der Opposition zusammensetzen mussten. Das war auch ein Grund, dass sie nicht alle ihre Ziele verwirklichen konnten.

Dabei ist es schwierig herauszufinden, wie ihre Ziele wirklich lauteten. Zwar stehen die Jungtürken für Demokratie und der Zusammenarbeit mit anderen Minderheiten – Speziell im ersten Jahr ihrer Regierungszeit ist das deutlich erkennbar. Im Prinzip haben sie zwar gegen den Absolutismus gekämpft<sup>164</sup>, waren aber genauso absolutistisch in ihrer Herrschaft als der Sultan. Erst 1913 gelang es der KEF-Bewegung, sprich den Jungtürken, einen Putschversuch zu vollführen, der ihnen die ganze Macht sicherte. Nunmehr hatten sie die alleinige Regierungsgewalt.<sup>165</sup>

Auch innerhalb und außerhalb des osmanischen Reiches gab es politische Unruhen, die eine konstantes Reformprogramm nicht gerade unterstützten. So gab es auch im Balkangebiet. Zudem machten die kurdischen Regionen Probleme. Zwar versuchten sie, osmanische Bürger zu gewinnen, ganz egal ob Muslime oder Christen, doch wollten diese Menschen nicht unter einer zentralen osmanischen Verwaltung leben. Besonders die Serben sahen sich nach der Befreiung Griechenlands als unabhängig an und auch in der armenischen Bevölkerung konnten sich die Ansichten der Jungtürken nicht durchsetzen. Auch die christliche Bevölkerung weigerte sich, unter einer osmanischen Zentralverwaltung zu leben. Obwohl die Jungtürken zuerst keinen Absolutismus anstrebten, sahen sie sich nicht in der Lage, die Probleme innerhalb der Bevölkerung zu lösen. Daher versuchten sie besonders die muslimische Bevölkerung zusammenzuhalten und unter eine zentrale Verwaltung in Istanbul zu stellen. Dies war eine Utopie, weil im ganzen osmanischen Reich Unruhe herrschte. Besonders sind die Albaner, Araber und Kurden als Unruhestifter hervorzuheben, die sich gegen die Zentralregierung stellten.<sup>166</sup>

Diese instabile politische Situation war der Grund, wieso es so schwierig ist, aus den herangezogenen Zeitungen ein absolutes albanisches Vorbild herauszulesen, da die

---

<sup>164</sup> Babacab. Hasan, Mehmet Takat Pasa 1874-1921, TTK, Ankara, 2005 S 180

<sup>165</sup> Palmer Alan, Osmanli Imparatorlugu Bir çöküşün Tarihi, Yeni Yüzyil Tarih Dizisi, Istanbul 1992 S 140

<sup>166</sup> Lewis Bernard, Modern Türkiye'nin Doğuşu, TTK yay. , Ankara 2004. S 122

Redakteure der Zeitungen von der jungtürkischen Bewegung geprägt waren. Gerade die Zeitung Tanin, die als Presse Organ der KEF Regierung war, und Hüseyin Cahit, Generaldirektor dieser Zeitung, waren harte Gegner der oppositionellen Gruppen.<sup>167</sup> Die Zeitung gab aber auch anderen Autoren die Chance, ihre Meinung zu äußern, damit die Pressefreiheit gewahrt blieb. Diese Verschiedenheit sollte für diese Arbeit eine Vorteil sein, weil man damit nicht nur Meinungen von ein paar Eliten findet, sondern auch Meinungen von Personen des täglichen Lebens. Es gibt auch Abgeordneten, die ihre Meinungen bekannt gegeben haben. Alle diese Verschiedenheiten zeigen dem Leser auch, wie die Anhänger der Jungtürken die politischen Ansichten verstanden haben.

Der letzte Punkt für dieses Kapitel ist die Situation von Albanern im osmanische Reich und das allgemeine geschichtliche Wissen über das albanische Volk. Wie oben erwähnt, waren innerhalb der Balkanländer die Albaner jene, die sich gut in die osmanische Gesellschaft gut integriert hatten und sich während der Unruhen in Albanische Siedlungsgebiet auch am besten mit den osmanischen Eliten verstanden. Besonders in der osmanischen Armee gab es einem starken Einfluss von Albanern und auch in Saray, der Zentrale, waren sie einflussreiche Personen.<sup>168</sup> Aus dem Buch von Temo und seinen Erinnerungen kann man erfahren, wie stark das albanische Netz in der Zentrale Yıldız Sarayı war. Er fand seine Arbeit durch dieses Netzwerk in Istanbul und wurde wegen seiner politischen Ansichten verhaftet. Er hatte aber das Glück, von einem albanisch stämmigen Offizier verhört zu werden, der ihn frei ließ. Das zeigt eindeutig, wie stark das albanische Netz in der Zentrale war.

Während die Jungtürken an die Macht kamen, gab es auch in den albanischen Gebieten die erste jungtürkische Rebellion gegen die Herrschaft Abdulhamits. Das zeigt deutlich, dass die Albaner sowohl für die Jungtürken standen, aber auch Anhänger des Sultans waren. Das verdeutlicht, dass die Albaner sowohl für den Sultan als auch für die Jungtürken eine wichtige Gruppe darstellten. Die Jungtürken unterstreichen ihre Sympathie mit den Albanern besonders, als sie in albanischen Gebieten neue Mitglieder gefunden hatten und diese ein Zwangskomitee mit dem albanischen Namen „Baskim“ gründeten.<sup>169</sup> Hier kann die Frage gestellt werden, ob die osmanischen Eliten an der

---

<sup>167</sup> Kabacalı, Aykut, Türk Basınında Demokrasi, TTK yay. Ankara 1994 S 80

<sup>168</sup> Feyzioglu Hamiyet Sezer, “19. Yüzyıl Başlarında Arnavutluk’ta İktidar Mücadelesi” Ankara Üniversitesi Tarih Araştırmaları Dergisi, C. 23, Temmuz 2004, S.36.

<sup>169</sup> Temo S 156

Geschichte Albaniens nur teilweise interessiert waren oder gar nicht. Wie oben schon behauptet, waren die Albaner sehr wichtig für die osmanische Herrschaft am Balkan, da sie sich gegen christliche Werte stellten.

Liga Prizren bewies auch, wie der Sultan die Albaner gegen andere Länder ausgespielt hat, was ausführlich im ersten Kapitel behandelt wurde. Genau diese Frage muss beantwortet werden, damit ein albanisches Vorbild in den osmanische Eliten herauszulesen ist.

Dabei haben sie kein Interesse an diesem Volk, und noch weniger Interesse an der Geschichte Albaniens, weil es hauptsächlich um die klassische osmanische Verwaltung geht. Daher ist es egal, aus welcher Nation die Mitglieder dieser Verwaltung stammen.

Die Autoren der untersuchten Zeitungen berichteten auch über die albanische Geschichte, obwohl diese Berichte sehr marginal sind. Diese Informationen können auch dem Wissenschaftler in der Hinsicht dinglich sein, da sie Hinweise über die Wahrnehmung der Albaner in den osmanischen Eliten geben.

Ungefähr zwei Millionen Albaner siedelten im Gebiet zwischen Mazedonien und dem Adriatischen Meer. Sie hatten jedoch kein starkes patriotisches Gefühl, weswegen ihnen die Bildung einer gemeinsamen Nation schwer fiel. Es herrschte die Feudalherrschaft in diesem Gebiet, was auch bedeutete, dass ohne die Erlaubnis der Grundherren niemand eine Waffe tragen durfte. Hauptsächlich waren sie in der Landwirtschaft und in der Jagd tätig. Im Norden des Landes lebten die katholischen Albaner, auch Mirdita genannt, die der römisch-katholischen Kirche angehörten. Mehr als die Hälfte gehörten jedoch der muslimischen Religion an.

Im südlichen Teil wohnten auch Angehörige der orthodoxen Kirche, die mit Istanbul verbunden waren. Sie hatten keine gemeinsame Sprache und der überwiegende Teil der Bevölkerung waren Analphabeten. Der Analphabetismus war der größte Hinderungsgrund für die Nationsbildung.<sup>170</sup> Man kann Albanien in Hoch-Albanien und Nieder-Albanien einteilen. Gleichzeitig gab es auch eine Einteilung in Tosken und Gegen. Beide Bevölkerungsgruppen unterschieden sich in der Tradition und in ihrer Sprache. Die nördlichen Albaner mussten sich über Jahrhunderte gegen die Eroberungen zur Wehr setzen und ihre Identität verteidigen. Im südlichen Teil Albaniens vermischten sich die Albaner mit den jeweiligen Eroberern und nahmen die griechische Sprache an beziehungsweise standen unter dem Einfluss Griechenlands.

---

<sup>170</sup> Tanin, Sark meselesinin tekamülü Ahiri, 2 tesrinevvel 1324

Die Albaner wurden, wie bereits oben angemerkt, nicht nur geografisch, sondern auch religiös in Tosks und Gegen eingeteilt. Die Tosken sind weniger traditionell als die Geg. Die Gegen sind traditioneller, gehorsamer und sind mit dem katholischen Rom eng verbunden. Aber auch die Muslime sind zweigeteilt, wobei die Gegen-Muslime behaupten, dass die Tosk-Muslime keine richtigen Muslime seien.<sup>171</sup>

Die Tosken würden nie unter einem christlichen Staat und ihnen war die Zukunft Albaniens wichtiger als alles Andere. Die Gegen hingegen folgten den Anweisungen der katholischen Priester und taten, was diese sagten. Aufgrund dieser religiösen, sprachlichen und traditionellen Unterschiede war die Bildung einer gemeinsamen Gesellschaft nicht möglich.

Dieser Zeitungsartikel erschien 1908 und in zwei verschiedene Zeitungen - Beide Zeitungen hatten verschiedene politische Richtung. Zeitung Tanin war die wichtigste jungtürkische Zeitung. Die Zeitung Ittihat war konservativer im Vergleich mit Tanin. Aber vier Jahren lang haben Autoren wie oben geschrieben, dieses allgemeine geschichtliche Wissen über das albanische Volk wiederholt.

Zum Schluss steht in den Zeitungen nicht viele Information über die albanische Geschichte. Was in den Zeitungen meistens steht sind entweder die gleichen Information oder fast ähnliche Informationen über die Geschichte der Albaner. In den Zeitungen berichten die Autoren überhaupt nicht, wo sie diese Informationen bekommen haben, oder in welchem Buch sie diese gelesen haben. Nur in einem Artikel der Zeitung Tanin berichtet der Autor, dass er diese Information über Albanien ein einem Buch von Sami Fräşer gelesen hat. Wenn diese Informationen in vier Jahren nicht ausführlicher wurden, kann das bedeuten, dass die osmanischen Eliten nicht viel Interesse an Albanien, der albanischen Sprache und der albanischen Gesellschaft haben. Obwohl in diesen vier Jahren die Albaner so oft wie möglich rebellierten und versuchten, ihre Sprache und Schrift mit lateinischen Buchstaben in der Schule durchzusetzen, haben die Osmanische Eliten so wenig Interesse an der Geschichte Albaniens. Ihr Wissen über das albanische Volk war auch nicht so groß wie das der osmanischen Eliten des 19. Jahrhunderts. Wie oben geschrieben wurde, haben all diese Unklarheiten ihren Ursprung im Millet System, da das allgemeine Wissen über die Bildung von Staaten und Staatstheorien fehlte. Die Religion stand bei den osmanischen Eliten an erster Stelle.<sup>172</sup> So unterschieden sie nicht

---

<sup>171</sup> Ittihat, Nafiz, Süleyman, 1325

<sup>172</sup> Aganoglu H.Yıldırım, Osmanlı'dan Cumhuriyet'e Balkanların Makûs Talihi Göç, Kum Saati yay.,İstanbul, 2001. S 60

nach Nationen, sondern nach Religionszugehörigkeiten. So werden nationale Gegebenheiten einfach übergangen. Diese Sicht macht deutlich, dass es ganz normal ist, dass die albanische Geschichte nicht beachtet wurde. Trotz der Modernisierung im osmanischen Reich mit Tanzimat-Reformen ändert sich die Einstellung gegenüber den Albanern im täglichen Leben nicht.

Dieser Diskurs gibt ein völlig neues Forschungsthema frei, weil auch nachgeforscht werden sollte, ob das Motto der Jungtürken, ein modernes osmanisches Reich zu erstellen, auch durchführbar ist. Sie haben sich am Anfang zwar Mühe gegeben, neue Reformen durchzuführen, aber die Probleme im Land und die frühere osmanische Verwaltung stellte sich ihnen teilweise in den Weg.<sup>173</sup> So gesehen änderte sich für das Land nicht sehr viel, da sie genauso streng und absolutistisch herrschten wie der Sultan Abdulhamit, und es entwickelten sich genauso oppositionelle Gruppen gegen die Regierung der Jungtürken.

Diese Erklärung macht deutlich, dass die osmanischen Eliten genauso Vorurteile gegenüber den Albanern haben und diese Vorurteile bei der Behandlung der albanischen Probleme zum Tragen kamen. Der erste Eindruck über das albanische Vorbild in den Zeitungen sollte auch die traditionelle Staatsverwaltung behandeln. Dies bedeutet, dass sich die Albaner in Muslime und Nicht-Muslime unterteilen. Für die osmanischen Eliten sind aber die muslimischen Albaner durchaus sehr wichtig. Besonders nach der habsburgischen Besetzung in Bosnien blieb Albanien als einziges Volk am Balkan mehrheitlich muslimisch. So hat sowohl der Sultan als auch die KEF-Regierung die Albaner als treueste Gruppe am Balkan wahrgenommen, weil aus diesen Reihen viele berühmte Soldaten und Beamte des osmanischen Reichs hervorgegangen waren. Besonders deutlich tritt dies bei der Anwendung des Alphabets zu Tage, da hier darüber diskutiert wurde, ob es eine einheitliche lateinische Schreibweise geben, oder die arabische Schrift bestehen bleiben sollte. Wie in einem Zeitungsartikel berichtet wird, solle jedes Volk seine Sprache aufgrund ihres Glaubens wählen dürfen. Deswegen hätten die Albaner die arabische Schrift zu benutzen.<sup>174</sup> Die Schule und die Ausbildung seien direkt von der Religion abhängig. Deswegen wird Arabisch auch als Schrift für den

---

<sup>173</sup> Galitekin Ahmed Nezih, Müfid Şemsi Paşa, Arnavutluk ve İttihat-Terakki, Nehir yay., İstanbul 1995. S 70

<sup>174</sup> Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 15 tesrinisani 1325

Koran verwendet. Arabisch hätte somit eine religiöse, wenn nicht gar heilige Bedeutung und verbindet auch die islamische Welt.<sup>175</sup>

Die jungtürkische Regierung unterstützt zwar die konservativen Albaner ebenso wie andere oppositionelle Gruppen in Istanbul, die die Albaner unterstützt haben.<sup>176</sup> In einem anderen Artikel steht geschrieben, dass albanische Muslime und Christen automatisch als Feinde geboren werden und die muslimischen Albaner auf ewig den Islam zu verteidigen hätten. Hier nimmt der Autor eindeutig alle Albaner als Muslime wahr. Die albanischen Gebiete werden in diesem Artikel als rein muslimische Territorien gesehen.

Als die Revolution der Albaner in der Stadt Tuz begann, bekamen nur muslimische Albaner Waffen, obwohl es hier auch christliche Albaner als Einwohner gab.<sup>177</sup> Der Wali (Bürgermeister) stellte die Religion in den Vordergrund und sah die christlichen Albaner als Religionsfeinde an. So sollte ein Kampf im Sinne der Religion geführt werden. Die Bevölkerung war damit jedoch nicht einverstanden. Dieser Fall ist deshalb sehr interessant, weil dieser Artikel von jemandem geschrieben wurde, der sich auf Grund der Distanz nicht in die Probleme und Bedingungen der Albaner hinein versetzen konnte, aber meint, diese Probleme zu kennen und zu beurteilen und meint, sich sogar in den Bürgermeister hinein versetzen zu können. Dadurch entstehen sehr viele Vorurteile gegenüber den Albanern und der albanischen Gesellschaft im osmanischen Reich. Demgegenüber scheint es, dass der Schreiber des Artikels der osmanischen Verwaltung positiv gegenüber steht.

Obwohl die KEF-Regierung neue Reformen eingeführt hat, stand die osmanische Gesellschaft dem ganzen sehr kritisch gegenüber und wollte sich nicht von den traditionellen Dingen trennen. So behinderten die Traditionen der Staatsverwaltung einerseits die Reformen des Tanzimat und 50 Jahre später auch die KEF-Regierung in ihrem Wirken. Dabei finden sich in Zeitungen immer wieder Artikel, die genau diese Probleme beschreiben und aufzeigen. Dennoch findet sich eine Ausnahme in einer Zeitung, die die Albaner nicht als einheitlich homogene muslimische Gruppe sieht, sondern die Unterschiede deutlich macht. Der Artikel berichtet über den Berliner Kongress und das Königreich Montenegro, das albanische Gebiete erobern wollte, sich

---

<sup>175</sup> Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 22 tesrinisani 1325

<sup>176</sup> Şivgin Hale, "Arnavutlarda Milli Bilincin Gelişme Süreci", Türk Dünyası Araştırmaları, Kasım-Aralık 2003, S.147.

<sup>177</sup> Bartl, S 178

jedoch plötzlich in einem Krieg mit Albanern aus den verschiedensten Gebieten und auch Glaubensrichtungen sah und daher nicht im Stande war, das Gebiet zu erobern. Weiters steht geschrieben, dass die muslimischen Albaner dennoch weiterhin dem Kalifat folgen werden. Aber dieses Beispiel hat bewiesen, dass alle Albaner egal, welcher Religionszugehörigkeit einheitlich gegen einen Feind von außen, Montenegro, kämpfen konnten. Diese Artikel erschienen im Jahr 1908.

Dies ist die erste und älteste Wahrnehmung osmanischer Eliten der albanischen Gesellschaft.

In all diesen Artikeln findet sich die Grundaussage, dass Albaner gute Muslime sind und sich nicht gegen die Osmanen und im Besonderen gegen den Sultan bzw. das Kalifat wenden oder gar eine Rebellion anstreben können.

Die Albaner ... *sind bis jetzt beim Islam und beim osmanischen Reich geblieben. Sie haben auch schon mehrmals bewiesen, dass sie beim osmanischen Reich bleiben wollen.* Dieser Artikel erschien noch im Jahr 1912.<sup>178</sup>

Viele der recherchierten Artikel berichten aber auch, dass Albaner nie absichtlich rebellierten und es nur einige wenige Personen waren, die sich gegen das osmanische Reich wandten und diese Provokationen öffentlich durchführten.

Deswegen ist es auch sehr interessant, dass wenige Informationen über albanische Muslime in den Zeitungen zu finden ist. Ein Grund dafür mag sein, dass es viele verschiedene Untergruppen oder auch Sekten des Islams in den albanischen Gebieten gab und die Zeitungen nicht darüber schreiben wollten oder diese Verschiedenheit von Muslimen in Albanische siedlungsgebiet in Zeitungen nicht thematisieren wollen. Trotzdem liest man aus einer Zeitung heraus, dass Albanien kein einheitliches Volk ist. So steht auf nur zwei Zeilen geschrieben, dass es Katholiken, Muslime, Orthodoxe und sogar Muslime Tosk - der Schreiber jedoch nicht näher darauf eingeht - gibt. Auffällig dabei ist, dass der Artikel selbst ziemlich lang ist.

Die osmanischen Eliten wussten, dass es in Albanien Bektaschiten gab, die für Zeitungen schrieben und über die albanische Gesellschaft berichtet haben, nicht aber über die religiösen Unterschiede ihre Meinung zu Papier brachten. So waren während der vierjährigen Umbruchphase in Albanien die Bektaschiten gegen das osmanische Reich und unterstützten sogar die Rebellen in Albanien.<sup>179</sup> Sie waren sogar für die lateinischen

---

<sup>178</sup> Tanin, 2 April 1912

<sup>179</sup> Clayer Natalie, Bektasilik ve Arnavutulusculugu, Toplumsal Tarih, sayi 2, subat 1994, s.58-61

Buchstaben während des Alphabet-Diskurses.<sup>180</sup> Als die KEF-Regierung erfahren hat, dass die Bektaschiten die Rebellen unterstützten, sendete sich eine Delegation zu ihnen, um sie vom Gegenteil zu überzeugen.<sup>181</sup> Diese konnte jedoch nicht viel ausrichten und kehrte ohne Erfolg nach Istanbul zurück. Das wiederum belegt, dass die albanischen Bektaschiten den Eliten bekannt sind.

Andererseits machen die Zeitungen unter den christlichen Albanern auch Unterschiede. So gibt es wie oben schon erwähnt orthodoxe und katholisch-stämmige Albaner. In der Zeitung Tanin wird immer nur von Tosk gesprochen.<sup>182</sup>

Außerdem wird in den Zeitungen immer wieder von den ungebildeten Albaner gesprochen, die im Grunde keine Ahnung haben warum, wieso und weshalb sie überhaupt rebellieren. Laut den Zeitungen rebellieren sie nur, weil sie von ihren Grundherren dazu benutzt werden bzw. weil sie von anderen Balkanländern oder sogar von europäischen Ländern Geld bekommen haben. Die Zeit des Umbruchs wird in Albanien somit nicht wirklich wahrgenommen und daher war eine Lösungsfindung für diese Gebiete schwierig.

Ein weiterer Artikel stellt die Albaner wiederum als Opfer dar. Dieser Artikel erschien knapp vor der Unabhängigkeitserklärung Albaniens vom osmanischen Reich. So steht geschrieben, dass „...*Die Albaner, die rebelliert haben, tun dies nicht bewusst, weil sie meistens ungebildete Menschen sind. Sie sind daher nur Opfer und nicht schuldige Menschen.*“

Obwohl die Beziehungen zwischen dem osmanischen Reich und Albanern schlecht waren, nehmen die Eliten diese Situation als eine Bewegung von ein paar ungebildeten Menschen wahr. Diese beiden Artikel erschienen in dem kurzen Abstand von nur vier Jahren, doch in diesen vier Jahren änderte sich die Meinung über die albanischen Probleme kaum. Dies wird auch in den Erinnerungen der KEF-Offiziere deutlich.

In einer Erinnerung von Jung Türkische Offizier Yüzbaşı Cemal steht, dass er in den albanischen Gebieten als Offizier gearbeitet und er daher gelernt hat, mit den Albanern umzugehen. Er berichtet, dass wenn ein Albaner gegen die Gesetze des osmanischen Reichs verstößt, er als Offizier dessen Haus zerstören kann und sogar gegen seine Familie vorgehen kann und sogar die die Frau verhaften soll. So behauptet dieser Offizier, dass er sehr erfolgreich während seiner Amtszeit in Albanien gearbeitet hat

---

<sup>180</sup> Yalcin Semih, İttihat Terakki Cemiyeti ve Balkanlar, Balkanlar El Kitabı, c.I, Derleyenler: Osman Karadağ – Bilgehan A. Gökdağ, Karam; Vadi yay. ,Ankara 2006. S 200

<sup>181</sup> Clayer S 58-61

<sup>182</sup> Tanin, 2 tesrin-i evvel 1324

und bei seinen Einsätzen alles in Ordnung war. Seiner Meinung nach verstehen Albaner Gewalt als einzige Sprache und daher ist es nur so möglich, sie unter Kontrolle zu bringen. Er spricht die Ausbildungssituation der Albaner zwar nicht direkt an, aber es wird deutlich, dass in seiner Erinnerung hauptsächlich ungebildete Albaner vorkommen, was auch schon aus den Zeitungen herauszulesen war.<sup>183</sup>

1908 erschien in der Zeitung Tanin folgender Artikel, worin geschrieben stand, dass:

*Gewalt ist ein Teil ihres Lebens, sie leben mit ihren Waffen und tragen sie immer. Sie zeigen auch Respekt gegenüber ihren Grundherren, aber ein Albaner kann jederzeit mit seiner Waffe ohne eine Erlaubnis des Staats oder des Grundherren irgendwohin gehen. Die Albaner .... beschäftigen sich nur mit Jagd und Landwirtschaft.*

Sowohl der Zeitungsartikel als auch der Bericht des Offiziers zeigen die Wahrnehmung der albanischen Gesellschaft durch die Medien, bzw. durch das Militär. Dabei werden auch die unterschiedlichen Ansichten deutlich. Einerseits berichtet der Offizier vom direkten Kontakt mit den Albanern, und die Zeitungen müssen sich manchmal nur auf angenommene und traditionelle Sichtweisen verlassen. So kommen auch die verschiedenen Vorurteile zum Tragen. Was jedoch nicht bedeutet, dass es nur Vorurteile bzw. Verurteilungen durch die Presse bzw. des Militärs gibt. Das osmanische Reich verurteilt die Albaner aber nicht generell – das wurde jedoch oben schon erwähnt und ausführlich behandelt. Doch ist die Wahrnehmung, ob Albaner Helden sind oder nicht, situationsabhängig. Auch stehen ehemalige albanische Eliten, die früher als Helden angesehen worden sind, auf einmal nicht mehr in der Gunst des osmanischen Herrschaftssystems, da sie sich gegen das Reich gewandt hatten. So kann ein Albaner, der im Widerstand gegen das osmanische Reich steht, nicht als mehr Held angesehen werden. Obwohl sie immer noch Untertanen des Sultans und somit zum osmanischen Reich gehören, haben sie dadurch ihr Ansehen verloren.

Ein spezielles Beispiel ist Isa Bolatin. Über ihn steht in einem Artikel aus dem Jahre 1909 folgendes ..... *Isa Bolatin führte einen Widerstand 1909 an und sammelte alle Kämpfer in Firzovik. Sie wollten alle keine Steuer zahlen, außer der, welche ihnen der Islam vorschrieb. Isa Bolatin und die anderen Anführer propagierten, dass Bosnien bereits von Österreich annektiert wurde, Kreta kurz davor stand, von Griechenland annektiert zu*

---

<sup>183</sup> Yüzbaşı Cealin Anilari, Kebikeç Yay S.35

*werden und die Beamten in Albanien tatentlose Menschen seien. Bolatin wollte dadurch unausgebildete Menschen für den Widerstand rekrutieren.*<sup>184</sup>

Dasselbe kommt bei Ismail Kemal vor. Auch er hatte mit den Jungtürken zu tun und kämpfte gegen Abdulhamit und den osmanischen Absolutismus. So war er auch 1902 auf einem jungtürkischen Kongress in Paris und sogar ein gewählter Abgeordneter der Jungtürken, bis er 1909 gegen die KEF-Regierung einen Putschversuch zusammen mit den Konservativen durchführte und verurteilt wurde. Sein Lebenslauf zeigt deutlich, wie sich die Wahrnehmung der osmanischen Zeitungen auf seine Person bezogen ändern konnte. Auf einmal war er ein Staatsfeind. Eine Zeitung bezeichnet ihn sogar als englischen Spion. Besonders die Zeitungen Tanin und Ittihat behaupten, dass er ein Agent von England sei. Es kam sogar soweit, dass er aus Istanbul flüchten musste. Isa Bolatin und Ismail Kemal zeigen deutlich, wie eine positive Wahrnehmung in der Gesellschaft plötzlich in eine total negative Wahrnehmung umkippen kann. So schreibt die Zeitung *tercüma-i hakikat* über Isa Bolatin, dass er mit Hilfe von europäischen Ländern die Beziehungen zwischen dem albanischen Volk und dem osmanischen Reich stören soll.

Auch die Abgeordneten Albaniens werden in den Zeitungen als Schwätzer dargestellt und es wird auch behauptet, dass diese Abgeordneten sich gegen das osmanische Reich stellten.

All diese Bemerkungen zeigen, dass osmanische Zeitungen besonders die albanischen Eliten und hier im Speziellen die albanischen Abgeordneten als diejenigen propagieren, die sich jeglicher Reform verweigern und es sogar wagen, neue Ansichten bzw. Wege vorzuschlagen, die von den osmanischen Eliten sehr kritisch betrachtet und nicht geduldet wurden. Gerade für die KEF-Regierung war das nicht sehr angenehm, weil sie ja eine streng zentralisierte Verwaltung wollten, die alle Regionen beinhalten sollte, doch mit den albanischen Eliten nicht einig wurden. Besonders auffällig ist, dass die Vorschläge der albanischen Abgeordneten im Gegensatz zu einer Zentralistischen KEF-Regierung standen, da diese das Wohl der Albaner im Auge hatte.

So war es vor der KEF-Regierung einfach, die albanischen Eliten auf die Seite der Konservativen zu ziehen und zu putschen. Dennoch betonten die osmanischen Eliten immer wieder den Unterschied zwischen sich und den albanischen Eliten, welche im

---

<sup>184</sup> Tasfir-i Efkâr, 23. August 1909

Gründe nur ein Mittel zum Zweck waren um die konservativen Traditionen und Werte wieder an die Macht zu bekommen.

Aber auch die Jungtürken übernahmen diese Ansichten, weil sie sich mit den albanischen Eliten und den albanischen Regionen nicht identifizieren wollten. Das albanische Volk wurde auch bei ihnen als minderwertig und ungebildet angesehen.

Für die Zeitungen stand jedoch fest, dass die Albaner das einzige Volk waren, das am Balkan den Islam am besten verteidigen könne. So waren die Albaner als Kanonenfutter, sprich Soldaten, sowohl für die osmanische Regierung als auch für die Jungtürken gut genug.

Dies sind die wichtigsten Gründe, die fast alle Zeitungen thematisiert haben. Einerseits ist für die osmanischen Eliten die geographische Position Albaniens von Vorteil, da sie den muslimischen Einfluss in die westlichen Regionen möglich machte.

Die vorbildhafte Wahrnehmung Albaniens, wie oben dargestellt, gründet vorwiegend auf Vorurteilen und hat auch sehr viel mit der muslimischen Religion zu tun – der wissenschaftliche Anspruch ist jedoch gering.

## **Nachwort**

Die Nationalbewegungen innerhalb der übrigen Balkanländer, die nicht unter dem osmanischen Reich standen, unterscheiden sich von der albanischen Bewegung. Da 80 % der Albaner Muslime waren, konnte sich das albanische Volk sehr gut in die osmanische Verwaltung und Gesellschaft integrieren. Diese Integration von albanischen Muslimen verhinderte es, die christlichen Albaner und die muslimischen Albaner durch ein Nationalgefühl zu einigen. Diese Verschiedenheit innerhalb Albaniens verhindert es auch, eine organisierte Nationalbewegung zu gründen, wie es die Serben oder Griechen oder Bulgaren gegen die Osmanen gemacht haben. Besonders die muslimischen Albaner standen der osmanischen Seite immer näher, die katholischen Albaner hingegen waren Österreich bzw. Italien näher.

Diese unterschiedlichen Religionen oder unterschiedlichen Familien reichen aber nicht aus, dieses Thema zu erklären. Hier ist es auch sehr wichtig zu sagen, dass das osmanische Reich in Albanien eine muslimische-osmanische Politik gemacht hat. Besonders wird das bei der Grundherrenpolitik deutlich, die gegeneinander ausgespielt

wurden. Daraus entstand innerhalb der Grundherren ein ziemlich großes Konkurrenzdenken, das von diesen auch so wahrgenommen wurde. Diese Wahrnehmung ließ immer wieder feindliche Gefühle entstehen. Außerdem wurden die albanischen Muslime vom osmanischen Reich mehr unterstützt als die anderen. Die osmanische Verwaltung tolerierte natürlich die Menschen, die dem osmanischen Reich näher standen mehr als die anderen. Daher wurde sogar die Macht der Grundherren vom osmanischen Reich nicht beendet. Das war ein guter Schachzug, weil sie damit die Grundherren auf ihrer Seite hatten und so eine Rebellion gegen das osmanische Reich verhindern konnten. Wie oben schon geschrieben, wird alles daran gesetzt, um eine albanische Opposition in den albanischen Regionen zu verhindern in Albanien eine allgemeine albanische Bewegung zu gründen. Diese systematische politische Methode der Osmanen findet sich auch in der osmanische Eliten wieder. So haben im Zeitraum von 1908 bis 1912 fast alle osmanische Journalisten diese Verschiedenheit von Albanern thematisiert und die Albaner so dargestellt, als könnten sie nicht ohne eine zentrale osmanische Verwaltung und Führung leben oder sich als unabhängiges Volk deklarieren. Die meisten Redakteure lobten zwar immer wieder manche Gruppen, die der osmanischen Regierung näher gestanden haben.

Diese Methoden haben versucht in den albanischen Gebieten die alte politische Situation der alten Regime zu erweitern. Hier ist die Alphabet Frage besonders hervorzuheben. So haben 80 % der konservativen Albaner eine Unterstützung dieser Redakteure erhalten, die sich gegen die lateinischen Buchstaben wandten.

Aber alle, sowohl jungtürkische Offiziere als auch jungtürkische Eliten, haben auf die Gegebenheiten in der Albanischen Gesellschaft nicht geachtet und sind mit ihren Neuerungen einfach über die Menschen dort darüber gefahren. Sie dachten gar nicht daran, dass die strenge Zentralisierung nach 1908 von den Albanern gar nicht angenommen werden sollte, da die Albaner seit über dreihundert Jahren daran gewöhnt waren, nicht direkt zentral verwaltet zu werden und unter einer „Halbautonomie“ standen. Dennoch wurden nach 1909 alle Albaner gleichberechtigt. Diese strenge Zentralisierung verringerte auch die Vorteile der Grundherren, weil sie all ihre seit etwa dreihundert Jahren erworbenen Vorteile verloren.

Entweder haben die osmanischen Eliten die Situation in Albanien nicht genau verstanden, oder wollten sie nicht verstehen. So war es ihnen überhaupt kein Anliegen, sich während dieser vier Jahre mit den Unruhen in Albanien zu befassen, weil sie wie oben schon erwähnt diese Auswüchse nicht wahr haben wollten. So verwundert es kaum, dass sie

jedes Mal von den ungebildeten Albanern sprachen, wenn über Rebellionen in diesen Regionen geschrieben wurde. Diese Frage wurde ohne wirkliches Hintergrundwissen der albanischen Gesellschaft diskutiert und von dritten, d.h. Außenstehenden, kommentiert. Dieses Problem war für die osmanischen Eliten aber von Nachteil, obwohl sie die Probleme gekonnt ignorierten. Daher war es nicht möglich, eine richtige Lösung für eine geregelte Führung und auch Lösung der albanischen Frage innerhalb des osmanischen Reiches zu erstellen. Es gibt nur ein paar Artikel, die sich mit der albanischen Frage auseinandersetzen, die jedoch von osmanischen Eliten kritisiert wurden. Manche oppositionelle Redakteure haben das albanische Problem, d.h. die albanische Frage, anders wahrgenommen, jedoch nicht wirkliche Lösungen vorgeschlagen. Sie haben nur gesagt, dass die KEF-Regierung schon das Beste für die Albaner machen würde. Andere wiederum schreiben, dass die Unruhen ohne die KEF-Regierung und die dortigen Reformen sofort zum Stillstand kommen würden.

Nur ein Artikel thematisiert die Rebellion, welche von einer nationalen Bewegung gegen das osmanische Reich ausgehen könnte. Diese nationale Bewegung könnte laut dem Redakteur deshalb rebelliert haben, weil vom osmanischen Reich ihre Reformvorschläge übergangen und nicht eingeführt wurden.

Ahmet Agayef hat eine sehr interessante Ansicht zu diesem Thema, weil er den nationalen Grund als den Hauptfaktor der Rebellion hinstellt. Er behauptet auch am Ende seines Artikels, dass die Muslime nur der Religion wegen rebellierten und nicht auf Grund von nationalen Absichten. Bis zu diesem Zeitpunkt hat kein einziges muslimisches Volk für seine Unabhängigkeit und Nation revoltiert. Er sieht deshalb in den Albanern die Zerstörer der islamischen Traditionen. Obwohl der Artikel widersprüchlich ist, sieht auch er in den Albanern die Schuldigen.

Zum Schluss beweisen alle Artikel, wie wichtig das alte, klassische Milletsystem für die innere Ordnung der osmanischen Eliten ist. Gerade die Vorbildgeschichte, die Albaner innerhalb der osmanischen Eliten, hat sich nicht geändert, was es leicht macht, die Albaner immer als die Bösen wahrzunehmen und ihnen einen störenden Einfluss innerhalb des Elitenwesens zuzuteilen. Hier ist die Religion ein wesentlicher Faktor, der sich immer wieder findet und in den Zeitungen als Vorbild herausgestrichen wird. Diese Vorbilder verursachen mehr Vorurteile innerhalb der osmanischen Eliten gegenüber den Albanern. Diese Vorurteile waren schon vor den Jungtürken vorhanden und haben sich während ihrer Herrschaft kaum verändert.

## Literaturverzeichnis

- AYDIN, Ayhan, İttihat ve Terakki Cemiyeti ve Siyasi Gelişmeler, Türk Dünyası Araştırmaları, Nisan 2002,S.137.
- ANDONYAN Aram, Balkan Savaşı, Çeviren: Zaven Biberyan, Aras yay. , İstanbul 2002.
- ALKAN Ahmet Turan, İkinci Meşrutiyet Devrinde Ordu veSiyaset, Cedit neşriyat, Ankara 1992.
- AĞANOĞLU H.Yıldırım, Osmanlı'dan Cumhuriyet'e Balkanların Makûs Talihi Göç, Kum Saati yay.,İstanbul, 2001.
- AHMET İZZET PAŞA, Feryadım, C. I, Nehir yay., İstanbul 1992.
- Ahmed HAMDİ, Arnavutluk Hakkında (Arnavutluk Hükümeti Nasıl Olmalıdır?),İstanbul,1920.
- Avlonyalı Ekrem Bey, Osmanlı Arnavutluk'undan Anılar(1885–1912),Çev: Atilla Dirim, İletişim yay. , İstanbul 2006.
- ATAOĞLU Ömer,"Tarihte Arnavutluk",Tarih Hazinesi, İstanbul Şubat 1951,sayı:6.
- ARMAOĞLU Fahir, 19.Yüzyıl Siyasi Tarihi (1789–1914) , TTK yay, Ankara, 2003.
- ALPAN Necip P, Tarihin Işığında Arnavutluğun Bağımsızlığı ve Avlonyalı İsmail Kemal Bey, Ulucan Matbaası, Ankara 1982.
- ALPAN Necip P. , Prizren Birliği Ve Arnavutlar,Çağdaş yay., Ankara, 1978.
- AKŞİN Sina, Jön Türkler ve İttihat Terakki, Remzi Kitabevi, Ankara,1998.
- Bartl Peter, Die albanischen Muslime zur Zeit der nationalen Unabhängigkeitsbewegung (1878-1912) (Wiesbaden: Otto Harrassowitz, 1968).
- BARTL Peter, Arnavutluk Müslümanları Milli Bağımsızlık Hareketleri Etnasında(1878–1912),Çev: Ali Taner, Bedir yay. İstanbul,1998.
- BAYUR Yusuf Hikmet, Türk İnkılâbı Tarihi, c.II, K.II, TTK yay. Ankara,1991.
- BAYAR Celal, Ben de Yazdım Milli Mücadele'ye Gidiş, C. 2, İstanbul 1966
- BAYKAL Hülya, Türk Basın Tarihi, 1831–1923,(Tanzimat,n Meşrutiyet, Milli Mücadele Dönemleri),Alfa Matbaası, İstanbul, 1990.
- BELİĞ Mahmut, "Balkan Harbi Siyasi Durum ve Gelişmeler(IV)",Belgelerle Türk Tarihi Dergisi, Aralık 2003,S.83.
- BELİĞ Mahmut, " Balkan Harbinin Siyasi Yönden İncelenmesi " , Belgelerle Türk Tarih Dergisi, Eylül 2003, S.80.
- BİLMEZ Bülent Can,"Şemseddin Sami mi, Yoksa Sami Frasher mi?",Toplumsal Tarih, S.114,Haziran 2003,İstanbul.
- BOZBORA Nuray, Osmanlı Yönetiminde Arnavutluk ve Arnavut Ulusçuluğu'nun Gelişimi, Boyut yay. İstanbul 1997.
- BOZBORA Nuray, Arnavut Milliyetçiliğinin Gelişimi, Balkanlar El Kitabı, C.1, Derleyenler: Osman Karatay – Bilgehan A. Gökdağ, Ankara 2006.
- ÇELİK Bilgin, İttihatçılar ve Arnavutlar, Büke yay. İstanbul 2004.

ÇELİK Bilgin , “Arnavut ve Türk Ulusal Hareketinin Benzerlikleri “ ,Toplumsal Tarih, Haziran 2003, İstanbul, S.114.

ÇELİK Bilgin,”Arnavut Ulusal Hareketi İçinde İlginç Bir Dönemeç: Ortodoks Arnavutların Patrikhane’den Ayrılma Çabaları”,Ankara Üniversitesi Osmanlı Tarihi Araştırma ve Uygulama Merkezi Dergisi, S.16,Ankara 2004.

ÇOLAKU Şaban,”İstanbul’daki Bazı Arnavut Aydınlarının 19.Yüzyılın Son Çeyreğinde Arnavutluk Sorununa Katısı”,XI. Türk Tarih Kongresi, Ankara 1994.

ÇOLAKU Şaban,”19.Yüzyılın İkinci Yarısında ve 20.Yüzyılın Başında İlerici Türk Hareketi ve Arnavutlar”,X.Türk Tarih Kongresi, c.V,Ankara 22–26 Eylül 1986.

EYİCİL Ahmet, Siyasi Tarih, 1789–1939,Gün yay., Ankara, 2005.

EROĞLU Nazmi,” Arnavutluk İsyanından Muhalif Bir Cuntaya “ ,KÖPRÜ, Ekim-Kasım-Aralık 2002,S.80.

EROĞLU Nazmi,”31 Mart Vakasının Oluşumunda İttihatçıların Etkisi ve Bazı Yanılığlar”, Köprü, Nisan-Mayıs-Haziran 2002,

DANIŞMAN Zuhuri, Osmanlı İmparatorluğu Tarihi, Zuhuri Danışman yayınevi, C.XIV, İstanbul 1966.

DELİBAŞ Mehmet, “ Balkanlarda Osmanlı Fetihlerine Karşı Ortodoks Halkın Tutumu”, XIII. Türk Tarih Kongresi,(4–8 Ekim 1999), c. III, Ankara 2002.

DUKA Ferit,” XV.-XVIII. Yüzyıllarda Arnavut Nüfusunun İslamlaşması Sürecinin Gidişatı Üzerine Gözlemler”.XI. Türk Tarih Kongresi,(ayrı basım),Ankara 1994

ERYILMAZ Bilal, Osmanli devletinde Millet Sistemi, Agac Yayıncılı, İstanbul, 1992 S 52

FEYZİOĞLU Hamiyet Sezer, “ 19. Yüzyıl Başlarında Arnavutluk’ta İktidar Mücadelesi” Ankara Üniversitesi Tarih Araştırmaları Dergisi, C. 23, Temmuz 2004, S.36.

GALİTEKİN Ahmed Nezih, Müfid Şemsi Paşa, Arnavutluk ve İttihat-Terakki, Nehir yay.,İstanbul 1995.

HALL Richard C., Balkan Savaşları 1912–1913 I. Dünya Savaşı’nın Provası, Çeviren: AKAD M.Tanju,Homer Kitabevi, İstanbul 2003.

HANİOĞLU Şükrü, Bir Siyasal Örgüt Olarak İttihat ve Terakki Cemiyeti ve Jön Türklük(1889–1902) ,c.I,Teknografik Matbaacılık, İstanbul, 1989.

ÜÇAROL Rifat, Gazi Muhtar Paşa Bir Osmanlı Paşası ve Dönemi, İstanbul 1976.

İNALCIK Halil, Arnavutluk’ta Osmanlı Hâkimiyetinin Yerleşmesi ve İskender Bey İsyanının Menşei, Fatih Ve İstanbul, c.1, Temmuz 1953,S. 2.

İNALCIK Halil, Osmanlı İmparatorluğu’nun Sosyal ve Ekonomik Tarihi, C.II , (1600–1914), Eren yay. ,İstanbul, 2004.

İNUGUR M Nuri, Basın ve Yayın Tarihi, Nihat Sayar yayİstanbul. ,1978

İRTEM Süleyman Kani, Osmanlı Devleti’nin Makedonya Meselesi Balkanların Kördüğümü, Yayına Hazırlayan: Osman Selim Kocahanoğlu, Temel yay, İstanbul. 1999.

İSLAMOĞLU Abdullah, II. Meşrutiyet Dönemi Siyasal Muhalefet, İstanbul, Gükkubbe yay. , 2004.

- GLENNY Misha, Balkanlar (1804–1999),Yayına Hazırlayan:E rkan Kayılı, İstanbul, Sabah yay. , 2001.
- KABACALI, Aykut,Türk Basınında Demokrasi, TTK yay. Ankara 1994
- KARAL Enver Ziya, Osmanlı Tarihi, c.VIII. ,TTK yay., Ankara,1995.
- KARAL Enver Ziya, Osmanlı Tarihi, c.IX, TTK yay, Ankara 1999.
- KARPAT Kemal H. Balkanlarda Osmanlı Mirası ve Ulusçuluk, çev. Recep Boztemur, İmge Kitabevi, İstanbul 2004.
- KALESHİ Hasan,” Türklerin Balkanlar’a Girişi ve İslamlaştırma”,Tarih Enstitüsü Dergisi, Edebiyat Fakültesi Matbaası, İstanbul 1981,sayı:10–11.
- KOLOĞLU Orhan, Osmanlı’dan Günümüze Türkiye’de Basın, İletişim yay. , İstanbul 1992.
- KÜLÇE Süleyman, Osmanlı Tarihinde Arnavutluk, İzmir, 1944.
- KURAN Ahmet Bedevi, İnkılâp Tarihimiz ve İttihat ve Terakki, İstanbul 1948, .
- KÜLÇE Süleyman, Firzovik Toplantısı ve Meşrutiyet, Ticaret Basımevi, İzmir, 1944.
- JELAVICH Barbara, Balkan Tarihi, (Çev. Haşim Koç, İhsan Durdu, Gülçin Koç) C.I, Küre yay. ,İstanbul, 2006.
- PALMER Alan,Osmanlı İmparatorluğu Bir çöküşün Tarihi, Yeni Yüzyıl Tarih Dizisi, İstanbul 1992
- RESNELİ Niyazi, Balkanlarda Bir Gerillacı, İstanbul,1975.
- RIZA NUR, Hayat ve Hatıratım, C.I, İşaret Yay., İstanbul 1991.
- RIZA Nur, Hürriyet ve İtilâf Fırkası Nasıl Doğdu, Nasıl Öldü, İstanbul 1996.
- SHAW Stanford J. -Ezel Kural Shaw, Osmanlı İmparatorluğu ve Modern Türkiye, c.II, E yay. , Cambridge 1976.
- SARAÇOĞLU Ahmet Cemalettin, Unutulan Meşhurlarımızdan Resneli Niyazi Bey, Kültür Bakanlığı yay. ,İstanbul 2006.
- ŞIVGIN Hale,”Arnavutlarda Milli Bilincin Gelişme Süreci”,Türk Dünyası Araştırmaları, Kasım-Aralık 2003,S.147.
- ŞIVGIN Hale, Trablusgarp Savaşı ve 1911–1912 Türk-İtalyan İlişkileri, TTK yay. Ankara 1989.
- ŞEYHÜLİSLAM CEMALEDİN EFENDİ, Siyasi Hatıralarım, Nehir yay. İstanbul 1990.
- ŞAPOLYO Enver Behnan, Türk Gazetecilik Tarihi ve Her Yönüyle Basın, Güven Matbaası, Ankara 1971.
- ÖZFATURA Mustafa Necati,”Tarihten Günümüze Arnavutluk ve Gerçekler”,Yeni Türkiye, c.3,S. 16(özel sayı), Ankara 1997
- Resimli-Haritalı Mufassal Osmanlı Tarihi, C.VI, İstanbul 1972.
- LEWIS Bernard, Modern Türkiye’nin Doğuşu, TTK yay. , Ankara 2004.
- SHPZA Gazmend, “Arnavutlar ve Jöntürk Devrimi “ ,Osmanlı 2 (Siyaset),Yeni Türkiye yay. ,Ankara 1999.
- TOPUZ Hıfzı, II. Mahmut’tan Holdingler Türk Basın Tarihi, Rermzi Kitabevi, İstanbul 2003,
- TUNAYA Tarık Zafer, İkinci Meşrutiyet Dönemi, Hürriyet Vakfı yay. İstanbul,1984.
- ÜNAL Tahsin, Türk Siyasi Tarihi 1700–1958, Emel yay. İstanbul, 1998,

ÜNAL Hasan, "İttihat Terakki ve Dış Politika" (1906–1909) ,Türkler, C.13, Yeni Türkiye yay. , Ankara 2002.

UZER Tahsin, Makedonya Eşkiyalık Tarihi ve Son Osmanlı Yönetimi, TTK yay. Ankara, 1987.

YALÇIN Semih, İttihat Terakki Cemiyeti ve Balkanlar, Balkanlar El Kitabı, c.I, Derleyenler: Osman Karadağ – Bilgehan A. Gökdağ, Karam; Vadi yay. ,Ankara 2006.

YALÇIN Hüseyin Cahit, "Meşrutiyet Hatıraları", Fikir Hareketleri, S.96, İstanbul, 24

## ZEITUNGEN

Ahmed Agayef, İki kuvvet arasında, Tercüman-ı Hakikat, 29. Juli 1912

Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 8 Teşrin-i sani 1325

Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 15 Teşrin-i sani 1325

Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 22 Teşrin-i sani 1325

Arnavutca nasıl okunmalıdır, Yıldız 20 Teşrin-i sani 1325

Arnavutlara Acik Mektup, Yeni Tanin, 11 Kanun-i sani, 1910

Arnavut Lisani Hurufu, Yeni Tanin, 13 Kanun-i Sani, 1910

Arnavut hurufati, Yeni Tanin, 20 kanun-i sani, 1910

Arnavut hurufati, Yeni Tanin, 30 kanun-i sani, 1910

Arnavut Lisan-i Hurufuna dair, Tasfir-i Efkar, 4. März 1910

Arnavut Lisan-i Hurufuna dair, Tasfir-i Efkar, 21. März 1910

Arnavut Lisan-i Hurufuna dair, Yeni Tanin, 22. April 1911

Arnavutluk Ahvali, Sabah, 21 August 1912

Arnavutluk Ahvali, İkdâm 25. August 1912

Arnavutluk, İkdâm, 13. September 1912

Arnavutlugun Bugünkü vazifesi, Tercüman-ı Hakikat, 11. November 1912

Arnavutluk Ahvali, Sabah, 24. Mai 1912

Arnavutluk Ahvali, Tanin , 8. September 1909

Arnavtluk muhtariyeti, Sabah, 23. Dezember 1912

Arnavudluk Ahvali, Sabah, 4. Juni 1912

Ferit Vakkas, Arnavudluga Dair, Tercüman-ı Hakikat, 5.12.1912

Babanzade İsmail Hakki, " Osmanlilik icinde arnavudluk", Tanin 10 August 1912

Diran Kelekyan, Arnavutluk Vuku-i İcraiyesi, Sabah, 10. Juni 1912

Ebu Ziya, Arnavutluk ve Arnavutlar, Tasfir-i Efkar ;1. Mai 1910

Ferit Vakkas, Arnavutluga dair, Tercüman-ı Hakikat, 4. Dezember 1912

Hüseyin Cahit, Tanin , 9. April 1910

İkdâm, 5. Dezember 1912

Müsir İbrahim, Arnavutluk Ahvali, sabah 23 .August 1912

Tasfir-i Efkar, Arnavutluk Ahvali ver hakikat, 4. September 1909

Tasfir-i Efkar, 5. August 1909

Tasfir-i Efkar, İlbasan Kongresi, 4. September 1909

Tasfir-i Efkar, Arnavut Kongresi, 4. September 1909

Tasfir-i Efkar, İlbasan Kongresi, 12. September 1909

Tasfir-i Efkar, Manastir Kongresi, 9. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 23. August 1909  
Tasfir-i Efkar, 29. August 1909  
Tasfir-i Efkar, 25. August 1909  
Tasfir-i Efkar, ipek ve pristine Hadisesine son Tafsilat, 6. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 14. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 1. Mai 1910  
Tasfir-i Efkar, 10. April 1910  
Osmanlilik; Arnavutlar, Tasvif-i Efkar, 4. September 1909  
Tasvif-i Efkar, 13. September 1909  
Tasfir-i Efkar, 14. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 22. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 8. Mai 1910  
Tasfir-i Efkar, 23. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 23. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 8. Mai 1910  
Tasfir-i Efkar, Arnavutluk Ahvali bir Eser-i Irticamidir, 4 Mai 1910  
Tasfir-i Efkar, 15. April 1910  
Tasfir-i Efkar Mai 1910  
Tanin, Arnavut Kongresi, 6. April 1910  
Tasfir-i Efkar, 7. April 1910  
Tanin, 22. August 1909  
Tanin, 10. April 1910  
Tanin, 18. Juli 1909  
Tanin, 29. April 1911  
Tanin, 2. April 1911  
Tanin 12. Mai 1911  
Tanin, 22. April 1910  
Tanin, 11. Juni 1327

عمل اداره

نورمحمد داؤد غموسه

ویران ایرون بر سناک آرتو دلی پسته ایزدیه برابر ۹۰۰۰ آتی کالی ۶۰ غریب

تقدیمی (۹۰) زاهدور

شماره سی و ششم

فرانسه - ایالتیا

فرانسه ایہ ایالتیا آرتو دلی پسته ایزدیه برابر ۹۰۰۰ آتی کالی ۶۰ غریب... (Text continues with details of land transactions and administrative matters in French/Urdu script)

طین

اخبار خصوص

تشر ایملن آگار واربابی املہ اولتاز

تک ایملن آگار واربابی املہ اولتاز

تقدیمی (۹۰) زاهدور

شماره سی و ششم

فرانسه - ایالتیا

فرانسه ایہ ایالتیا آرتو دلی پسته ایزدیه برابر ۹۰۰۰ آتی کالی ۶۰ غریب... (Text continues with details of land transactions and administrative matters in French/Urdu script)

فرانسه ایہ ایالتیا آرتو دلی پسته ایزدیه برابر ۹۰۰۰ آتی کالی ۶۰ غریب... (Text continues with details of land transactions and administrative matters in French/Urdu script)

خارجی خبریں

چین ایشیا: چین کاؤنٹی ۲۷ - کارولینا - کورٹ ڈومبر... (Text continues with international news reports in Urdu script)

ایلیا ایشیا: فرانسه - ایالتیا... (Text continues with local news reports in Urdu script)

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

طین

## **DÂHİLİYE NAZIRI HACI ADİL BEY'İN ARNAVUDLUK HAKKINDA BEYANATI**

Gazetelerde Arnavudluk ıslahatı hakkında önceden beri bazı havadisler görülüp devr-i büyûra bu babda hükümetce mansur olan ıslahat ve icraât hakkında vaz ve sahih malumat almak üzere muharrerlerimizden biri Dahiliye nazırı hacı Adil Bey Efendiye müacaatla kendileriyle mülakat eylemiştir. Muharrerimiz nazır beyefendiden olan şunu istifsar eylemiştir:

Bu günkü gazetelerde müderris-i esbâk Ferid ve Hilmi Paşaların riyaseti altında Arnavudluk'a iki heyet-i tahkikiyye ve ıslahiyye i'zâmına meclis-i vükelaca karar verildiğinden bahs olunuyor. Bunun aslı var mıdır?

Arnavudlukda hükümetce şayan-ı tahkik görülecek bir şey yoktur. Hükümet-i meşruta Arnavudlukun ihtiyacatını yeni öğrenecek değildir. müderris-i esbak Hüseyin Hilmi ve Ferid paşalar hazretlerinin riyaseti altında bir heyet-i tahkikiyle ve ıslahiyye i'zâm olunacağına aslı yoktur.

-Gazeteler Arnavudluk için bazı ıslahat takarrür etdiğini de yazıyorlar, hatta buna dair tafsilat bile veriyorlar.

Bu neşriyat bir dereceye kadar doğrudur, evet, arnavudluk'da bazı ıslahat yapılacaktır. Fakat kağıt üzerinde bir çok şey va'd edüp de pek az yapmakdan yahud hiçbir şey yapmamakdan ihtirâz ederim. Onun için öyle parlak icraât va'dlarını , ıslahat programlarını benden beklemeyiniz.

-Şu halde neler yapılabileceğini lütfen izah eder misiniz?

-Her şeyden evvel düşünülecek cihet Rumeli de asayişin suret-i (... )de teminatı keyfiyyetidir. Bunun için jandarmaya i'tinâ edeceğim. Selanik, Manastır ve Kosova vilayetlerinin jandarma teşkilatı hakkında yapılan program henüz tamamiyle tatbik ve icra idilmemiştir. Faraza bu üç vilayet de altı yüz jandarma karagolunun yeniden inşasına lüzum

görülmüş ve bunlar için yüz doksan bin liradan ziyade bir masraf tahmin edilmiştir. Bu kadar masrafı birden birden ihtiyar etmek kâbil değildir. Onun için önümüzdeki martdan itibaren karagol inşaâtına kırk bin lira tahsisine karar virdik. Tahsisat munzamma suretiyle ve bu madde

muvakkata ile bu parayı sarf edeceğiz ve bu mart hulûl idince hemen inşaâta başlayacağız.

Sonra yine Selanik, Kosova vilayetlerindeki jandarma karagollarının birbirlerine rabtı için telefon tesis edeceğiz. Bunu için de otuz bin lira tahsisine karar virdik. Mahallerine yazılıyor. Derhal tesisata başlanacaktır.

e- Jandarma hakkındaki icraat yalnız karagol inşaâtından mı ibaret kalacaktır?

-Hayır, bu üç vilayetde seyyar jandarma taburları vardır. Bunların mevcudiyetini bine iblağ ideceğiz. İşkodra ve Yanya vilayetlerinde beş yüz mevcudlu iki seyyar jandarma taburu teşkil eyleyeceğiz. Bunlardan başka asl jandarma mikdarını da arttıracacağız. Yani men heyetü'l-mecmû' (?) Rumeli'ndeki jandarma kuvvetini üç bine mütecaviz bir kuvvet zamm edeceğiz.

-Bunlardan başka bir şey yapılmayacak mıdır?

-Bir çok şey yapmaya niyetimiz var. Fakat derhal icrasına başlamayacağımız şeylerden bahs etmek, ifa idilmeyecek va'dlerde bulunmak istemem. Şimdilik size söyleyebileceğim mukarrerâtdan biri de Prozdin (?) – İşkodra yolunun inşasıdır. Buna kırk bin lira tahsis itdik. Bu yol cihet-i askeriyye ma'arifetiyle yapılacaktır ve inşaâta hemân başlanacaktır. Böyle derhal başlanacak ıslahat ve icraâtın nelerden ibaret olacağı tamamen (...) idince Rumeli ve Arnavudluk'a bi'z-zat gideceğim.

-Dimek bu yolda gazetelerin virdikleri havâdis doğrudur.?

- Evet şubat ibtidalarına doğru Rumeli'ye ve Arnavudluk'a gideceğim. Lazım gelen şeyleri derhal yapacağım, kesdirüp atacağım. Çünkü eski usul komisyonlardan hiçbir faide kalmayacağından eminim. Eskiden vilayetlere komisyonlar gider, layihalar yazarlar, nezaretlere gönderilirdi. Nezaretlerde daireden daireye dolaşır, nihayet küçük bir katibin ya çekmecesinde ilişir kalır yahud onun bir mütâla'asıyla hükümden sâkit olurdu. Düstûr-ı hareketimiz az va'd fakat va'd olunan şeyi icra etmekden ibaret olacaktır.

## Interview mit Innenminister Haci Adil Beg über Albanien

In manche Zeitungen wird behauptet, dass in Albanien manche Reformen von der Regierung durchgeführt werden. Aus diesem Grund haben wir mit dem Innenminister Haci Adil Beg folgendes Interview gemacht.

*Tannin: Heutige Zeitungen schreiben, dass das Parlament beschlossen hat, dass durch die Führung Ferid und Hilmi Pascha zwei Komitees gebildet werden, die dann beauftragt werden, für neue Reformen in Albanien zu sorgen. Was würden sie dazu sagen?*

*Haci Adil Beg: Was die Zeitungen schreiben ist nicht wahr. Es gibt keine tragische Situation in Albanien und die Regierung weiß genau, was die Albanern brauchen, daher stellt sich die Frage, wozu das Parlament für Albanien eine Komitee gründen wollen soll.*

*Tannin: In den Zeitungen steht sogar, dass in Albanien ein paar Reformen durchgeführt werden.*

*Haci Adil Beg: Diese Behauptung ist teilweise richtig. In Albanien werden ein paar Reformen durchgeführt, aber erwarten sie von mir nicht, dass ich darüber so viel reden werde. Stattdessen würde ich viel lieber meine Aufgabe machen.*

*Tannin: Aber sie können zumindest kurz skizzieren, was sie momentan in Albanien machen können?*

*Haci Adil Beg: Vor allem muss man überlegen, wie man in Rumeli (Balkan ) Kontrolle ausüben kann und wie dort die Kriminalität einzudämmen ist. Zu diesem Zweck würde ich zuerst bei der Gendarmerie ein paar neue Reformen durchführen. Besonders in Saloniki, Kosovo und Monastir gibt es etwa sechshundert Gendarmeriewachen, und diese Wachen sollten renoviert werden. Deswegen investiert die Regierung für diese Renovierung 190000 Lira. Da dies sehr viel Geld ist, werden wir nicht alle Wachen in kurzer Zeit sanieren können. Wir werden auch zwischen diesen drei Städten eine Telefonverbindung installieren. Dafür haben wir auch 3000 Lira investiert. Diese Installation machen wir jedoch sofort.*

*Tannin: Diese Gendarmerie-Reformen bestehen nur aus der Sanierung der Wachen, oder wird es noch zusätzliche Reformen geben?*

*Haci Adil Beg: Nein, wir werden auch die Zahl von Gendarmariebeamten anheben. Und in Skopje und in Yanya werden auch neue umherziehende Bataillons gegründet. Jedes Bataillon besteht aus 500 Soldaten.*

*Tannin: Gibt es noch andere Reformen?*

*H.A.B.: Wir würden gerne noch mehr Reformen durchführen, aber ich kann nicht alles sagen, was wir nicht sofort machen können. Ich kann nur sagen, dass die neuen Straßen für Skopje, wofür wir 40000 Liras investiert haben, sofort gebaut werden. Für andere Reformen werde ich persönlich hinreisen und ich will diese Orte, wo wir Reformen durchführen werden, besonders jene in Albanien, persönlich sehen.*

*Tannin: Das bedeutet, dass die Behauptungen der Zeitungen richtig sind?*

*H.A.B.: Ja, ich werde erst im Februar nach Rumeli und Albanien fahren. Wie ich gesagt habe, will ich diese Orte persönlich sehen, damit ich herausfinde, welche Reformen sie brauchen. Ich finde die Methode, ein Komitee zu gründen und es dort hinzuschicken, veraltet. Damals haben andere Regierungen das so gemacht, aber es hat uns wenig gebracht. Unser Ziel ist es, wenig zu reden und dafür auch wirklich mehr durchzusetzen.*

## Matbuat ecnebiye arnavutluk isyani ve genc türkler

Tanın gazetesinin bendi mahsus tercumesidir.

Hükümeti osmanyeye hali hazırda kendisine öteden beri yabancı olmayan hidisattan biri ile yani şimali Arnavutluk igtışası ile uğraşmakta olup bir ihtilali bastırma Kemal-i şiddet ile teşebbüs etmiştir. Osmanlı imparatorluğunun münafatına ve ittihaz ettiği tarz-i hükümetin esaslarına muvafık olan herkes rafie mümtazemesi, kendi hakkınca avrupanın celbi teveccüh ve muhabbetine bais olacaktır Arnavutluk ötedenberi itaatsizlik ve doğadan ari olmamış kuveve-i hükümet daima kabail-i rüesasi yeddine inhisar ederek devr-i hamidi hükümeti ise bunların nizam ve intizamdan iftirakini teyiz ettikçe etmiştir. Hristiyan düşmanı olarak doğan Arnavutlar, yıldızın şayan-i itimad adamı edebi. 1 lüzumundan fazla tedbirsizlik göstererek bir konsolos katli ettiğinde, bir tenzih-i askeri icra ediliyor ve bir müddet için suret-i zahirede tedabiri-i tenkiliye icra edebilecek gelindiği gibi avdet olunuyordu. Hakan-i mahlu asakiri hasasını arnavut dağlarından intihab ediyor idi. Bunlar günün birinde sirplar üzerine hücum ettirilecek olan bu estikanın her nevi taksiratını hoş görmek esbab-i kafiye idi.

Arnavutlar der-i hamidiyede vüsati manişate sahip ve hürriyet ve azade-i name mahzar olduktan kendileri için mecburiyet-i kanünye olabileceğini nufur edemezlerdi. Hoşlarına gitmeyen bir memur tabdil ediliyor. Bir sefaretten haklarında şikayet vuku olursa kendileri muhafaza oluyorlardı. Onlar onları isyan ve cinayeti muhafaza eden bir istindattan istifade ediyorlardı.

1908 senesinden beri arnavutlar idare ceddiye ilan-i husumet etmişlerdi. Ve bir gu-i tedibesi suretiyle zahir olan müsavat-i kanuniye anların işi değildi. Faal bir kumandan olan Cavid paşa onları tahti itahate almak için uğraştı ise de muvaffak olamadı yahud İstanbul'da bulunan Arnavud mebusları tarafından vuku bulan mütahalat ile kendisi hitmetten men edildi. Bu muvafakiyet arnavutrin kebr u hasaretlerini takviye eylediğinden artık onlar hiçbir şeyin tebdil etmemiş olduğuna ve her istediklerini yapacaklarına inanmaya başladılar. Bundan dolayıdır ki geçen ay zaten bir esas-i adilane üzerine tarh ve tesis edilmiş olan dahaliye resminin tatbik ve istifasına ibtidar oldukça priştine havalisindeki ahali müsellihan kıyam ederek civar yolları tuttular. Kendilerine icra-i naihat maksadı olan memurine mülkiye ve askeriyeden mürekkep olarak nezdlerine gönderilen heyetin mesaisinden bir faide hiç çıkmadı..... hiç vergi vermeyeceklerini ve islahat dahi kabul edemeyeceklerini beyan ile red ettiler. Ferdası günü ipek mütasarrifi İsmail Hakkı Bek ile binbaşı Rüştü Bey tucari taaruz olarak Rüştü Bek mecruh düştü.(öldü). Neticeyi hakikata bu sui kasidin teribat nezicesi olduğunu ve mesrutiyet aleyhine bir hareketin mukadimesi add olunabileceği tahkik eyledi. Bu hadise karsisinde hükümet-i

osmaniye dücar-I müşkilat olunmuştur. Bir taraftan isyan etmiş bir vilayetin icab ederse kuvvet ile iaderi sükun ve asayişine mecburiyet vardı. Digger taraftan isyanın yatıştırmasındaki müşkilat meydanda idi: daglık bir havalide cidal-cu bir kavim ile uğraşmakta susubet-I madiyeden başka ekseriyet fırkasının başlıca erkeninda bulunan arnavut mebuslarını gayb etmek tehlikesi vardı. Arnavud mebusları amatacidirlar ve idare-I sabikai kemal-I teesüf ile yad eyleyen eşhasın hepsini tanırlar. Binaen aleyh kendi memleketlerinde serzede-I zuhur olan hadisatin aksi sadasını istanbulda müsami ename isal eyleyebilirler.

Bu kadar müakülat karsında hiç bir tereddüt eylemmiş olmak ve şeref ve mezi yet sadrazam hakkı ve harbiye naziri mahmut skeet paaaya aittir. Kuvevetlerini ve mahiet-I hareketlerini bilen müarun ilayhuma emsaline ibret müessesire teşkil edecek bir mecazat tertibinr azm ve teşebbüs eyleyerek vazifeleriniifa etmişlerdir. Arnavutlukta merkezden tebaud süretinde tezahür eden harekete serbest bir saha bırakılırsa haval-I sairedede osmanlilik hüsn-I ilka icun ibraz-I ikifdar imkanı kalmayacağını anlamış olan müşarun ileyhuma bu basiretkarlıkları ile cidiyet hareketlerinden dolayı sezavar tebiktirler.

Nisanın 3.den itibaren mahalli hadisata dört tabor izam olunmuş nisanın 5iinde ise arnavutlukta kuvva daima olarak kalkmak üzere 14. Nisanda tabur izamete karar verilmiştir. Ferdası gününden itibaren ise hareket-I askeriyeye daha ziyade ehemmiyet vermek luzumu tezahür eylemiş ve kuvavi askeriyeye kumandanlığı cavit paşaya bedel şevki paşaya ihale eylemiş, ipekte idare-I örfiye ilan olunmuştur. 3. Ordu kumadani dairesi dahilinde asakiri tahşid eyledikten sonar kuvva-I mucavininede talep eyledi. Bu tedabir ise katiyen zaid degildi. Nisan ibtidasından itibaren priştine havalisinde bir arnavut kabilesi kita-I mezkurein nükat-I müstehkimesini yeti zabitlarına gecirdiler. Derhal asa ile asakir اساسında müsatime vuku buldu.6 nisanda hakiki bir muharebe vuku bularak güya asakir-I müntazimenin adm-I muvaffakiyet haberi teyid olunmuştur. Her halde muhasımlarla efkar-I hük kanununun bai-I hal muhafaza edilmesine taraftar olunuyor . arnavutlar kiyami-I vakinin bir hareket-I irticaiye olunmadığını cavid paşa kumadasındaki hareket-I askeriyeden ileri gelmiş bir hissi intizam neticesi bulunduğuna memurinin harekati ile oktarva resminin vaz-I tatbikide cümle-I esbab-I kiyamdan olduğu dermia ediyorlarsada bu tarz muhakeme ciddi telekki olunamaz. Eger arnavutların şikayetleri varsa mebusları vasitasiyla nazar-I itibara aldirabilirlerdi. Harekat vak-I alarının itlafi ve isyan gibi husussat-I efkar irtica-I perestaneden nişan ve bir mamek kabiö degildir. Belki isyan vakisinin bir canasir meslesi olduğu ileri sürülür. O ciheti şüphesizdir. Fakat meseile aynı zamanda genc türkiye umumen arzu olunduğ üzere yaşamak v inkişaf ve terakkiye mahzar olmak isterse, aimdiye kadar memaşarat-I müttekabilde bulunmamış ve hatta bunu hatırlarına bile dahi getirmemiş olan akvami hükümeti osmaniye tahtına hal u mecz ve tevhid eylemege mecburdur.

Devri hamidiyede arnavutlarin nail olduğu imtiyaz feckaade anasiriyenin emsali görülmemiştir. Hakki paşa hükümetince bu imtiyaziin şimdide devamına bil tabi ravi mesaide gösterilmezdi. Mamafih hükümet-I osmaniyece bidayet-I emirde bir tarz-I musalahane takibib edilerek casat-I icra-I nasihat edilmek için heyeti mahsusa gönderilmiş, fakat bunlara salahla mukabele edilmiştir. Eger bbu kabil-I etvar şiddetkarane müsamaha ile geçirilecek olsa gens türkiyenin istikbali tekabul-I telafi surete tehlikeye ilka edilmiş olurdu. Şayan-I memuniyettir ki bu teşebbüsat-I tenkiliyesinde hükümet-i osmaniye mehalik-I saire-I hariciyeden masun bulunuyor. Avrupada arnavutluga tealluk eden mesail kemal-I dikkatle ve yakından takib eden iki hükümet vardır . bu iki hükümetten biri avusturya diğeri italyadır. Hadisat-I hazirda her iki hükümetin bulanik suda balik avlama teşebbüsünde bulunmayacakları muhakkattir. Viyanada herşeyden evvel babi-I ali ile münsabat muhafazasi kaydında bulunuyor aynı arzu romadada mevcuttur. Binaen aley arnavutluk meselesi beynelmilel bir mahiyeti haiz olmak tehlikesine maruz değil demektir. Hükümet-I osmaniye mesemleyi meşutyetle mümteezic bir meseile-I milliye olmak itibari ile tetbik ve hal eylecektir .

#### Der albanische Widerstand und die Jungtürken (1909)

Die Regierung beschäftigt sich im Moment mit dem Problem in Nordalbanien. Dieses Problem ist der Regierung schon sehr lange bekannt und sie versucht, diese Rebellion mit Mut und Entschiedenheit niederzuschlagen. Die europäischen Länder versuchen unterdessen, die verschiedenen Völkeo, welche unter der Osmanischen Herrschaft leben, gegen das Reich aufzuhetzen.

Die Albaner waren immer schon ungehorsam und haben immer Regeln gebrochen. Die Regierung hat daher die Albaner sehr streng und mit massiver Gewalt kontrolliert. Abdulhamid hat ihnen – den Albanern - jedoch immer mehr Toleranz entgegen gebracht. Das war ein Hauptgrund, warum die Regierung die Kontrolle über Albanien verloren hat. Als Christenfeinde geborene Albaner waren sehr beliebt und geduldete Untertanen von Abdulhamid. Der Sultan hat seine treuesten Soldaten immer in für den Einsatz in den albanischen Bergen ausgewählt, weil er sie eines Tages gegen die Serben einsetzen wollte. Das war auch ein Grund, weshalb Abdulhamid die Albaner immer mehr toleriert hat als andere muslimische Gruppen. Gerade wegen dieser Toleranz des Sultans glaubten die Albaner, außerhalb der Gesetze zu stehen. Das erklärt auch den Mord an einem Konsul.

Die Albaner haben 1908 mit der neuen Regierung jedoch ihre Vorteile verloren. Von nun an wurden sie gleich wie alle Untertanen behandelt. Cavit Pascha hat versucht, die Albaner unter Kontrolle zu bringen, aber dieses Ziel war er nicht erfolgreich, weil sein schlechter Ruf, der durch die albanischen Abgeordneten entstanden war, bis nach Istanbul gekommen ist. Die Albaner waren immer der Meinung, dass sie unendlich viele Vorteile haben und machen können was sie wollen, deswegen haben sie auch wegen der Duhuliye Steuer in Pristine einige Leute getötet und eine Rebellion begonnen. Es wurde ein Komitee zu ihnen geschickt, aber sie weigerten sich, die Steuer zu zahlen und wehrten sich auch gegen die neuen Reformen. Während einer Auseinandersetzung wurde dabei der Bürgermeister Ismail Hakki Beg getötet. Nach genauen Untersuchungen haben wir erfahren, dass diese Rebellion eine geplante Rebellion war und für das neue Regime sehr gefährlich wäre. **Aufgrund der Tatsache, dass die Rebellion einerseits im gebirgen Gelände war und andererseits wenn die Regierung mehr Gewalt gegen die Rebellen benutzen würde könnten die albanischen Abgeordneten diese Tataschen für sich im istanbulischen Parlament benutzen.** Außerdem sind diese Abgeordneten wie alle Künstler und kennen alle einflussreichen Personen in Albanien, die sie auf ihre Seite ziehen können.

Sadrazam Hakki und Verteidigungsminister Mahmut Şevket Pascha waren während dieser Situation in Albanien sehr mutig, weil sie es verstanden haben, mit den richtigen Methoden dieses Problem zu verhindern bzw. zu beenden. Am 3. April wurden vier Bataillone zum Tatort und 5. April noch 14 zusätzliche Bataillone geschickt, welche dort fix bleiben sollten. Şevki Pascha wurde beauftragt, diese Rebellion sofort zu beenden. Anfang April findet in Priština eine richtiger bewaffneter Kampf zwischen albanischen Rebellen und osmanischen Soldaten statt. Dabei wurde behauptet, dass bei dieser bewaffneten Auseinandersetzung die osmanischen Soldaten verloren hätten. Dabei bestehen die Albaner darauf, dass diese Rebellion nicht gegen das Regime gewandt, sondern allein gegen den gewalttätigen Offizier Cavid Pascha gerichtet war, was auch nicht sehr überzeugend klang. Wenn Albaner mit einem Offizier Probleme haben, können sie diese Probleme genauso mit ihren Abgeordneten im Parlament lösen. Niemand darf solche Probleme mit der Waffe lösen. Daher müssen alle Schuldigen bestraft werden. Wenn das nicht geschieht, kann es für die Regierung sehr gefährlich werden.

In Europa gibt es besonders zwei Länder, die an Albanien Interesse haben, zum einen ist das Italien, zum anderen Österreich. Aber beide Länder können aufgrund der guten Beziehungen mit Istanbul nichts gegen das osmanische Reich unternehmen. Daher sind sämtliche Eroberungsinteressen nicht wirklich durchführbar.

Tasfir-i Efkar 5 mayis 1910 persembe

Arnavtluk ayaklanmasi.

Rumeli dedigimiz vilayete irae iden bir haritaya bakilinca görölür ki Arnavudluk denilen yer şimalden cunuba , yani bosna Hududundan Yunan Denizine kadar yukaridan aşagiya kadar inmekte olan cisim parcasidirki 900 bin merba kilometre araziden ibaret ve iki milyon 700 bin nufustan şamildir İşte bu kitai fesihede sakin olan kavim irken,lisanen ve ahlaken bir vucut teskil ederki ezmine-i kabul –tarihiyeden beri tabi olduklari örf adet-i icmaiylrine sadik kalmakta denebilir ki o kitada sakin akvam-i mücavirinin kafesine isaber-i cihan eylmemişlerdir. Arnavutarin hakikat-i tarihiyeleri her ne kadar sahaibi şekk ve keman ile mestur isede bu kavmin, mücavir bulundugu diger kavimlerden hic bir nisbeti olamayip başli başina olduguna muhavaza-i asabiyette keyy-i kemallerinden istidlal olunur. Çünkü Arnavutlar komşulari olan kavimlerin mahkum olduğu müesserat-i ahlakiye ve avamil-i hariciyeye karsi mukaviminde bugüne kadar ibraz-i salabet eylemişlerdir. Bu ise meanet-i ahlakiyenin kemaline delalet eden bir fazilettir ki ahvali-i hususiyeleri mazbutumuz olan akvamin hicbirine bir misline tasadtuk edilemez..... Şeci ve mert ve hilkaten necip ve ercument olan bu kavmin gerek fazail-i kahramane ve gerek hasail-i civanmerdanece haiz olduklari meziyet bi- medani hüsn-ü istimal olacak olursa kendiliginden neler intizar olumaz. Ba-husus her ferdi metanet-i ahlakiyeye numune-i muşahhas olarak birakilmiş olan bu kavim ile ve hiddet-I ... gibi her türlü avamilin fevkinde bir kuvva-I nefize bi haiz olan habl-I metin irtibatimiz bizi gayri münfekk bir

hale götürmek gerek bu hasili bahadiranelerindene gerek fazaili dindaranelerinden pek çok fevaid istidrak edilmiş olduğu halde sonraları.... Idaremize tari olan fesad sebebiyle bu irtibat bile bir raite-i adiyeye şeklini almıştır. Bugünkü günde Rumeli kitasındaki anasir-I en kavi üstadgahi arnavutluktur. Bugün o kitanın her hangicihetinden kopacak bergerd-i bad-i fesadın yerinden söküp koparamayacağı bir kavim varsa bi işte Arnavutlardır. Zira bu kavim 3 bin seneden beri gerek menaat-i mevkiye sayesinde her türlü kuvva-i metacevize-i hariciyeye karşı muhafaza-i mevcudiyet eylemiştir. Tarihin bu kavimden bahs ettiği günden beri arnavutlar her türlü mizatiyla Arnavutluk kalmıştır. Yine tekrar ederiz bu kadar galabiyeti ahlakiye ve asabiyet-i kavmiyeye malik olan bir halktan bu vatanın hayr u menfatine mütealîk hususta neler memul olunmaz. Şu günlerde kalıp ehl-i vatani dağıdar-iyais ve mülal eden ahval-i esef iştimalin aslı tetkik olunacak olsa hi şüphe edilecek ihtirasından ibaret olduğu tayin eder. Dört beş sahi mutegalip veya mahrum-u menfaat bir kaç müretekebin efsadat.... Bu kadar secaatin .....bir feridin kurban ... evlad-i vatan içinde yekdigerineb i-irtibat-i manevi ile merbut ve ba-husus muhafaza-i maksad ve temin-i istikbal kaziyelerinin irtibatlarının taşıyidine muallik ve munavvit bulunan iki birader birbirinin kanını dökmektedir. Acaba bu halin o kita-i mühimmede cereyani büyük küçük komşularımıza ne kaar sermaye-i ümit istikbal etmektedir. Bunu hesap ediyormusunuz? Rumeli harita-i osmaniyede halen ve istikbalen bekasi o kitada keyy-i anasir-i osmaniye'nin tevhidi müfit ederek her türlü amal-i mahsuslarına nihayet vermeleriyle hasil olacağı muhtac-i isbat olmayan hakayik ise de bu maksadın en kavi muhafizi ve hal a istikbalde etrafimizi muhit olan avkamin sevk edeceği silabe-i ihtirsane adimul indiras medde-i hail cekecek olan kavanin en şeditcekimesi Arnavutlar dahi olduğu bilinmek iktiza eder. Binaen aley bunların her ne maksad ve meram ile olursa olsun bu vecihle mütehevirane vadi-i hulafa sapmalarına ve durup dururken terk-i huzur verahat itmelerine tesir iden camilin hakikati nazar hükmünde münkeşif olmalıdır ve ümit ederiz ki olmuştur. Tabidirki memleket bu kadar masumunun kanını dökmeye sebep olan bu hadisenin hakikatları kariben halk indindete münkeşif olacaktır. İşte bu zaman hükümeti bidayet-i meseilede iltizam eylediği tavr-i şefkatin acze haml olunması maalesef icab eylediği irade-i satvat hususundaki isabeti zahir olacaktır

EBU ZIYA

Tasfiri Efkar Donnerstag 5. Mai 1910

### *Albanischer Widerstand*

*Wenn man eine Landkarte anschaut, liegt zwischen Bosnien und dem griechischen Meer eine Region, die Albanien genannt wird. In dieser Region wohnen ca. 2,7 Millionen Einwohner. Es nicht klar, woher sie stammen, aber sie ähneln ihren Nachbarn weder in Sprache noch in der Tradition. Bis jetzt haben sie ihre alten Traditionen nicht aufgeben und benutzen auch weiterhin ihre eigene Sprache. Wenn man dieses mutige, freigebig, starke Volk gewinnt, kann man alles mit Hilfe dieses Volkes erreichen. Dieses Volk hat für unser Reich sehr viele gute Sachen geleistet, aber heutzutage hat so manche Aufruhr irgendwie diese guten Beziehungen mit diesem Volk zerstört.*

*Am Balkan sind die Albaner das einzige Volk, das den Islam noch unterstützt. Daher kann es niemand gelingen, Albanien von uns wegzunehmen, und die Albaner würden es auch nicht akzeptieren, sich vom osmanischen Reich zu entfernen. Diese Volk hat seit 3000 Jahren gegen alle Eroberer, Herrscher und sonstige einfallenden Armeen seine Tradition und Sprache verteidigt. Ich wiederhole erneut, dass das osmanische Reich gerade dieses tapfere und stolze Volk immer als nützlichen und guten Untertan ansehen soll.*

*Man darf nicht vergessen, dass aufgrund aller dieser Unruhen in Albanien anderen Ländern Hoffnung gemacht wird, Teile Albaniens zu übernehmen. Wenn Rumeli in Gefahr käme, könnten nur Albaner diese Region bis zu ihrem letzten Blutropfen verteidigen. Ich bin sicher, dass die Albaner eines Tages verstehen werden, warum die osmanische Regierung so handeln musste und sie werden der Regierung auch Recht geben, dass dies der richtige Weg für die Albaner und das osmanische Reich war, diesen Widerstand mit Gewalt niederzuschlagen.*

*Ebu Ziya*

## ***Lebenslauf***

### **■ Persönliche Daten**

Name: Yusuf Yilmaz  
Geburtsdaten: 15.03.1980  
Geburtsort: Türkei( Tunceli)

### **■ Schulbildung**

1987 – 1992 Volksschule in der Türkei  
1992 – 1995 Hauptschule in der Türkei  
1995 – 1998 Gymnasium in der Türkei  
1999 – 2003 Mimar Sinan Universität in Istanbul  
2007 – 2008 Bachelor in Geschichte an der Universität Wien  
2008 – 2010 Magisterstudium in Geschichte

### **■ Zusätzliche Kurse/ Zertifikate**

- 2005 – 2006 Deutschkurs(Österreichische Orient-Gesellschaft  
Hammer-Purgstall)
- 2006– 2007 Deutschkurs (Vorstudienlehrgang)

### **■ Sprachen**

- Englisch Grundkenntnisse
- Türkisch
- Kurdisch

## abstract

Es wird in diesem Diplom Arbeit versucht, ein Albanische Vorbild durch die Osmanische Zeitungen Zwischen 1908-1912 heraus zufinden. Diese Arbeit wurde zwei Kapietel geteilet in erste Kapiel wird Kurze überblick über Osmanische Elithen und über Albanische geschichte gegeben.

In Zweite Teil von meiner Arbeit wird es versucht nach kurzen Erklärungen über Chareker von Osmanische Eliten und über Osmanische Verwaltung System, wird richtige Ergebnisse für die Thema herausgefunden. Alle Zeitung Artikel, die über Albanern geschiereben sind, zeigen schon dass Autoren von diese Zeitungen haben Albanische Frage in ihren Zeit nicht wichtig verstanden.

Sie haben immer thematesiert dass Albanern gute Muslimen sind und immer gegen Christen für Osmnische Reich kämpfen sollen. Andere Seit haben sie Albanern als bauer und nicht ausgebildete Menschen beschiereben. Sogar es wurde auch geschiereben dass Albanern kein Regeln kennen und gewalttätig sind. Grung für unruhe in Albanische Siedlungsgebiet sei nur ein Paar unasugebildete bergleute und ein paar Grundheeren, die nach 1908 ihren Posten verlieren haben. Osmanische Elithen haben von 1908 bis 1911 Albanische frage so einfache gesehen wie oben geschiereben sind, aber an 1911 haben einpaar Osmanische Eliten versuchen diese Problem anders zulösen. sogar in eine artikel wurde geschiereben dass diese unruhe in Albanien kann sein dass es ein Nationale bewegung sein.